Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 20. November 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 277.

Ein Beruhigungspulver.

Lloyd George versichert Franzosen seiner Freundschaft; Deutschland muß zahlen.

Deutschland fordert Kolonien.

Auf der Konferenz in Genf verlangt Holland eine Revision des Völkerbundes. — Cambon droht Griechenland mit Frankreichs Feindschaft.

Paris, 20. Nov. „Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Großbritannien und Frankreich haben nicht die Bedeutung eines Streits, und die Ansichten dieser beiden Völker haben in keiner Weise das Bündnis beeinflußt, das sie im Kriege zusammenhielt," sagte Premier Lloyd George von Großbritannien gestern in einer Unterredung in London mit dem Vertreter des „Petit Parisien". Hinsichtlich der Wiedergutmachung werde England Seite an Seite mit Frankreich stehen, aber er bestand darauf, daß die von Deutschland zu bezahlende Summe festgesetzt werde. „Es giebt immer Leute," sagte er, „welche Streit suchen", als Antwort auf die Bemerkung des Korrespondenten, daß das französische Volk einen üblen Eindruck von der britischen Stellungnahme gegenüber diesen für Frankreich wichtigen Fragen empfangen habe. „Es besteht kein Streit, und es giebt keine Interessen in der Welt, auf französischer oder britischer Seite, welche die französisch-britische Brüderschaft verringern könnten. Ich habe nie anders gedacht."

Der Korrespondent sagte Herrn Lloyd George, daß die Frage der Wiedergutmachung die alles überschattende in Frankreich sei, und daß in gewissen französischen Kreisen der Eindruck vorherrsche, ob zu Recht oder zu Unrecht, daß der britische Premier den Standpunkt der Franzosen hinsichtlich der Summe, welche Deutschland bezahlen solle, bekämpfe.

„Ich möchte sagen, daß dieser Eindruck falsch ist," antwortete Herr Lloyd George, „Sie sagen, daß die Wiedergutmachung eine bedeutende Frage für Frankreich sei; sie ist auch für uns von außerordentlicher Bedeutung, da es augenscheinlich ist, daß, je mehr Frankreich erhält, um so mehr auch England erhalten wird. Ich will Ihnen genau sagen, was ich denke. Es ist sehr einfach — zwingt Deutschland, alles zu bezahlen, was es kann. Ja, aber wie viel? Haben Sie eine Zahl? Ich sage, die Summe sollte fest bestimmt werden. Warum ich das sage? Um Deutschland gefällig zu sein? O, wer würde das denken? Ich war Anwalt, ehe ich ins politische Leben eintrat. Einem Schuldner gegenüber hatte ich zwei Mittel zur Auswahl, entweder streng die Rechte meines Klienten durchzuführen und des Schuldners Haus und Möbel zu verkaufen mit dem Risiko, wenig oder garnichts zu erlangen, oder ihm zu sagen: „Sie schulden mir so viel. Wie viel können Sie sofort bezahlen? Wie viel in einem Jahre oder in zehn Jahren? Diese letztere Methode fand ich die beste und die rate ich auch Deutschland gegenüber einzuschlagen."

„Aber," warf der Korrespondent ein, „angenommen, Sie wüßten, daß der Schuldner, leere Taschen zeigend, betrüge?" Lächelnd antwortete Herr Lloyd George: „Würde ich einem Schuldner ohne Prüfung seiner Angaben glauben? Nein, wir müssen prüfen, abschätzen und den Betrag festsetzen. Wenn das geschehen ist, wird Großbritannien dicht bei Frankreich stehen und Bezahlung heischen. Ich habe durch Taten und nicht nur durch Worte meine Freundschaft und Bewunderung der französischen Demokratie bewiesen. Wir kämpften zusammen und siegten zusammen, und wir dürfen in Frieden nicht die „Arrangements" zerstören, welche in der Vergangenheit mir lieb und teuer waren. Hinwiederum darf das französische Volk nicht denken, daß ich ein Feind geworden sei, weil ich als Geschäftsmann und Realpolitiker spreche. Freunde sollten einander die Wahrheit sagen und das System verteidigen, das ihren gemeinsamen Interessen am dienlichsten ist. Ist die Entscheidung erst erreicht, dann werden wir Schulter an Schulter stehen."

Schuß in den Völkerbund.

Genf, 20. Nov. Der erste formelle Schritt zur Revision des Völkerbundes wurde von der „Assembly" des Völkerbundes in ihrer heutigen Sitzung getan. Der holländische Minister des Auswärtigen, Van Karnebeek, beantragte die Wiedererwägung des Artikels 18, der sich auf die Eintragung von Verträgen zwischen Völkern bezieht.

Es wird von van Karnebeck vorgeschlagen, den Artikel entweder durch die „Assembly" selbst oder durch einen Ausschuß umarbeiten zu lassen; der Artikel lasse verschiedene Auslegungen zu und bestimme kurz, daß kein Völkervertrag bindend sein solle, bis er in der Kanzlei des Völkerbundes eingetragen worden sei.

Die Gründung einer internationalen Truppenmacht mit internationalem Stab brachte der belgische Senator La Fontaine in Vorschlag; er erregte beträchtliches Aufsehen mit der Erklärung, daß die Welt zur Abrüstung noch nicht reif sei. „Es ist heute notwendig, frei und offen den Völkern zu sagen, daß die Zeit zur Abrüstung noch nicht gekommen ist. Ehe das geschehen kann, müssen ganz andere Ideen als die vor dem Kriege vorherrschenden eingeimpft und angewendet werden. Die Heere und das Rüstzeug einer internationalen Truppenmacht müssen ‚in der Sache des Rechts', wie beispielsweise jetzt in Armenien, eingreifen."

Eine Anzahl Abgeordnete spanisch redender Völker schlug vor, spanisch als eine der offiziellen Sprachen des Völkerbundes anzuerkennen.

Der ehemalige italienische Minister des Auswärtigen, Tittoni, sprach in der „Assembly" die Hoffnung aus, daß sich ohne zu viel Verzögerung ein Weg zum Beitritt der Ver. Staaten zum Völkerbund, unter den Erklärungen des neuen Präsidenten Harding, finden lasse. „Nur dann wird die Liga ein Völkerbund sein, wenn ihm alle Völker ohne Ausnahme angehören." Die Ausschüsse sind ersucht worden, die Fragen, welche sich schnell lösen lassen, möglichst bald einzuberichten.

Dem belgischen Senator La Fontaine antwortete auf dessen Vorschlag, Rohstoffe, wo immer sie gefunden würden, allen Völkern zugänglich zu machen, der Kanadier Rowell, daß kein Land sich in seine inneren Angelegenheiten hereinreden lassen würde.

Deutschland und seine Kolonieen.

Genf, 20. Nov. Die deutsche Regierung hat die Assembly benachrichtigt, daß der Friedensvertrag bestimme, daß der Völkerbund unmittelbar die Verwaltung der unter Mandat gestellten Kolonieen übernehmen solle. Daher hätten die Alliierten die von ihnen besetzten deutschen Kolonieen schon längst an den Völkerbund behufs Einsetzung der Mandatmächte abtreten sollen. Deutschland sei verständigt worden, daß es Aufnahme in den Völkerbund finden und an der Verteilung teilnehmen solle, es sei aber nicht zugelassen worden.

Der Große Rat hat die Mandate über die Kolonieen nicht an den Völkerbund abgetreten, weil Japan nicht auf Australiens Forderung eines „weißen Australiens" eingehen will und weil Frankreich gegen die Bedingung opponiert, wonach es in den ehemals deutschen Kolonieen keine Schwarzen zum Soldatendienst ausheben darf. Australien hat unlängst auch für das ehemals deutsche Neuguinea ein Gesetz zum Ausschluß von Asiaten erlassen. Präsident Wilson hatte es durchgesetzt, daß Mandatarmächten in Afrika die Aushebung von Schwarzen und deren Verwendung übersee verboten wurde, wie es die Franzosen mit den Senegalnegern getan haben.

Die deutsche Regierung erklärt, daß der Vertrag von Versailles von den Alliierten gebrochen worden sei und fordert sofortige Maßnahmen seitens der „Assembly".

Frankreich gegen Griechenland.

Paris, 20. November. Dem Auswärtigen Amt hat Paul Cambon, der ehemalige Botschafter in England, eine Denkschrift unterbreitet, wonach die Rückkehr des früheren Königs Konstantin auf den griechischen Thron nicht geduldet werden könne, und wenn etwas Derartiges bevorstände, sollte Griechenland von den Alliierten in Kenntnis gesetzt werden, daß es dann keine freundschaftlichen Beziehungen mit den Alliierten aufrecht erhalten könne. Cambon empfahl auch, daß der britische und französische Premier Fragen des Nahen Ostens, besonders die Ausführung des Friedensvertrages seitens der Türkei, prüfen.

Die Premiers Lloyd George und Leygues werden demnächst in London über die ernste Lage im nahen Osten, die Niederlage von Venizelos, den Stand des griechischen Heeres in Kleinasien, das Vorrücken der Bolschewiki in den neuen Kaukasusstaaten, ihr Zusammengehen mit den türkischen Nationalisten und die Folgen von General Wrangels Zusammenbruch beraten. Fachleute werden an den Beratungen teilnehmen.

London, 20. Nov. Die „Times" erklärt es als unwahrscheinlich, daß England und Frankreich sofort sich gegen König Konstantins Thronbesteigung vereinigen würden, die britische Politik werde eine abwartende sein.

In Luzern hatte Vizeadmiral Kerr, ehemals Flottenattaché in Athen, eine unoffizielle Besprechung mit dem ehemaligen König Konstantin.

Athen, 20. November. Bei Wahlnachfeiern wurde eine Anzahl Menschen getötet. Bischof Maleteas von Athen ist wegen Amtseidverweigerung abgesetzt worden.

Hundert deutsche Offiziere im griechischen Heere, welche auf Kreta interniert worden waren, unter der Beschuldigung, während des Krieges Mazedonien den Bulgaren in die Hände gespielt zu haben, sind begnadit und in ihre früheren Stellen im griechischen Heer wieder eingesetzt worden.

Das amtliche Organ des neuen Kabinetts berichtet die Entdeckung grober Unregelmäßigkeiten in der früheren Finanzverwaltung und die Flucht eines Gefängnisdirektors unter der früheren Regierung mit amtlichen Geldmitteln. Die Regierung versucht auch die Benutzung von Schußwaffen in verschiedenen Teilen der Stadt zu unterdrücken und läßt das Haus des ehemaligen Ministers des Auswärtigen Politis, nachdem die Menge dort die Fenster eingeschlagen hatte, von Soldaten bewachen.

Alle diplomatischen Vertreter haben dem neuen Premier Rhallis ihren Besuch gemacht.

Gerüchtweise verlautet, daß Prinz Andreas, Bruder des früheren Königs Konstantin, Oberbefehlshaber des Heeres werden wird.

Das griechische Kabinett hat den Amtseid vor Königinmutter Olga abgelegt, diese im Namen von Konstantin die Regentschaft angetreten und Premier Rhallis hat alle Mitglieder der Königsfamilie eingeladen, zurückzukehren. Die Volksvertretung ist auf den 25. November einberufen worden.

Vertrag gutgeheißen.

Belgrad, 20. Nov. Einstimmig hat das jugoslavische Kabinett den Vertrag mit Italien hinsichtlich der Adria gutgeheißen.

Triest, 20. Nov. d'Annunzio erklärt, der italienisch-jugoslavische Vertrag sei für ihn und Fiume nicht bindend.

Flugzeuge nach Indien.

Washington, 20. Nov. Die britische Regierung hat der indischen Regierung hundert Haviland- und Avro-Flugzeuge geschenkt unter der Bedingung, daß sie nicht verkauft werden und nur zur Ausbildung von Fliegern dienen dürfen. Einige Flugzeuge sind örtlichen Behörden, andere loyalen indischen Fürsten und Fliegerklubs übergeben worden.

Räubers Ende.

Banditen überfallen den Chauffeur des ersten Hilfspolizeichefs.

Einer von ihnen getötet.

Schwer verwundeter Bursche, wahrscheinlich sein Genosse, in einem Logierhaus an Warren Ave. aufgefunden. — Odell Anerkennung gezollt.

Als gestern drei elegant gekleidete Banditen versuchten, sich des Kraftwagens des ersten Hilfspolizeichefs John H. Alcock vor dessen Wohnung, Nr. 3460 W. Adams Straße, zu bemächtigen und seinen Lenker, Horace E. Odell, Nr. 6716 Wentworth Ave., auszuplündern, griff dieser zum Revolver und schoß einen der Burschen über den Haufen. Der Schwerverwundete gab kurze Zeit nach seiner Einlieferung im Garfield Park Hospital seinen Geist auf.

Heute mittag wurde er dort als der 30jährige John Bumbauh identifiziert, der Nr. 1248 Süd Crawford Ave. bei seiner Großmutter wohnte. Seine Mutter befindet sich in einer Irrenanstalt.

Ließ die Schlüssel fallen.

Odell hatte eben den ersten Hilfspolizeichef nach Hause gebracht und dieser war gerade in das Haus gegangen, um zu telephonieren, als ein großes graues Auto um die Ecke gesaust kam, welches neben dem Kraftwagen, in dem Odell saß, anhielt. Zwei junge elegant gekleidete Burschen sprangen aus dem Gefährt und eilten, den Revolver in der Hand, auf Odell zu, während der Dritte am Steuerrad verblieb. Nichts gutes ahnend ließ Odell seine Schlüssel auf den Boden fallen, und als dann die Aufforderung an ihn erging, die Tür zu öffnen, widrigenfalls man ihm das Gehirn mit Blei füllen werde, erwiderte er, daß er leider nicht dazu im Stande sei, da sein Arbeitgeber die Schlüssel mit ins Haus genommen habe. „Du bist ein Lügner", schallte es ihm darauf entgegen; „Du hast die Schlüssel fallen lassen, wir haben es gehört". Odell bat darauf um die Erlaubnis, aussteigen zu dürfen, die ihm auch gewährt wurde. In dem Augenblick, als er sich vorbeugte, um die Tür des Kraftwagens zu öffnen, zog er einen Revolver. Sobald die Räuber diesen erblickten, riß einer von ihnen aus, während der andere Feuer auf ihn gab. Glücklicherweise gingen die Schüsse fehl. Odell erwiderte darauf das Feuer und streckte einen seiner Gegner zu Boden, während der andere die Flucht ergriff. Odell folgte ihm etwa ein Straßengeviert, dann lief er nach dem Auto zurück, wo der Getroffene mit dem Tode rang.

Alcock war gerade im Begriff, sich von seiner Gattin zu verabschieden, als die Revolverschlacht begann. Er lief schnell auf die Straße, fand aber nur noch Gelegenheit, mehrere Schüsse auf das davonsausende graue Auto abzugeben. Dann brachte er den Schwerverwundeten nach dem Garfield Park Hospital, wo dieser wenige Minuten nach seiner Einlieferung starb.

Noch ein Zweiter getroffen?

Wie es scheint, hat entweder Odell oder Alcock noch einen zweiten der Räuber getroffen. Im Laufe des Morgens wurde nämlich der 23jährige William Ryan mit zwei Kugeln in den Lungen so schwerverwundet aufgefunden, daß so gut wie gar keine Hoffnung vorhanden ist, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Man hält ihn für einen der drei Banditen, welche den Ueberfall verübten. Diese Annahme gewinnt noch dadurch an Wahrscheinlichkeit, ja, wird fast zur Gewißheit, daß er mit Bumbauh eng befreundet war und sich fast stets in seiner Gesellschaft befand. Man fand ihn in einem Logierhause, Nr. 2043 Warren Avenue, unter einem Bett. Ein mit der Aufarbeitung des Falles betrauter Detektivesergeant ermittelte heute morgen, daß ein zweiter Mann bei dem Revolverduell verwundet wurde und brachte in Erfahrung, daß er sich in einer Kraftdrosche nach der vorerwähnten Adresse fahren ließ. Er wurde eilends nach dem County Hospital gebracht, wo er aber entschieden in Abrede stellte, an dem Ueberfall beteiligt gewesen zu sein und angab, daß er von einem Mann, der ihm nur als „Pollock Joe" bekannt sei, während eines Wortwechsels an Park Avenue und N. Robey Straße niedergeknallt wurde. Ryan erklärte ferner, er sei erst kürzlich aus Detroit hierher gekommen. Detektives sind der Ansicht, daß er an einer ganzen Reihe von Lohngelderräubereien beteiligt war. „Pollock Joe" befindet sich nach Ansicht der Polizei gar nicht in der Stadt. Er entfloh, nachdem man ihn unter dem Verdacht, an der Ermordung des Detektivesergeanten McGurk beteiligt gewesen zu sein, festgenommen hatte, und ließ eine für ihn gestellte Bürgschaft im Stich.

Verdiente Anerkennung.

Der Hilfspolizeichef sprach sich äußerst lobend über Odell, der auch der Kraftwagenlenker des früheren Polizeichefs Charles C. Healey war, aus, und zollte ihm Anerkennung für seinen Mut und seine Kaltblütigkeit.

Auch seitens des Polizeichefs Fitzmorris hat Odells mutiges Vorgehen die verdiente Anerkennung gefunden. Er beförderte ihn nämlich heute vormittag zum stellvertretenden Sergeanten und beabsichtigt, diese Stellung zu einer dauernden zu machen.

Das Whiskyrezept, welches man in den Taschen des Erschossenen fand, war von Dr. R. H. Van Kotsch, Nr. 4193 S. Halsted Straße, ausgestellt worden. Letzterer wurde nach der County Morgue gebracht, wo er erklärte, daß er sich zwar darauf besinnen könne, den Mann behandelt zu haben, daß er aber seinen Namen nicht kenne. Die Wäsche des Getöteten trägt die Inschrift „Rex". Sein Hut war an Crawford Avenue und Roosevelt Road gekauft. Offenbar gehörte der Bursche früher der Bundesmarine an.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend klar; morgen zunehmende Bewölkung und gegen abend wahrscheinlich unbeständig; anhaltend milde Luftwärme; niedrigste Luftwärme heute abend über dem Gefrierpunkt; mäßiger Südwestwind.

Illinois: Heute abend klar; wärmer im Süden; morgen zunehmende Bewölkung und im Norden gegen abend unbeständig; mittlere Luftwärme.

Wisconsin: Heute abend und morgen Regen; wenig Wechsel in der Luftwärme; frischer bis starker Nordostwind.

Iowa: Zunehmende Bewölkung und am Spätabend oder morgen Regen; morgen nachmittag oder abend kühler.

Indiana: Heute abend klar; morgen bewölkt und unbeständig, wahrscheinlich Regen im Norden, morgen nachmittag oder abend kälter.

Niedermichigan: Wahrscheinlich Regen im Süden und im mittleren Teile, und Schnee im Norden heute abend und morgen; mittlere Luftwärme.

Sonnenaufgang 6:46.

Sonnenuntergang 4:25.

Monduntergang 12:39 heute abend.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	62	2 Uhr morgen	50
4 Uhr nachm.	62	3 Uhr morgen	48
5 Uhr nachm.	61	4 Uhr morgen	46
6 Uhr abends	61	5 Uhr morgen	47
7 Uhr abends	60	6 Uhr morgen	46
8 Uhr abends	58	7 Uhr morgen	47
9 Uhr abends	56	8 Uhr morgen	47
10 Uhr abends	55	9 Uhr morgen	51
11 Uhr abends	54	10 Uhr vormit.	54
12 Uhr abends	54	11 Uhr vormitt.	56
1 Uhr morgens	54	12 Uhr mittags	59

Des Präsidenten Schwager.

R. W. Bolling in Verbindung mit einer Grabschzahlung genannt.

$1800 angeblich sein Anteil.

Sensationelle Aussagen vor dem Untersuchungsausschuß des Kongresses über die Verwaltung der Schiffahrtsbehörde. — Bolling ist Schatzmeister der Behörde.

New York, 20. Nov. R. W. Bolling, Schwager des Präsidenten Wilson und Schatzmeister der Schiffahrtsbehörde, wurde heute in Verbindung mit einer Bestechung mit $40,000, einer Summe, welche eine Schiffsbaufirma auf Staten Island behufs Erlangung ungewöhnlicher Vergünstigungen von der Behörde bezahlt haben soll, in Zeugenaussagen vor dem Kongreßausschuß genannt, welcher hier die Verwaltung der Schiffahrtsbehörde untersucht.

Tucker E. Sands, ehemals Vizepräsident der Commercial Nationalbank in Washington, sagte aus, daß es sein Eindruck (Understanding) gewesen sei, daß $1800, welche er Bolling gegen Schuldschein „geliehen" habe und wovon schon $500 zurückbezahlt worden seien, Bollings Anteil an der Bestechungssumme von $40,000 sei, welche die Wallace Downey Shipbuilding Corporation für ungewöhnliche Vergünstigungen seitens der Schiffahrtsbehörde bezahlt habe.

Sands gab zu, daß er in einer Unterredung mit einem Vertreter des New York Globe, A. W. McCann, Andeutungen der angeblichen Bestechung gemacht habe.

McCann legte eine photographische Kopie einer jene Angaben enthaltende aber nicht unterzeichneten beschworenen Schrift vor, und erklärte, daß der Mann, der die Angaben gemacht habe, das Original des „Affidavits" zerrissen hätte.

Sands identifizierte John Cranor, einen Gründer in Richmond, Va., als „Vertreter der Downey Shipbuilding Co. Er sagte, er habe Cranor Bolling und Sisler, einem anderen Beamten der Schiffahrtsbehörde, vorgestellt. Der Zeuge wußte, wie er sagte, daß weder Bolling noch Sisler etwas mit der Vergebung von Aufträgen der Schiffahrtsbehörde zu tun hatten. Sands gab zu, daß er angeklagt worden sei, weil er einer Schiffahrtsgesellschaft, bei der er beteiligt sei, gestattet habe, ihr Guthaben in der Commercial Nationalbank zu überziehen. Sisler habe er $5000 direkt bezahlt; es sei kein Darlehen gewesen. Bollings Anteil an dem Gelde sollte, wie er es verstanden habe, $6200 sein, Bolling habe aber den Ueberschuß über das Darlehen von $1800 nicht erhoben. Der Zeuge gab zu, daß er von Downey Wechsel über $40,000 erhalten habe, entsann sich aber nicht, ob das vielleicht für andere Zwecke, als die der Erlangung einer Bestellung von Schiffsbauten gewesen sei. Downey habe gewünscht, daß sein Wechsel als „Sicherheit für ein Darlehen" gebucht würde. Der Zeuge erwirkte von der Commercial Nationlbank ein Darlehen von $100,000 für Downey; diese Summe sei in der Bank verblieben und später auf das Sparkonto übertragen worden. Sands ist Bolling noch $900 von einem Grundeigentumshandel schuldig und hatte diesen ersucht, durch den Präsidenten die Niederschlagung der Anklage zu erwirken, Bolling das Ansinnen aber als ungehörig abgelehnt.

Die britischen Mordbrenner.

Seminar im County Donegal eingeäschert. — Die Untersuchung in Washington verschoben.

Belfast, 20. Nov. Das „Ulster College of Irish" in Clough-Aneely, County Donegal, und der dortige Genossenschaftsladen sind, anscheinend infolge von Brandstiftung, niedergebrannt.

London, 20. Nov. Dr. A. E. Pearson, welcher von hier zur Behandlung der irischen Hungerstreiker nach Cork gesandt wurde, hat infolge schwerer Bedrohung mit dem Tode unter starkem Soldatenschutz heimlich Irland wieder verlassen.

Dublin, 20. Nov. Zahllose Haussuchungen nahm hier gestern das Militär vor, und zwölf Personen wurden verhaftet. Der entführte Gefängniswärter Griffin ist nach Cork zurückgekehrt.

Der Stabschef des irischen republikanischen Heeres entging nur durch schleunige Flucht der Gefangennahme bei Durchsuchung eines Hauses, in dem er sich versteckt hielt; doch wurden dort angeblich Beweise für die Verschwörung zur Verbreitung von Typhusbazillen unter britischen Soldaten gefunden; er entkam über eine zehn Fuß hohe Mauer.

Kurat Griffin von Bushy Park, der von drei Unbekannten aus dem Pfarrhause entführt wurde, ist noch immer nicht gefunden worden.

Washington, 20. Nov. Die Kommission zur Untersuchung der Zustände in Irland hat ihre Zeugenvernehmungen bis nach dem Danksagungstag verschoben. Der Zeuge Derham schilderte gestern die von der britischen Soldateska geübte Schreckensherrschaft und seine eigene schwere Mißhandlung durch die „Black and Tans" in Balbriggan.

Deutsche und Tschechen

Die blutigen Kämpfe, auch Judenverfolgungen in Prag.

Herrschaft des Pöbels.

Deutsche wehren sich ihrer Haut. — Die Zerstörung der Druckereien des „Tageblatt" und der „Tribüne". — Polizeiinspektor erschossen.

Prag, 18. Nov. (Verspätet.) Drei Tage dauern jetzt schon die Straßenkämpfe hier zwischen dem tschechischen Pöbel und dem deutschen Element der Bevölkerung. Sie erreichten ihren Höhepunkt heute in einem Versuch der Menge, das Parlamentsgebäude zu stürmen, trotz der Bemühungen der berittenen Polizei, sie in Schach zu halten. Viermal erzwangen sich Abordnungen der Angreifer den Weg zu den hinteren Ausgängen des Gebäudes, wo sie vom Premier die Auslieferung des deutschen Abgeordneten Dearn forderten, der, wie es hieß, in abfälliger Weise sich über die tschechisch-slowakischen Legionen geäußert haben sollte.

Die Unruhen begannen am Dienstag nach einer Massenversammlung. Das Deutsche Theater wurde von den Tschechen besetzt und das Denkmal Josephs II. vom Platz entfernt, worauf die Deutschen eine tschechische Schule zerstörten. Deutsche Senatoren und Abgeordnete traten als Protest aus der Volksvertretung aus.

Polizeiinspektor Svoghr wurde während der heutigen Ruhestörungen vom Pferde gerissen und sofort getötet.

Ein Standbild Bismarcks wurde, mit Papierkappe und der Aufschrift „Schmach den Deutschen", stundenlang durch die Straßen getragen.

Dr. Eckstein trat aus dem Stadtrat aus, weil seine Gegenwart „infolge der vollständigen gesetzlichen Entrechtung der Deutschen" in jener Körperschaft zwecklos sei.

Am Mittwoch nachmittag war die Stadt der Schauplatz von tschechischen Ausschreitungen und Judenverfolgungen. Die Redaktionen und Druckereien des „Prager Tageblatt", der „Bohemia" und der „Tribüne" und ein halbes Dutzend deutscher Klubs wurden gestürmt, auch das deutsche Kasino. In der Druckerei der „Bohemia" wurde nichts zerstört, weil dort die Banknoten und sonstige Regierungsdrucksachen hergestellt werden. Die Deutschen leisteten keinen Widerstand. Der Pöbel setzte sich hauptsächlich aus jungen Leuten und aus Sibirien heimgekehrten Soldaten zusammen. — Die Depesche ist stark tschechisch gefärbt, wie aus der ganzen Abfassung hervorgeht. Der Pöbel hat nur die „Bohemia"-Druckerei geschont, alles andere verwüstet. In der ersten Depesche wurde vorgestern nur von dem Angriff auf das Deutsche Theater und das „Prager Tageblatt" berichtet. Anm. d. Red.

Ehemalige Kaiserin wieder schlimmer.

Doorn, Holland, 20. Nov. Die frühere deutsche Kaiserin Augusta Viktoria, deren Zustand seit einigen Tagen ihren Angehörigen ernste Besorgnis verursacht hat, war heute wieder etwas schlimmer. Ihre Temperatur war 102.2 Grad Fahrenheit.

Später hieß es, der Zustand der Kaiserin habe sich so gebessert, daß der ehemalige Kronprinz nach Wieringen zurückkehren konnte.

Schickt Hilfe!

Berlin, 20. Nov. Die hiesige Amerikanische Hilfsvereinigung hat heute Amerikaner gebeten, sofort „Food Drafts" an ihre deutschen Freunde und Verwandten zu senden, damit die Lebensmittel zu Weihnachten verteilt werden können. „Wir erhalten täglich Bitten um Lebensmittelpakete von Familien in den traurigsten Verhältnissen", sagte M. E. Murphy, Vorsteher des hiesigen Lagerhauses, „je näher Weihnachten kommt, um so größer wird die Zahl solcher Hilfsgesuche." Die Warenhäuser der Gesellschaft in Berlin, Hamburg, Dresden und Frankfurt melden ungewöhnlich viele Bitten, namentlich um Milch und Zucker für Kinder.

Kärnten gerettet.

Wien, 20. Nov. Die interalliierte Kommission zur Ueberwachung der Volksabstimmung in Kärnten hat heute ihre Aufgabe für beendigt erklärt und die Verwaltung des gesamten Abstimmungsgebiets den österreichischen Behörden mit der Mahnung, aufs genaueste die Vorschriften des Vertrages von St. Germain hinsichtlich völkischer Minderheiten zu befolgen, übergeben.

Neun Menschen verbrannt.

Wieder ein böses Feuer in einem großen Zinshause in New York.

New York, 20. Nov. Drei Kinder und sechs Erwachsene kamen heute bei dem Brande eines fünfstöckigen, von sechzehn Familien bewohnten Zinshauses an der 146. Straße um. Die Toten wurden im obersten Stockwerk gefunden und waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Die übrigen Bewohner retteten sich über die Feuerrettungsleitern. Das Gebäude wurde völlig zerstört.

Die Umgekommenen waren Mitglieder der Familien Raphael Gebbia und Ada Frank. Erstere bestand aus dem Ehepaar und vier kleinen Kindern, letztere Frau Frank, ihrer Schwester, Frau Berta Reynolds, und ihrer sechzehnjährigen Tochter. Frau Franks Gatte wurde auf dem Fenstersims ohnmächtig und von einem Nachbarhause aus gerettet. Ein anderer Nachbar, Robert Walker, rettete vor Ankunft der Feuerwehr, einen in der Wiege liegen gelassenen Säugling.

Detroit, 20. Nov. Beim Brande eines kleinen Hotels im „unteren" Stadtteil wurde heute früh ein Mann getötet, als er aus einem Fenster im dritten Stockwerk, als er aus einem dritten Stockwerk sprang; vier andere wurden vom Rauch überwältigt und von ihnen liegen zwei im Sterben. Das Hotel brannte aus.

New Orleans, 20. Nov. In einer neuen Bananen-Mole in der Nähe der Congreß Straße brach heute früh Feuer aus, das die Mole und mehrere benachbarte sowie ein Holzlager von mehreren Millionen Fuß, Eigentum der Regierung, zum größten Teil zerstörte.

Jetzt gegen die Polen.

Sowjettruppen rücken infolge von Angriffen in neutraler Zone ein.

London, 20. Nov. Die russische Sowjetregierung hat in einer Moskauer Funkendepesche erklärt, daß sie gezwungen sei, den Krieg in die neutrale Zone zwischen Polen und Rußland zu tragen infolge von Angriffen auf Sowjettruppen seitens polnischer Freiwilligenkorps, welche sich weigerten, den Kampf einzustellen, als der polnisch-russische Friedensvertrag abgeschlossen wurde; so wird heute aus Berlin berichtet.

Meldungen aus Warschau zufolge ist Polen in Besorgnis über Rußlands Absichten, da fünfzehn russische Divisionen an der polnischen Grenze zusammengezogen sind.

Die Eroberung von Proskurov in Podolien am Freitag durch gegen die Ukrainer kämpfende Sowjettruppen und den Rückzug der Ukrainer in wilder Unordnung meldet heute eine Moskauer Funkendepesche.

In Riga sind heute die Friedensverhandlungen zwischen Sowjetrußland und Polen wiederbegonnen worden.

Paris, 20. Nov. Vertreter Littauens verhandeln in Moskau über eine gemeinsame Offensive gegen Polen, laut heute hier von dort eingetroffenen Depeschen.

Paris, 20. Nov. Frankreich wird zur internationalen Polizeimacht des Wilnauer Bezirks, welche dort bis zur Volksabstimmung über die Zugehörigkeit zu Polen oder Littauen bleiben soll, wahrscheinlich 5000 Mann stellen.

London, 20. Nov. W. D. Vanderlip, der Amerikaner, welcher jüngst die Gewährung von wichtigen Konzessionen in Sibirien seitens der Sowjetregierung an ein amerikanisches Syndikat verkündete, ist hier gleich nach seiner Landung von den britischen Behörden zur Vorlegung jener Verträge aufgefordert worden, hat sich dessen aber geweigert.

Peking, 20. Nov. In Ostsibirien haben die Bolschewiki ihre Angriffe auf die Antibolschewiki-Truppen wieder begonnen und Borgia, 225 Meilen südöstlich von Chita, an der transsibirischen Bahn, erobert. General Semenoff, der Kosakenführer der Antibolsechiki, steht siebzig Meilen südöstlich von Borgia; viele seiner Truppen sind auf chinesisches Gebiet übergetreten und entwaffnet worden. Ganze Bahnwagenladungen Gold sollen nach Khailar, fünfzig Meilen von der Station Manchuria, innerhalb der Eisenbahnzone, gesandt worden sein.

Die Sowjet sind im fernen Osten obenauf, haben die Vernichtung von General Semenoffs Truppen und denen des verstorbenen Generals Kappell und den Sturz der Regierung in Wladiwostok angeordnet, falls letztere nicht die Sowjetregierung anerkennt.

Kemal Pascha in Erivan.

London, 20. Nov. Aus schweizer Quellen verlautet, daß Kemal Pascha, Führer der türkischen Nationalisten, Erivan, die Hauptstadt von Armenien, erobert habe. Die Nachricht ist noch nicht bestätigt.

Um $2700 beraubt.

Kassierer der Schulze Baking Co. überfallen und ausgeplündert.

Räuber entkommen.

Privatwächter jagte John McLaughlin eine Kugel in die Brust. — Behauptet, daß dieser ihn auszurauben versuchte.

Auf dem Wege nach der Madison & Kedzie State Bank, wo er die gestrigen Einnahmen in Höhe von $2700 deponieren wollte, wurde heute vormittag Harry Hoelter, der Kassierer der Schulze Baking Company, Nr. 2858 West Harrison Straße, an Adams Straße und Francisco Ave. von drei Autobanditen überfallen und um das Geld beraubt. Der sofort benachrichtigten Polizei ist es trotz aller Anstrengungen bisher nicht möglich gewesen, der frechen Banditen habhaft zu werden.

Hoelter befand sich in seinem kleinen Auto auf dem Wege nach der Bank. Das Papiergeld hatte er in einem Paket, das Silber in einer kleinen schwarzen Handtasche. An Francisco Avenue und Van Buren Straße sah er zwar, daß ein großes blau angestrichenes Auto neben ihm her fuhr, doch schenkte er der Sache weiter keine Beachtung, bis der Lenker, anscheinend unabsichtlich, ihn an den Gossenrand drängte und anhielt. Im gleichen Augenblick sprang auch schon ein etwa 30jähriger mittelgroßer Mann heraus und zwang, mit dem Revolver in der Hand, Hoelter, das Geld herauszurücken. Dann sprang der Bandit wieder in das Gefährt, dieses setzte sich in Bewegung und sauste östlich an Adams Straße davon.

Der Ueberfallene eilte an den nächsten Fernsprecher und benachrichtigte seine Arbeitgeber, und diese wiederum verständigten sofort die Polizei, doch waren, als die ersten Geheimpolizisten eintrafen, die Räuber bereits über alle Berge.

In Notwehr?

Mit einer Schußwunde unter dem Herzen liegt im Countyhospital der Nr. 2021 Washburne Avenue wohnhafte John McLaughlin in bedenklichem Zustande darnieder. Sein Freund Frank Sajrue, Nr. 3818 W. Adams Str., befindet sich in der Desplaines Str.-Wache in Haft. Wie Samuel Guerecki, ein Privatwächter in Diensten der West Side Patrol Co., der Polizei mitteilte, versuchten die beiden ihn im Hausflur eines Gebäudes an Roosevelt Road und Desplaines Straße auszurauben, und in Notwehr machte er von seiner Waffe Gebrauch. McLaughlin war noch nicht vernehmungsfähig, hingegen stellt Sajrue die Angaben des Wächters in Abrede, indem er behauptet, daß dieser ohne jede Veranlassung auf sie schoß. Die Polizei hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet.

Erbeuteten fast $2000.

Therese Beine, 1443 Oakdale Ave., eine Angestellte der A. Nelson Manufacturing Co., 2700 Southport Ave., welche Automobilzubehör herstellt, kehrte heute von der nahen Southport State Savings Bank mit $1998 Lohngeldern zurück. Schon war sie fast am Ziel, als an einer Gasse ein Auto anhielt, dem ein Weißer und ein Neger entsprangen. Die Kerle hielten dem Mädchen Revolver unter die Nase, entrissen ihr die Tasche mit dem Gelde und fuhren los. Die Polizei sucht sie.

Streit hat schlimme Folgen.

Jack O'Donnell, ein Kraftwagenmechaniker, Nr. 1743 W. 50. Place, wurde dreimal angeschossen, als er und einer seiner Freunde mit Jack Mack, Nr. 742 Ward Str., der in Diensten einer Privatdetektiveagentur steht, in Streit gerieten. Der Verwundete wurde nach dem Mercy Hospital überführt, wo die Aerzte feststellten, daß ihm eine Kugel in den Kopf, eine zweite in den Arm und eine dritte in die Wade ging. Mack war, wie es heißt, beauftragt die Granville Apartments, Nr. 3801 Grand Boulevard, in denen mehrere Diebstähle verübt wurden, zu überwachen. Er erklärt, daß er O'Donnell und dessen Freund dabei überrascht habe, wie sie einen Kraftwagen durchsuchten.

Um Bargeld und Checks erleichtert.

Fred Brenner, 1321 W. 38. Str. wohnhaft, ein Angestellter der Firma Armour & Co., hatte in der South Side State Bank, Cottage Grove Ave. und 43. Str., eine Summe Geldes erhoben und befand sich auf dem Wege nach den Anlagen der Gesellschaft, als er an Bowman Ave. und 42. Str. von drei Autobanditen überfallen und ausgeplündert wurde. Die Kerle erbeuteten $1300 in barem Gelde, sowie Checks, im Betrage von $1790.

—Die Geburtenzahl in Frankreich bleibt trotz Zunahme der Heiraten noch hinter der Sterblichkeitsziffer zurück.

UMI

Tisch-Tücher
Tischtücher, feine mercerisierte Qualität, hohlgesäumt, hübsche assortierte Muster — Größe 70x72, $6 Wert, speziell zu
$3.98

Struve's
DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES.

Slippers
Filz-Slippers f. Männer und Damen, Ledersohlen, gut gemachte, bequeme Slippers, Größen 4 bis 11 — großer Wert zu, Paar
$1.48

Danksagungstag-Bargains für Montag.

KOUPON
Gardinen-Marquisette
Mit schlichter Selvage oder „Open Border", feiner Seide-Finish, mercer. Qualität — Werte bis zu 59c — (nur 12 Yards an jeden Kunden); speziell die Yard zu 23c

Unterröcke
Schwarzer Sateen, extra gute Qualität — weit und gut gemacht; unten mit breiter Ruffle, beste 1.50 Werte — speziell zu nur
95c

Grocery-Bargains
Kaffee, frisch geröstet, Peaberry Santos, Pfund 33c; drei Pfund für 95c
Geschälte Mandeln — das Pfund für 65c
Gereinigte Corinthen, neue Ware, Pfd.-Paket 28c
Vorzügliche California Pflaumen — extra groß — 2 Pfund für 55c
„Rub No More" Seife — 10 Stück für.. 65c

Männer-Handschuhe
Gute weiche Qualität — echt „Muleskin" — dauerhaft genäht — sehr gut im Tragen — wert 75c (nur 2 Paar an jeden Kunden) das Paar für
37c

Damenstrümpfe
In reiner Seide, Fibre Seide und fein mercerized Lisle. In Schwarz, Cordovan, Weiß und fancy Heather Farben. Vorzügliche Werte bis 2.50 das Paar; speziell das Paar 89c

Union-Suits für Männer
Lambsdown, mottled, extra schwere Qualität, weiche Wolle gefließt, „closed crotch". Größen 36 bis 46. Reguläre $5 Werte. Manche etwas fehlerhaft, zum Verkauf für 2.98

Das rote Gut.

Ein Roman aus unseren Tagen von **Otto Krack.**

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

(4. Fortsetzung.)

Seit diesem Abend kam sie ihm nicht mehr aus dem Sinn. Der Gutsverwalter Geo Jaßmund verliebte sich in die jüngste Tochter des Rittergutsbesitzers und Kammerherrn von Sell auf Ellerbeck.

Es war keine Leidenschaft, die ihn verbrannte, kein Feuer, das ihn verzehrte — nein, der norddeutsche Mensch war wohl zu beherrscht, stand zu fest auf der Erde, um sich so leicht aus dem Gleichgewicht bringen zu lassen. Verstand und Gefühl hielten sich die Wage. Der Kopf blieb oben, und das Blut floß ruhig durch die Adern.

Aber umso klarer erkannte er, daß es sein Glück wäre. Sein Empfinden sagte ihm, daß Ina von Sell für ihn die richtige war. Wie sie äußerlich zueinander paßten — er überragte sie wohl um einen halben Kopf — so stimmten sie auch innerlich zusammen. Das wußte er. Er war ehrlich genug gegen sich selbst, kein Versteckens mit sich zu spielen, sondern sich sein Gefühl offen zu gestehen. Ja, er hatte sein Herz verloren, und er träumte den wonnigen Traum, den junge Liebe träumt. Wie süß mußte es sein, sein eigen zu nennen, was man ersehnt, als Weib zu besitzen, was man begehrt! . . .

Aber wie sollte das sein! Es war ein Traum und mußte es bleiben! War es nicht zwecklos, einem Ziel nachzujagen, das er nie und nimmer erreichen konnte? War es nicht Wahnwitz, zu wünschen und zu hoffen, wo es keine Hoffnung gab?

So biß er denn die Zähne zusammen und verschloß sich in sich. Es mußte ja sein. Er vergrub sich ganz in seine Arbeit und mied jede Gelegenheit, ihr zu begegnen. „Ich will!" sagte er sich, und wozu hat der Mensch seinen Willen?

Aber auch Ina von Sell hatte ihren Willen, war aus demselben Holz geschnitzt wie er. Und so kam es ander", wie er dachte.

Der Kammerherr, der seine Frau schon vor Jahren verloren hatte, konnte sich nicht entschließen, seinen Kindern eine neue Mutter zu geben, denn er wußte, wie viel Unzuträglichkeiten und Unfrieden eine zweite Ehe oft mit sich bringt. So ließ er alles beim Alten. Eine ältere entfernte Verwandte ohne Anhang, kurz „die Tante" genannt, die schon zu Lebzeiten seiner Frau Zuflucht bei ihnen gefunden hatte, nahm alles in die Hände und leitete das Hauswesen. Zwei Kinder waren nicht mehr daheim: die ältere Tochter war lange verheiratet, und der einzige Sohn stand in der Hauptstadt bei der Garde;; so wollte es alte Sitte auf Ellerbeck.

Blieb nur die jüngste Tochter Ina, und da der Vater häufig abwesend war, in der Stadt, zu Besuch bei seinen Kindern, auf landwirtschaftlichen Versammlungen und Veranstaltungen, war sie sich viel selbst überlassen. Denn die Tante, die ihre Pflichten sehr genau nahm und in der großen Wirtschaft genug zu tun hatte, konnte sich nicht sonderlich um sie kümmern. „Das Kleine," wie sie Ina nannte, war ihr auch ganz ans Herz gewachsen, hatte sie sie doch unter ihren Augen aufwachsen sehen und sozusagen Mutterstelle an ihr vertreten. Scherzhaft pflegte sie wohl in ihrer kernigen Art zu sagen: „Junge Mädchen sind schwerer zu hüten als ein ganzer Sack voll Flöhe." Aber das galt nur für die andern — ihre Ina machte eine Ausnahme.

Das junge Mädchen war auch ein echtes Landkind und m[illegible] nicht die Freiheit, die man ihr ließ. Sie ging im Haushalt der Tante zur Hand, kümmerte sich um den Garten, um die Milchwirtschaft und Geflügelzucht, guckte in die Ställe und kannte jedes Pferd bei Namen. Sie sprach mit allen Leuten, ging gern ins Dorf und hatte für jeden ein freundliches Wort.

Am liebsten war sie draußen in der frischen, freien Luft, begleitete den Vater auf seinen Wegen, wenn er zuhause war, fuhr oder ritt mit ihm in die Stadt und die Nachbarschaft schloß sich dem alten Inspektor, mit dem sie gut Freund war, an, wenn er aufs Feld ging, oder nahm ein Buch und setzte sich in den schattigen Wald.

So hatte Geo Jaßmund sie nach dem Geburtstagsabend mehr als einmal gesehen, und mehr als einmal war es ihm gelungen, ihr aus dem Wege zu gehen. Da aber die beiden Güter Ellerbeck und Großböken zusammenstießen — der Waldweg war zugleich die Grenze — war es nicht zu vermeiden, daß sie sich hin und wieder trafen, ja geradezu in die Arme liefen.

Jaßmund hielt sich zurück und suchte nur die Höflichkeit und Artigkeit zu wahren. Aber Ina von Sell schien nichts zu ahnen von dem, was in seinem Innern vorging; unbefangen begrüßte sie ihn, blieb bei ihm stehen, zog ihn ins Gespräch und fragte nach diesem und jenem.

Er merkte bald, daß sie ihm nicht auswich, und da wurde er schwankend. Vergaß allmählich alle seine guten Vorsätze. Das war stärker als sein Wille, und schließlich überließ er sich widerstandslos dieser süßen Macht, die ihn zu dem geliebten Mädchen zog.

Sie trafen sich oft und öfter — zuerst wie zufällig auf einem Feldweg oder an einer Koppel — und dann im Walde — nur noch im Walde — und wenn er sie jetzt sah, nahm er ihre Hand und küßte sie — und dann kam der Abend, der sein Leben entschied. —

Sie gingen den Waldweg entlang und standen an der Stelle, wo der verschwiegene Fußpfad abbog, und er schlug die Zweige zurück, und sie schlüpften beide hindurch. Es war wie eine geheime Verabredung. Und sie gingen zu der einsamen Bank und sprachen kein Wort. Nur die Herzen schlugen. Und wie sie auf der Bank saßen, legte er den Arm um ihre Schulter, zog sie an sich und küßte sie auf den Mund. Und sie schloß die Augen und ließ ihm willig ihre Lippen.

Und er sprach von seiner Liebe und den schweren Kämpfen, die er durchgekämpft hatte, wie er mit eisernem Willen siegen wollte über sich selbst und wie er nun glücklich sei, das Spiel verloren zu haben und so völlig unterlegen zu sein.

Und sie war ohne Arg und falsche Scham. Und gestand ihm, daß sie ahnte, was in ihm vorging, daß sie fühlte, warum er sie mied und ihr auswich, und bekannte ihm ehrlich, daß sie nach ihm ausgeschaut und ihn gesucht habe, so oft sie aus dem Haus trat.

Und dann sprach er von der Zukunft und von der trüben Aussicht, die sich ihm bot. Wie sollte er vor ihren Vater hintreten und um ihre Hand bitten?! Er schämte sich, denn was er zu bieten hatte, war so wenig, war ein Nichts gegen das, was er empfing.

Aber da verschloß sie ihm den Mund und lachte ihn aus. Sie konnte sich gedulden und wollte sich gerne gedulden — war sie doch eben achtzehn Jahre alt — aber wenn der Vater sein Jawort nicht gab, so wartete sie, bis sie mündig war, und dann kam sie zu ihm und ging mit ihm, wohin er wollte. Das sagte sie ihm ganz ruhig, aber fest und entschlossen.

So war nun dieser Abend gekommen. —

Geo Jaßmund schreckte auf von einem leichten Geräusch, und wie er den Kopf wandte, sah er etwas Helles durch die dunklen Büsche schimmern. Er sprang auf und trat zur Seite. Da kam sie, ganz in Weiß von Kopf zu Fuß, ohne Hut wie gewöhnlich, mit flinken Schritten den schmalen Pfad herauf. Und jedesmal, wenn bei ihrem schnellen Gang der Rock gegen die Knie schlug, verriet der leichte, fast durchsichtige Sommerstoff die Schlankheit ihrer Gestalt, die knospende Blüte ihrer Glieder. Mit der Rechten bog sie geschickt die Zweige zurück, die den Weg versperren wollten, und in der Linken schlenderte das silberne Täschchen, das sie immer trug.

Er ging ihr entgegen und griff nach ihrer Hand. Sie blieb aufatmend stehen, hob das Gesicht zu ihm und schmiegte sich in seinen Arm. Er fühlte den warmen Mädchenkörper, zog sie an sich und küßte sie. Keiner sprach ein Wort. „Liebes . . .!" sagte er nur leise und zärtlich.

Sie antwortete nicht und blieb eine Weile ganz still an seiner Brust gelehnt, ohne sich zu regen. Er sah auf sie nieder und streichelte sacht über das weiche seidige Haar.

Sonst war sie sich immer gleich, war munter und guter Dinge, und in ihrer sonnigen Heiterkeit zerschmolzen alle seine kleinen und großen Sorgen. Dieser Frohsinn, der keine Launen kannte, erschien ihm als schönste Gabe, als köstlichstes Geschenk der Schöpfung.

Aber heute war sie ernst und still. Als er sie fragte: „Du bist so gelaufen, willst Du Dich nicht einen Augenblick ausruhen?", da nickte sie nur, und als sie nebeneinander auf der Bank saßen, sah er, daß sie verweinte Augen hatte. Er nahm ihre Hand und hielt sie in der seinen.

„Was ist Dir?" fragte er und beugte sich zu ihr, „hast Du Kummer gehabt?"

„Ach, wer hat jetzt keinen Kummer," sagte sie, und die Stimme wollte ihr nicht recht gehorchen, „heut ist ja kein Freudentag. Alles geht auseinander. Wichard ist auch schon fort . . ."

„Dein Bruder?"

„Ja, er brauchte erst morgen zu fahren, ebenso wie Du. Aber er hatte keine Ruhe mehr. Es trieb ihn förmlich aus dem Hause. Er mußte zu seinem Regiment. Wie schrecklich! Ich hab' ihn zum Zug gebracht — darum bin ich so spät gekommen — verzeih' nur — Vater begleitet ihn."

Er legte den Arm um ihre Schulter und suchte sie mit guten Worten zu trösten. „Mach Dir doch keine Sorgen, Liebes! Denkst Du denn, daß es so lange dauern wird? Ach, Unsinn! Zu Weihnachten sind wir wieder zuhause."

Sie nahm ein weißes Tüchelchen aus ihrer Tasche und betupfte die feuchten Augen. „Nein, Du," widersprach sie, „das ist es eben! Vater sagt es auch, und Wichard hat darauf gewettet. Aber ich glaube es nicht."

„Und warum nicht?"

„Ich weiß es nicht. Ich hab keine Gründe, denn von allen diesen Dingen verstehe ich nichts. Aber Du kennst den alten Jagdspruch: Viele Hunde sind des Hasen Tod. Das ist mein einziger Grund. Es ist wohl mehr Gefühlssache . . ."

„Ganz sicher," stimmte er bei. „Sonst sollst Du immer Recht behalten. Aber diesmal wirst Du Dich hoffentlich irren."

„Wie gerne wollte ich mich irren! Ich möchte nichts lieber als das!"

„Paß auf," rief er siegesgewiß, „das Fest feiern wir wieder daheim."

Sie schwieg und sah sich um. Die rote Sonne war hinter dem Wald verschwunden, und die bunten, wechselnden Farben der Felder begannen ineinander zu schwimmen. Es war, als ob plötzlich ein mächtiger Schatten über das ganze Land huschte.

Sie erhob sich langsam und hängte das Täschchen über den Arm. „Wird es nicht Zeit?" fragte sie bang, „wir müssen wohl aufbrechen . . ."

Auch er stand auf. „Ja, Du mußt nach Hause. Ich bringe Dich bis zu den Ecktannen. Komm!"

Er zog ihren Arm durch den seinen und hielt ihre kleine Hand fest umschlossen. So gingen sie still nebeneinander am Waldrand entlang. Sie hatten sich noch so viel zu sagen, meinten sie, hatten so viel zu bereden, daß sie kein Ende finden könnten. Und nun, wo sie zusammen waren, nun konnten sie keine Worte finden für all das, was ihr Inneres bewegte. Die Herzen waren so voll, und die Lippen schwiegen.

Endlich wandte sie sich ihm zu und fragte wie aus tiefem Sinnen heraus: „Wann werde ich die erste Nachricht von Dir haben?"

„So bald wie möglich — ich schreibe Dir sofort — jeden Tag, wenn ich kann . . ."

„Jeden Tag! Das mußt Du mir versprechen!"

„Ja . . ." beteuerte er und drückte ihre Hand.

„Und wenn Du keine Zeit hast, nur eine Karte — ein paar Zeilen — ein paar Worte — hörst Du? — Ich bin mit allem zufrieden — wenn ich nur weiß, daß Du lebst — und Du schreibst ruhig hierher . . ."

„Meinst Du wirklich? Wenn aber Dein Vater . . .?"

„Hab' keine Sorge! Ich habe Dir ja schon gesagt, daß ich die Post immer in Empfang nehme. Unser alter Briefträger weiß Bescheid, und ich werde schon aufpassen."

Langsam gingen sie weiter, eng verschlungen, und wieder wurde es still zwischen ihnen.

Da düsterten schon die Ecktannen — jene Stelle, wo sie Abschied nehmen mußten. Ein regelrechtes Dreieck hoher dunkler Nadelbäume schob sich hier an das Laubholz und schloß den Wald ab. Rechts dunkelten die Felder, und links lief der Weg aus dem kleinen Forst und bog nach Ellerbeck hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

Unerwünschter Besuch.

Unbekannter Mann verursacht Aufregung im Bureau der Staatsanwaltschaft.

Gegen halb 6 Uhr heute morgen vernahm der im Kriminalgerichtsgebäude als Hausmeister beschäftigte Joseph Stocker, als er mit dem Reinigen der zur Kanzlei der Staatsanwaltschaft gehörigen Räumlichkeiten beschäftigt war, ein Geräusch im Zimmer Staatsanwalt Hoynes und sah, als er eintrat, einen Mann, der durch ein Fenster verschwand. Er rief rasch den in dem Gebäude stationierten Polizisten Gallagher hinzu, der noch zeitig genug kam, um vom Fenster aus ein Automobil in der Dearborn Straße zu sehen, das rasch davonfuhr. Man glaubt, daß der Mann auf der Feuerleiter hinab auf die Straße stieg und mit einem bereitstehenden Kraftwagen davonfuhr. Wer er war und was er vorhatte, darüber weiß man nichts. Möglich wäre es, daß der Mann Walter Engle, ein am 20. November aus dem Countyzwinger entflohener Gefangener war, der wegen Diebstahls ein Jahr brummen sollte. Gefängnisbeamte wissen nicht, wie es Engle gelang, seine Flucht zu bewerkstelligen, halten es aber nicht für unmöglich, daß er sich, nachdem er aus dem Zellenraum entkommen war, im Kriminalgerichtsgebäude versteckt hielt und daß er es war, der heute Morgen durch das Fenster im Zimmer Staatsanwalt Hoynes stieg. Eine andere Theorie geht dahin, daß der Eindringling es auf die Akten und Bücher Staatsanwalt Hoynes abgesehen hatte.

Keine Straßenreparaturen.

Etwa 1200 Arbeiter mußten wegen Geldmangels entlassen werden.

Die Straßenreparatur-Arbeiten mußten heute vormittag eingestellt werden. Es wurden nämlich 1200 städtische Arbeiter entlassen, weil die Stadt kein Geld mehr hat, Löhne und Materialien zu bezahlen. Hilfskommissär Wm. Burkhandt vom städtischen Departement für öffentliche Arbeiten machte darauf aufmerksam, daß die Straßenreparaturen nur mit den Geldern bestritten werden könnten, die an Fuhrwerkssteuern einliefen; das Geld, etwa $1,500,000, sei nunmehr ausgegeben, und infolgedessen könne nicht weitergearbeitet werden. Die Arbeiten würden wahrscheinlich nicht vor Ende März nächsten Jahres wieder aufgenommen werden, sagte er.

Die 1200 Arbeiter und Vorleute werden sich anderweitige Beschäftigung suchen müssen.

Für den Betrieb der Abfallanlage waren nur bis heute abend die nötigen Gelder in der Kasse. Um die Anlage bis zum 31. Dezember weiter zu betreiben, sind $118,500 nötig. Burkhardt erklärte, er habe vorgehabt, sie heute abend ebenfalls zu schließen, jedoch habe der Korporationsanwalt in der Zwischenzeit ein Gutachten abgegeben, daß der städtische Finanzausschuß diese Summe bewilligen dürfe. Er nimmt nicht an, daß der Stadtrat am Mittwoch dagegen stimmen wird. Sollte dies doch der Fall sein und die Abfallanlage geschlossen werden müssen, dann würden weitere 300 stätische Arbeiter stellungslos werden.

Sucht seine Brüder.

Anton Schreyer, Innsbruck, Tirol, ersuchte die „Abendpost", Nachforschungen nach seinen Brüdern Georg und Karl Schreyer anzustellen, von denen er seit fünf Jahren nichts mehr gehört hat. Das letzte Lebenszeichen von ihnen kam aus Chicago. Wer irgend welche Auskunft über sie geben kann, wird gebeten, Karl Hutter, Nr. 7501 Madison Straße, Forest Park, davon in Kenntnis zu setzen.

Ein alter Freund, der Schmerzen vertreibt

Haltet Sloan's Liniment bei der Hand, um das „gute Fühlen" wieder in den Organismus zu bringen.

Alles, dessen es bedarf, ist ein Versuch — ein Bischen angewendet ohne einzureiben, denn es dringt von selber ein — um Euch zu überzeugen, was es leistet in Heilung von Hüftweh, Hexenschuß Neuralgie, lahmen Muskeln, Steifheit, Verstauchungen, Schmerzen, Kreuzschmerzen, Verstauchungen und den Nachwirkungen von Erkältung.

Der Blutandrang wird vertrieben, schnell, reinlich, ohne Mühe, billig. Ihr werdet ein regelmäßiger Gebraucher von Sloans Liniment, Eure Begeisterung mit jener von seinen vielen tausenden anderen Freunden in der ganzen Welt vereinigend, die es für den Notfall bereit halten. Drei Größen, in allen Apotheken — 35c, 70c, $1.40.

Sloan's Liniment (Pain's enemy)
a10nb20ia8.lb12.m.l.

Die Gas Company offeriert Hausheizungs-Vorrichtungen

Zimmer-Heizer sind die richtige Antwort auf die hohen Kosten für Kohlen.

Ein Gasheizer begegnet den Anforderungen nach Wärme an den frühen Herbsttagen, gibt die extra Hitze, die so sehr nötig im Mittwinter ist und ermöglicht es Euch mit dem Heizen zeitig im Frühjahr auszusetzen. Ein äußerst beliebter Typ von Heizern ist

Der verstellbare „Radiantfire"

„Nr. 2[illegible]" verstellbares „Radiantfire", blaue Flamme, sieben Tonsäulen, kleiner, aber ebenso im Verhältnis zu seiner Größe zufriedenstellend, wie die größeren. Barpreis $23.28. Bei Ratenzahlungen, $24.50.

Acht Fuß „Cantleak"-Röhre mit Schraubenverbindung im obigen Preis eingeschlossen.

Wenn immer möglich, empfehlen wir fertige Gasröhrenverbindung. Für den versetzbaren Heizer gebraucht die dehnbaren „Cantleak" Metallschlauch mit Schraubenverbindung.

Nachbarschafts-Läden:

Nordseite
3071 Lincoln Ave. 3643 Irving Park Blvd. 408 W. North Ave.

Südseite:	Westseite
731 W. 63. Str.	2142 W. Madison Str.
3478 Archer Ave.	1709 W. Roosevelt Rd.
103-5 Ost 35. Str.	1641 Milwaukee Ave.
9051 Commercial Ave.	3734 W. 26. Str.
11025 Michigan Ave.	4033 W. Madison Str.

Ausstellungshalle u. Ruhezimmer für Kunden, Michigan Ave. an Adams Straße
Telephon Wabash 6000

The Peoples Gas Light & Coke Co.

Zählung beendet.

Offizielles Resultat wird Mittwoch bekannt gegeben werden.

Die offizielle Zählung der am 2. November abgegebenen Stimmen wurde heute mittag durch die städtische Wahlbehörde beendet, und am Montag wird damit begonnen werden, die Ergebnisse zusammenzuzählen. James F. Sullivan, der Kanzleivorstand der Behörde, erklärte, die Wahlproklamation werde am Mittwochmorgen erlassen werden.

In der Zwischenzeit wird die Behörde versuchen, einige Unregelmäßigkeiten, die während der Zählung entdeckt wurden, aufzuklären. In dreißig Bezirken der zweiten Ward sollen u. a. mehr Stimmen gezählt worden sein, als Wähler registriert wurden, ebenso in neun Bezirken der 20. und 34. Ward. Die Wahlschreiber und -Richter der letzteren Bezirke wurden auf heute nachmittag vor die Behörde geladen, um ihre Angaben darüber zu machen.

Sullivan erklärte, daß es sich bei diesen Unregelmäßigkeiten durchaus nicht um Betrügereien handeln müsse. Vielfach sei es versäumt worden, alle registrierten Wähler in die Wahllisten einzutragen, woraus sich später ergeben habe, daß mehr Stimmen gezählt würden, als die Listen Wähler aufzuweisen hatten.

Opfer seines Berufs.

Bei einem Brande an S. Wood Straße Feuerwehrmann ums Leben gekommen.

Bei den Löscharbeiten in dem Hause Nr. 3452 S. Wood Straße erlitt der Feuerwehrmann John Halpin, Nr. 6238 Artesian Avenue, so schwere Brandwunden, daß er wenige Stunden später im Mercy Hospital starb. Er war dem Löschzug Nr. 9 zugeteilt. Seine Kameraden erklären, daß man ihn, als man nach einer anderen Abteilung des Hauses, wo sich die Flammen durchgefressen hatten, überging, vergessen hatte. Man fand ihn bewußtlos auf.

Brandinspektor untersucht.

Zweimal wurde im Laufe der letzten Nacht die Feuerwehr nach Milwaukee und Grand Ave. gerufen. Gegen Mitternacht brannte ein Lagerschuppen hinter dem Laden des Möbelhändlers Arthur Schwarz, Nr. 542 bis 544 Milwaukee Ave., etwa drei Stunden später nebenan ein Holz- und Kohlenschuppen. Der angerichtete Schaden wird auf insgesamt etwa $5000 geschätzt; der städtische Brandinspektor hat, da Brandstiftung nicht ausgeschlossen erscheint, eine gründliche Untersuchung eingeleitet.

* In den Rangierhöfen der Northwestern Bahn an Karlov Ave. fand der 26jährige Bremser P. F. Zigman, Nr. 3211 Fulton Str., seinen Tod, als er von einem in Fahrt befindlichen Frachtzug fiel und überfahren wurde.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Kühne Behauptung.

Chicago wird kommende Weihnacht knochentrocken sein.

Das behauptet Richardson.

Der „neue Herr" wird anfang nächster Woche im Bundesgericht den Antrag auf Schließung von 50 hiesigen Wirtschaften und Kaffeehäusern stellen.

„Neue Besen kehren gut." — Von dieser zum Sprichwort gewordenen Regel macht auch Major Dalrymples Nachfolger, Frank D. Richardson, keine Ausnahme. Heute nahm er den Vertretern der Presse gegenüber, die ihn über seine Absichten und Zukunftspläne befragten, den Mund sehr voll und verstieg sich zu der kühnen Prophezeiung, daß Chicago kommende Weihnacht knochentrocken sein und daß nächstes Neujahr sogenannte Flüsterkneipen hier zu den gewesenen Dingen gehören werden. Diese Erklärung gab er ab, nachdem er zwei Stunden lang mit seinen Bezirksvorstehern J. Allan Simpson aus Madison, James W. Gordon aus Detroit, Lee A. Kidder aus Peoria, Michael J. Kiggins aus East St. Louis, Anselm R. Harris aus Indianapolis, John M. Van Hook aus Hammond, Ind., Leo J. Grove aus Marquette und Bertram P. Herzog aus Milwaukee, Wis., Rücksprache genommen und ihnen seine Wünsche betreffs ihrer Amtsführung übermittelt hatte. Er instruierte die Herren dahingehend, daß sie rücksichtslos gegen alle Uebertreter der Prohibitionsakte vorzugehen, aber ihr Augenmerk darauf zu richten hätten, in erster Linie Beweise für den Verkauf von Spirituosen zu erlangen. Der Nachweis, daß Jemand Schnaps in seinem Besitz gehabt habe, genüge nicht, da auf dieses Vergehen nur Geldbuße stehe. Werde aber Jemand überführt, Schnaps verkauft zu haben, so könne er zu Zuchthaus- und zu einer hohen Geldstrafe oder zu beiden verurteilt werden.

Sein erster Schachzug.

Den Kampf gegen die hiesigen Uebertreter der Prohibitionsakte wird Richardson seinen Angaben gemäß damit einleiten, daß er Anfang nächster Woche, also wahrscheinlich Montag oder Dienstag, das Bundesgericht ersuchen werde, 50 hiesige Wirtschaften und Kaffeehäuser, darunter 12 im Geschäftsviertel gelegene Lokale, als öffentliche Gemeinschäden zu schließen. Unter den fraglichen Lokalen befinden sich die Campbell Gardens an Campbell Ave. und Madison Straße und McGoverns Café an Erie und Clark Straße.

Im Widerspruch mit der gestern von seinem Assistenten Kilcourse der Presse übermittelten Erklärung, daß der neue Polizeichef Fitzmorris sich geweigert habe, mit ihm Hand in Hand zu arbeiten, erklärte Richardson, daß Fitzmorris im Gegenteil sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hätte, ihn in jeder Weise zu unterstützen, sobald er die hiesige Polizei reorganisiert haben werde.

Daß Richardson auch unter seinen von Dalrymple übernommenen Untergebenen fürchterliche Musterung halten und gründlich aufräumen werde, unterliegt keinem Zweifel, denn gestern hat er schon eine der Drohnen in seinem Machtbereich Knall und Fall entlassen.

Anfang nächster Woche wird Richardson sich nach Washington begeben und sich seinem neuen Vorgesetzten vorstellen und sich von ihm Verhaltungsmaßregeln holen.

Zieht weitere Kreise.

Bundeskommissär Lewis F. Mason verschob heute die Verhandlung gegen Mike the Pike Heitler und dessen Teilhaber Robert Perlman und Mannie Greenberg auf Antrag des Hilfsbundesanwalts John J. Kelly auf den 30. November. Kelly erklärte, daß er zuversichtlich hoffe, die Bundesgroßgeschworenen würden bis dahin Anklagen gegen das Dreigestirn erhoben haben. Er habe die letzten 14 Tage sich nach Kräften bemüht, sie mit dem ungewöhnlich verwickelten Falle bekannt zu machen. Zeit erfordere auch die Aufsetzung der Anklage, so daß in ihr kein Schlupfloch enthalten sei.

Wie ungewöhnlich kompliziert der vorliegende Fall sei, gehe daraus hervor, daß er, Kelly, heute noch nach Washington reisen und seinen Vorgesetzten melden werde, daß die Untersuchung unerwartet große Kreise gezogen habe. Scheine es doch kaum einem Zweifel zu unterliegen, daß die Verschwörung zur Schnapsschiebung, die Heitler angeblich ausheckte, ihre Verzweigungen auch in anderen Staaten gehabt habe und daß demnach auch dort das Verfahren gegen die Sünder eingeleitet werden sollte. Man mutmaßt, daß das angeblich von Wagman abgelegte Geständnis die Bundesanwaltschaft auf diese Fährte gebracht habe. Kelly weigerte sich jedoch, sich zur Sache zu äußern.

Die Bürde zu schwer.

Im Bundesobergericht haben ihren freiwilligen Bankerott angemeldet: Howard Foster, 39 W. Adam Str.; Verbindlichkeiten $5152.90, Bestände $$70.25; Samuel Wiener; Verbindlichkeiten $11,184.30, Bestände $3600.33, und Ignatz Kanefsky, 4110 W. Roosevelt Road; Verbindlichkeiten $4528.14, Bestände $1066.

Feiert Geburtstag.

Bundesrichter Landis feierte heute seinen 54. Geburtstag auf dem Golfplatz. Er erklärte, daß er munter und frisch, wie der Fisch im Wasser, sich fühle und daß er hoffe, noch 31 Jahre im Amte zu bleiben. Sobald er 85 Jahre alt geworden sei, würde er sich pensionieren lassen und sich dann nur noch dem Schiedsrichteramt in Baseballangelegenheiten widmen.

Wunderhübsches Heim zu weniger als es zu bauen kostet.

Neu und modern mit jeder Bequemlichkeit; 5 große Zimmer und Sleeping Porch. Deutsche Nachbarschaft Irving Park District, nahe Schule und 3 Straßenbahnlinien; asphaltierte Straße, alles bezahlt.

$500 Baranzahlung

Rest in leichten monatlichen Abzahlungen. — Wenn diese Woche verkauft,

Preis $6850

Sprecht vor und seht diesen Bargain irgend einen Nachmittag. Schlüssel in der Zweigoffice, 3924 N. Cicero Ave., nahe Milwaukee Avenue und Irving Park Boulevard.

KOESTER & ZANDER
27 W. Washington Str.

dosa

Der Fünfzigwards-Plan.

Man hofft, daß die erregten Gemüter sich bald beruhigen werden.

Vor dem städtischen Unterausschuß, der sich mit der Neueinteilung der Stadt in fünfzig Wards zu befassen hat, erschienen heute morgen wieder verschiedene erregte Stadtväter, die mit den neuen Grenzen ihrer resp. Wards nicht einverstanden sind. Der Vorsitzende Ald. James Bowler kam nach Möglichkeit ihren Wünschen nach; er erklärte, er glaube bestimmt, daß die erregten Gemüter sich bald beruhigen würden.

Der Plan sieht in seiner jetzigen Form vor, daß die meisten Stadtväter eine Ward für sich behalten, bei der Wahl im nächsten Frühjahr also nicht ihren jetzigen Wardkollegen als Gegner haben werden. Zu den Wards, in denen zwei Aldermen den Kampf mit einander auszukämpfen haben werden, wer von ihnen unter dem Fünfzigwardsplan in den Stadtrat wiedergewählt wird, gehören: 1. Ward, Michael Kenna und John J. Coughlin; 2. Louis B. Anderson und Robert R. Jackson; 4., Timothy A. Hogan und John A. Richert; 10., Frank Klaus und James McNichols; 14., Geo. M. Maypole und Joseph Smith; 18., John J. Touhy und Maurice F. Kavanagh, und 20. Ward, Henry L. Fick und Matt Franz.

Ald. Stanley Kunz von der 16. und Ald. Wm. R. Fetzer von der 7. Ward werden ausscheiden, da der erstere zum Kongreßabgeordneten und der letztere zum Stadtrichter erwählt wurde.

Zahlreiche Diphtheritisfälle.

Mütter aufgefordert, bei Erkrankung der Kinder gleich den Arzt zu holen.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson richtete heute eine Warnung an alle Mütter, sofort den Arzt zu rufen, wenn ihre Kinder krank werden sollten. In vielen Fällen, sagte er, würde angenommen, es handele sich nur um eine Erkältung, während die Kinder in Wirklichkeit an Diphteritis erkrankt seien. Darauf führte er es auch zurück, daß in dieser Woche 33 Diphteritisfälle mehr vorkamen, als in der vorigen Woche.

In den Straßenbahnwagen wurden heute Warnungsplakate des Gesundheitsamts angebracht. Im übrigen rät der Gesundheitskommissär den Eltern, nächste Woche die Sanitäts- und Gesundheitsausstellung zu besuchen, wenn sie lernen wollten, wie ansteckende Krankheiten mittels „T. A." (Toxin-Antitoxin), verhindert werden könnten.

Den Bericht, der heute in verschiedenen Blättern veröffentlicht wurde, daß nämlich 15 Prozent aller Knaben und 17 Prozent aller Mädchen in Evanston unterernährt seien, bezeichnete der Gesundheitskommissär als direkten Unsinn; er sagte, er sei willens, vor der Aerzte-Vereinigung von Evanston zu erscheinen und die Haltlosigkeit der Angabe zu beweisen.

Warnung vor Schwindlern.

Die Polizei warnt das Publikum vor zwei jungen Schwindlern, welche vorgeben, daß sie „C. O. D." Pakete abzuliefern hätten. An der Tür von H. Wilder, 747 N. Michigan Ave., lieferten sie ein Paket ab, erhielten die verlangten $10 und verdufteten. Das Paket enthielt Sägespäne.

Kurz und Neu.

* Von einer Lokomotive der Western Indiana Bahn wurde die 54jährige Louisa Schaefer, Nr. 441 Root Str., überfahren und so schwer verletzt, daß sie auf dem Wege zum Hospital starb.

* Frau Henry Meyers, Nr. 510 W. 66. Place, erlag heute im St. Bernhards Hospital den Verletzungen, welche sie am 1. November erlitt, als sie an 67. Str. und Parnell Avenue von einem Auto überfahren wurde.

* Die Polizei versucht, die Personen zu ermitteln, welche Frau Morris Gettleson, Nr. 1356 W. Roosevelt Road, ihr acht Monate altes Kindchen stahlen, welches sie in einem Kinderwagen einige Minuten allein vor dem Hause ihres Bruders, Nr. 1758 W. Roosevelt Road, gelassen hatte.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damen-Kleid.

Ein einfaches seidenes Kleid wie Muster Nr. 9841 darstellt, ist für alle Gelegenheiten passend. Die Taillenfront, einem Brustschild ähnlich, endet im Rücken in eine Schärpe, welches eine Neuheit ist und sehr effektvoll wirkt, besonders bei weichen Stoffen.

9841

Das Damenkleid, Muster Nr. 9841, ist in Größen von 36 bis 42 Zoll Brustweite zu haben. Größe 36 bedarf 3⅞ Yard 36 Zoll breites Material und ⅜ Yard 36 Zoll breiter kontrastierender Stoff. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Tritt für seine Untergebenen ein.

Gefängnisdirektor Lee gegen Beschneidung der Gehälter seiner 61 Wärter.

Gefängnisdirektor George F. Lee hat sich heute in entschiedener Weise gegen die vom Countyrat geplante Beschneidung der Gehälter von Angestellten im Countygefängnis ausgesprochen. „Ich habe nichts dagegen einzuwenden, wenn mein Gehalt beschnitten wird," sagte Lee, „denn ich kam hierher, um das Gefängnis zu reorganisieren und würde die Arbeit, die mir Freude macht, auch für weniger Geld übernommen haben, aber ganz entschieden werde ich gegen die Reduzierung der Löhne der 61 Wärter protestieren, die jetzt $150 den Monat erhalten. Den Leuten sollte eher mehr als weniger bezahlt werden. Das Gefängnis wird gegenwärtig in ehrlicher Weise verwaltet, Grabsch und Betrug sind ausgeschlossen. Werden die Gehälter der Wärter beschnitten, dann werden sie einen Nebenverdienst zu erlangen versuchen, sie werden sich bestechen lassen, und der alte Schlendrian wird wieder da sein."

Pelzgeschäft ausgeräumt.

Drei Halunken warfen heute zu früher Morgenstunde ein Schaufenster von A. W. Mysels Pelzhandlung, Nr. 7 und Nr. 9 W. Monroe Straße, ein und entkamen mit Pelzwaren im Werte von $2000. Ehe Polizisten, welche, als sie das Glas fallen hörten, hinzueilten, zur Stelle waren, waren die Spitzbuben bereits über alle Berge.

— 250 Auswanderer entdeckten in Cherbourg, daß ihre in Paris gekauften Schiffskarten gefälscht seien. Die Leute haben wenig andere Mittel.

— Zwölf Meilen von Pomona, Kalifornien, wurden heute bei Zusammenstoß seines Kraftwagens mit einem Kraftlastwagen das neuerwählte Kongreßmitglied Charles Vandewater von Long Beach und seine Sekretärin, Frl. Lenvin getötet.

Weihnachts-Geldsendungen

zu billigsten Raten per Kabel oder Money Order.

Schiffskarten

über alle Linien von und nach Europa.

Erbschaften

Vollmachten konsularisch ausgestellt.

Direkte Dampfer

nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Triest, Constanza etc.

K. W. KEMPF General-Agent

Gegründet 1892.

120 N. La Salle Str.

Tel. Main 4491. Offen 9—6. Sonntags 10—12.

30ok—27nov.fam1

A. Schlesinger,

644 North Ave. 2. Floor

CHICAGO, ILL.

Telephon Lincoln 359.

Offen jeden abend bis 8 Uhr. Sonntag morgens bis 12 Uhr.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt,

per Post oder per Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns wir helfen Euch gerne.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.

[illegible]

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.

Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Weihnachts-Geldsendungen

Zum billigsten Tageskurs.

Alle Orders vor dem 20. November prompt ausbezahlt.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker

30aug*X

Senden Sie durch uns Ihre

Weihnachts-Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.

5167 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

nov2*X

WEIHNACHTS-GELD SENDUNGEN

nach Europa unter voller Garantie zu den niedrigsten Raten.

LIBERTY BONDS

zu höchsten Tagespreisen gekauft.

DEUTSCHE BONDS

MARK, RUBEL, KRONEN BANKNOTEN

Zu Tagespreisen; bitte deswegen vorzusprechen.

SCHIFFSKARTEN

Reisepässe Einkommensteuer

J. S. LOWITZ,

etabliert 26 Jahre.

312 S. CLARK STRASSE,

zwischen Adams und Van Buren Str.

Notiz:

Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends offen; andere Tage bis 6 Uhr.

Sonntags 9—12 vormittags. nov8*X

5 große Büchsen Kondensierte Milch FREI

mit jeder Liebesgabe im Betrage von $20 und darüber.

Diese Offerte ist nur giltig vom 14. bis 22. November.

Panmart Commercial Trading Co.

209 W. North Avenue

nb14.eod*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

151l*?

Leset die „Sonntagpost".

Dit Quelle des Uebels.

Richter Landis äußert sich bitter über das Parolegesetz.

Coleman T. Fay der Jüngere und Lawrence M. O'Brien, die sich als Binnensteueragenten aufspielten und unter dieser falschen Flagge am Abend des 11. Oktober versuchten, die Wohnung der Witwe des berühmten Chirurgen Dr. John B. Murphy, 1205 Madison Park, zu plündern, wurden gestern von Bundesrichter Landis zu je drei Jahren Bundeszuchthaus verurteilt.

Die Urteilsverkündung nahm der Richter dazu wahr, sich in bitterer Weise über das Illinoiser Parolegesetz zu äußern, das er für die Quelle allen Uebels und in erster Linie für die erschreckende Menge von Verbrechen im Staate verantwortlich hält.

Auf die Angeklagten deutend, sagte er: „Betrachten Sie sich diese Burschen! Sie sind die Produkte des Illinoiser Systems. Beide sind verhaftet und verurteilt worden, keiner von ihnen hat aber einen Tag der über ihn verhängten Strafe verbüßt. Beide wurden probeweise in Freiheit gesetzt. Es ist schier unbegreiflich, daß der Staat derartige Mißbräuche duldet.

„Einer der Burschen wurde überführt, einen Mann um $85 beraubt zu haben, der andere war an einem Schnapsraub beteiligt, wurde aber vom Staatsgericht in Freiheit gesetzt und wieder auf die Menschheit losgelassen. Mir tut es nur leid, daß ich die Burschen nicht zu einer höheren Strafe, als der für das Vergehen vorgeschriebenen, verurteilen kann."

Zwei der Zeugen, Edward Battles und Edward F. Sullivan, die unter Eid ausgesagt hatten, daß die Angeklagten zur Zeit des Verbrechens sich mit ihnen in einem Wandelbildertheater befunden hätten, wurden vom Richter unter der auf Meineid lautenden Anklage gegen je $5000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Ist ein Justizflüchtling.

Christian Rohrer, der parfümierte Einbrecher, der hier Mittwoch verhaftet wurde, ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, ein Justizflüchtling. Der Bursche war im Juni aus dem Zuchthaus in Joliet, wo er eine wegen Einbruchs über ihn verhängte Strafhaft von 20 Jahren verbüßen sollte, unter den Bedingungen des Parolegesetzes entlassen und den Bundesbehörden ausgeliefert worden. Diese verfügten seine zwangsweise Abschiebung nach der alten Heimat Deutschland. Schon waren der Tag der Abschiebung bestimmt und alle Vorbereitungen getroffen, als er von Ellis Island in einem Rettungsboote, das er und drei Helfershelfer von einem an der Werft vor Anker liegenden Dampfer stahlen, die Flucht bewerkstelligte. Seither fehlte jede Spur von ihm, bis er hier der Polizei in die Hände fiel.

Neuer Prozeß bewilligt.

N. Robinson, der Mörder seiner Schwiegereltern, wird nicht gehängt.

Nolan Robinson, der im vergangenen Juni aus der Irrenanstalt in Elgin entfloh, die Eltern seiner Frau ermordete und zum Tode verurteilt wurde ist gestern durch eine richterliche Verfügung, vorläufig wenigstens, dem Galgen entgangen. In Wheaton, Ill., hat gestern Richter Slusser den von Geschworenen abgegebenen Wahrspruch für null und nichtig erklärt und Robinson einen neuen Prozeß bewilligt. Robinson, der in der Marine diente, wurde von Anwälten verteidigt, welche die American Legion für ihn engagiert hatte. Sie machten geltend, Geschworene seien nicht berechtigt, einen Mann, der für irrsinnig erklärt wurde, des Mordes oder Totschlags schuldig zu finden.

Wurde mürbe.

Von den Bundesgroßgeschworenen, die sich bekanntlich zur Zeit mit den Machenschaften des von Mike the Pike Heitler geleiteten Whiskyschieberrings beschäftigen, wurde gestern unter anderen auch Max Wagman, der Eigentümer der Curtis Gardens, Madison und Curtis Straße, vernommen, und wie verlautet, hat er ein Geständnis abgelegt und die Personen, von denen er seinen Schnapsbedarf bezog, verraten. Hilfsbundesanwalt Kelly weigerte sich jedoch, irgend welche näheren Angaben zur Sache zu machen.

* Den Verletzungen, welche sie erlitt, als sie vor zwei Wochen von einem von Joseph Pastor gelenkten Kraftwagen überfahren wurde, erlag die sechsjährige Mary Ritt, Nr. 625 Milton Avenue.

Philipp Falcke irrsinnig

Ehemaliger deutscher Flottenoffizier wird nach Chester gesandt.

Des Betrugs überführt.

Soll sich durch falsche Vorspiegelungen gegen $36,000 ergaunert haben. — Richard Schneider beklagt den Verlust von $6000.

Der 48 Jahre alte Phillip Falcke, der als Offizier in der deutschen Flotte gedient haben soll, wird den Rest seiner Tage in der Irrenanstalt in Chester verbringen müssen. Er wurde gestern von den Geschworenen Richter Kerstens für irrsinnig erklärt und wird schon am Montag nach der genannten Anstalt gebracht werden.

Falcke, angeblich das schwarze Schaf einer geachteten und wohlhabenden Familie in Deutschland, war des Betrugs angeklagt. Er soll während der letzten drei Jahre durch falsche Vorspiegelungen etwa $36,000 eingeheimst haben. Zu seinen Opfern gehört auch der im Hause 1713 N. Karlov Ave. wohnhafte Richard Schneider, der den Verlust von $6000 beklagt. Er wurde im Jahre 1917 mit dem Angeklagten bekannt, der ihm seines freundlichen und zuvorkommenden Wesens wegen gut gefiel und mit dem er bald innige Freundschaft schloß. Falcke war damals in Geldverlegenheit, sprach aber von großen Reichtümern, die er später erlangen werde. So gab er vor, in New York Diamanten im Werte von vielen Tausend Dollars auf Lager zu haben und erklärte, er werde diese verlieren, wenn es ihm nicht gelänge, in den nächsten Tagen das Geld für die fälligen Steuern dafür aufzutreiben. Herr Schneider schenkte seinen Worten Glauben und schoß ihm $6000 vor, und auch von Frau Joseph E. Gustafson, 3153 Irving Park Blvd, erlangte Falcke auf dieselben Aussagen hin $500.

Seinen anderen Opfern, zu denen William Reick, 1883 Maud Ave., und Max Krempel, 1713 N. Karlov Ave., gehören, erzählte Falcke wunderbare Geschichten von angeblich wertvollen Entdeckungen, die er gemacht haben wollte und nicht ausnützen könne, und von Bonds im Werte von vielen Tausend Dollars, auf die er Steuern zu entrichten habe. Von Herrn Krempel erhielt er $4500 und von Herrn Reich $2500.

Der bekannte Irrenarzt, Dr. William Krohn, der Falcke auf seinen geistigen Zustand hin untersuchte und gestern als Zeuge in dem Falle vernommen wurde, erklärte, es könne kein Zweifel darüber obwalten, daß der Mann irrsinnig sei. Nachforschungen, die der Arzt anstellte, ergaben, daß Falcke schon in jungen Jahren Spuren von Irrsinn zeigte und auch mehrere Jahre in einer Irrenanstalt in Deutschland verbracht hat. Auf Grund dieser Aussagen gaben die Geschworenen schon nach kurzer Beratung den Wahrspruch ab, der Falcke nach der Anstalt für irrsinnige Verbrecher in Chester sendet.

Jugendliche Verbrecher.

Die Polizei macht vier saubere Bürschchen in Austin dingfest.

Jugendliche Einbrecher im Alter von 15 bis 17 Jahren sind im Gewahrsam der Polizei. Zwei von ihnen, John Sauck, 1836 N. Kimball Ave., und George Holt, 1909 N. Albany Ave., trieben sich gestern an Kedzie Ave. und Crystal Str. in verdächtiger Weise herum, so daß die Polizei auf sie aufmerksam gemacht wurde. Als diese kam, setzten die Burschen sich zur Wehr, und es gab mehrere Schüsse auf beiden Seiten, ehe sie festgenommen werden konnten. Sie gestanden, die Ballou Str.-Station der Metropolitan Hochbahn und den Zuckerwarenladen von Morris Upland, 3060 Cortland Straße, beraubt zu haben und nannten auch die Namen zweier Kumpane, die später festgenommen wurden. Deren Namen sind Francis Gombani, 1746 N. Springfield Ave., und Clarence Mossinger, 2759 Haddon Avenue.

Von der Liste gestrichen.

Architektenverein stößt Walter W. Ahlschlager aus.

Der Architektenverein hat sein Mitglied Walter W. Ahlschlager ausgestoßen, weil der Architekt sich angeblich am geistigen Eigentum seines Berufsgenossen Robert S. De Golyer vergriffen und dessen Pläne zu einem Hotelbau in Peoria zum Bau des Sheridan-Wilson Hotels verwendet hat. Ahlschlager bestreitet das und behauptet, De Golyer sei nur neidisch, weil nicht ihm jener Bau übertragen worden sei. Ahlschlager ist einer der bekanntesten Architekten Chicagos.

Für den Waldparkgürtel.

Die achtzig Acres der alten Robinsonschen Indianerreservation erworben.

Die achtzig Acres Land des letzten Pottowattomiehäuptlings Robinson an beiden Ufern des Desplaines im Township Leyden, welche im Enteignungsverfahren für den Waldparkgürtel erworben wurden, hat die Waldparkbehörde, laut gestrigen Juryspruchs, mit $12,600 zu bezahlen. Die Eigentümer hatten zumeist bedeutend mehr verlangt.

A verbülligte Rechnung.

Sö verstengens oam z'rupfen, sö verstengens, do is gar koa' Zweifi dran. All verstengens; der Bäck, der Butcher, der Schneider, der Blechner, der Plumber, der Anstreicher, und wia s' all hoaß'n. A jeda versteht's, oam z'rupfen. Sogar mei' Alte versteht's, mei' Lieserl; sö hat mi' aa scho' mehr wia amol g'rupft. Und erscht dö Heahnderl, wo s' scho' all mit ma g'rupft hat, ui jegerl! Aba do' dervo' reden ma jetz net! Jetz reden ma dervo' wia ma sunst überall g'rupft wird. Kaaf was d' willst, laß machen, was d' magst, überall wirst g'rupft, daß dir d' Ohr'n lamp'n. No, dös is an alte G'schicht, und dös woaß a jeda selber. Aba daß ma net all's ham m u a ß, was ma gern ham m ö c h t, dös is epp's anders. Aba do richten sich d' Leut net darnach und dös is ane vo' d' Hauptursachen, z'wegn was d' Leut allweil a so jammern, daß all's a so vüll kost'. A z'reden versteh'n muaß ma mit d' Leut und mit eahna umz'gehn versteh'n, wann ma epp's machen laßt, nacha koa' ma no' allweil an schönen Batzen spar'n.

Dös zoagt sich aa wieder in dem Exempel, wo i' jetz do zuam Besten gib, wia daß ma büllig z'weg kimmt, wann ma epp's machen laßt. In dem Fall handelts sich um an Plumber. Allerdings muaß i' zuageb'n, daß ja bekanntlich d' Plumber scho' allweil dafür bekannt war'n, daß sö dö allerbülligsten Preisen ham und schier für gar nix schaffen, und ma oam nur wundern muaß, daß s' übahaupt existier'n kinna. Aba trotzdem, a wengerl ins Geld laufts halt doch, wann ma glei' an ganzen Haufen Plumberarbeit auf a m o l g'macht ham will. 's is aba nur 's Material, wo 's a biss'l verteiert; der Plumber selber verdient net an roten Cent dran. Dös sagt er selber, nacha muaß es doch a so sei'.

Ja, alsdann, ma ham scho' lang a neuche Badwannen ham woll'n; a neuche Sink in der Kuchl wär aa net 's Dümmst, hat 's Lieserl g'moant; no, und i' wieder hätt' gern im Basement drunt a Sink g'habt, jetz, wo ma a so vüll z'tua hat mit dera Flaschenwascherei und dera ganzen Malzkocherei übahaupts, no ja. Und außerdem is der Hahn am Waschstand'l verbrochen und muaß g'macht wer'n. No, und do ham ma 'n Plumber all dös verzählt und er hat uns dö ganze G'schicht auf an Bogen Papier vorg'rechnet, was es kost', mit an Haufen Namen drauf, wo Neamds versteht, und hat do drauf versprochen, a neuche Badwannen z'liefern, a neuche Sink in d' Kuchl, im Basement a no' a neuche Sink, und den verbroch'nen Hahn am Waschstand'l durch an neuchen z'ersetzen — und all dös für nur $503.13.

Wia g'sagt, daß d' Plumber oam all's schier für nix geben, dös ham ma g'wißt; aba 's is ma trotzdem allweil a so g'wen, der Plumber der wollt uns rupfen. Doch jetz kimmt dös, wo i' im Oa'san g'sagt hab, daß ma net all's ham m u a ß, was ma ham m ö c h t. Also 's Lieserl und i' ham dö Sach mitanand überlegt und san schließlich zua der Ueberzeugung kemma, daß dö alte Badwannen no' guat g'nua sei. Mir is es sowiaso recht g'wen, denn i' hab im Lauf vo' der Zeit a so a schö's Grüaberl in dö Wannen 'neig'sessen, und so wär ma a neuche nur ung'wohnt g'wen. A bisserl weiß emahliern, und s' schaugt aus wia neu. No ja, i' hab 'n Plumber dös am andern Tag g'sagt und g'fragt, wia vüll daß es ohne a neuche Wannen kost'. O, hat er g'moant, dös mach's allerdings ganz bedeutend bülliger, denn ohne a Wannen sei's $58 weniger.

No, dös is immerhin scho' epp's g'wen; aba uns is es no' allweil z'teier vorkemma. D' Sink in der Kuchl, hat 's Lieserl g'moant, sei eigentlich aa no' völlig guat und sö kunnt no lang halten, wann i' net wieder all eahnre Pfannen 'nei'hau'n tät, wia daz'mals wo i' selber hab kochen woll'n — no ja, werd's euch scho' no' an dö G'schicht erinnern. Aa d ö s is ma recht g'wen; 's is ja der Alten eahnre Sink, hab i' denkt; i' selber brauch dö, wo ma uns im Basement machen lassen. Also hab i' am nächsten Tag beim Vorbeigehn 'n Plumber g'fragt, was er nachlass' an d' Rechnung ohne a neuche Sink in der Kuchl. Ja, hat er g'moant, dös mach 's nacha scho' wieder um $46 büll'ger.

Dös hat mi' g'freit, und wo i' am Abend hoamkemma bin, hab i' 's glei' 'n Lieserl erzählt. Und 's Lieserl hat sich aa g'freit und hat glei' g'sagt, woaßt, Nazi, i' bin heut aa beim Plumber g'wen und hab g'fragt, was ma sparten, wann ma dö neuche Sink im Basement net machen lassen. Is do' wirkli' net nöti', Nazi, gell? Und denk nur, $37 will er uns derlass'n vo' dera Rechnung, und dö 13 ungraden Cent, hat er g'sagt, dö laß er aa no' gehn, weil m i r 's sei'n.

No, dös hat si' hör'n lassen, und 's Lieserl und i' san voller Freid an Tisch g'hockt und ham 's Rechnen oa'g'fangt. Also $503.13 hätt's kosten soll'n. Do geh'n also z'ersch amol dö 13 ungraden Cent ab, dö wo uns der Plumber direkt g'schenkt hat, weil m i r 's san; bleiben also nur no' $503. Dann geh'n ab $58 für dö Badwannen, wo ma net machen lassen. Alsdann $46 für d' Sink in der Kuchl, wo er net z'liefern hat. Ja, und dann no' $37 für dö Basement-Sink, wo aa nix draus wird. Dös san z'samm $141. A schö's Geld, wo ma g'spart ham, net? Und wann ma dö $141 von dö ursprünglichen $503 abrechnet, so bleiben nur no' $362. Und für dö lumpeten $362 do kriag'n ma allweil no' an neuchen Hahn für's Waschstandl — an funkelnagelneuchen, nickelplattierten Hahn, statt den alten, verbrochnen!

Und do soll no' aner sagen, ma kunnt nix spar'n! Allerdings, er wird scho' mit a paar „Extras" kemma, der Plumber, wann er den neuchen Hahn macht. Aba schließlich koa' ma do' net verlangen, daß er umasunst schafft.

Personal-Nachrichten.

— Der frühere Feuerwehrchef John Campion, der viele Jahre der städtischen Feuerwehr angehörte, ist gestern in seiner Wohnung 3523 Jackson Blvd. im Alter von 71 Jahren gestorben. Mehr als 300 Personen soll er während seiner langjährigen Dienstzeit eigenhändig das Leben gerettet haben. Herr Campion wurde im Jahre 1849 in Irland geboren und kam, erst wenige Monate alt, mit seinen Eltern nach Amerika. Hier wurde er zuerst Schriftsetzer und arbeitete als solcher im alten Times-Gebäude in der Randolph Str. Der Feuerwehr trat er im Jahre 1876 bei. Sieben Jahre später schon war er Bataillonsführer und im Jahre 1904 wurde er zum Chef der Feuerwehr ernannt. Infolge von Meinungsverschiedenheiten mit dem damaligen Bürgermeister Busse mußte er schon zwei Jahre später sein Amt niederlegen. Seine Entlassung erregte damals in gewissen Kreisen einen Sturm der Entrüstung. Der Verstorbene hinterläßt die Witwe, Frau Margaret Mulroy Campion, zwei Söhne, Frank J. und John jr. Campion, sowie zwei Töchter, Frau James F. Sullivan und Frau Frank J. McNichols.

— In Bentleys Kapelle fand heute eine Trauerfeier für J. Edwin Martine, einen der ältesten und bekanntesten Tanzlehrer Chicagos, statt, der gestern in der Wohnung seiner Tochter, Frau James L. Weckler, 1321 Thorndale Ave., aus dem Leben geschieden ist. Schon vor 60 Jahren erteilte der Verstorbene hier Tanzunterricht; von ihm lernte die Jugend Chicagos die damals modernen Tänze wie Schottisch, Polka usw. Der Verstorbene wurde im Jahre 1835 in Troy, N. Y., geboren. Die Beisetzung findet auf dem Rosehill Friedhof statt.

— Der Toledoer Hausfrauenverband verpflichtete seine Mitglieder, selbst zu backen. Infolgedessen hatten die Bäcker die Preise von 17 und 11 Brotlaib auf 15 und 10 Cents herab, und weitere Herabsetzungen sind in Aussicht.

Leset die „Sonntagpost".

Forderung der Feuerwehrleute.

Werden vom Stadtrat Gehaltszulage von $500 verlangen.

Der städtische Jahresetat für 1921, der an sich schon viel höher werden wird, als die städtischen Einkünfte, wird voraussichtlich um eine weitere Million in die Höhe geschraubt werden, denn sämtliche Mitglieder des Feuerdepartements, soweit sie unter dem Range des Bataillonschefs stehen, verlangen eine Gehaltserhöhung von $500. Die Stadtväter nahmen diese Ankündigung George B. Harlans, des Präsidenten der Vereinigung der Feuerwehrleute, heute durchaus nicht freudig auf. Die Bewilligung der Forderung würde jährlich eine weitere Ausgabe von $1,500,000 bedeuten; und wenn die Polizisten ihre verlangte Gehaltserhöhung von mindestens $300 jährlich erhalten, wird die finanzielle Last der Stadt um weitere $1,080,000 erhöht.

Hargan erklärte, die Feuerwehrleute in Weehawken, N. J., erhielten $2500 pro Jahr, und wenn eine Stadt von 6000 Einwohnern soviel bezahlen könne, könnte Chicago es auch. Ein Sonderausschuß der Feuerwehrleute wird dem Bürgermeister die Forderungen unterbreiten, sowie er aus West Baden zurückgekehrt ist.

— Die betagten Eheleute Sinclair in Los Angeles waren gleichzeitig an Gas erstickt, zufällig; sie hatten einander als Erben eingesetzt, und jetzt streiten die beiderseitigen Verwandten um den Nachlaß von $100,000.

— August Pasquale, welcher den Säugling der Eheleute Coughlin bei Norristown, Pa., raubte, um Erpressung zu üben, und unter seinem Rock erstickte, ist heute zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurteilt worden.

Deutsche Kreise.

New York, N. Y. Eine der markantesten Gestalten in der New Yorker Sängerwelt ist mit Jacob Dieter aus der Reihe der Lebenden geschieden. Im Alter von 83 Jahren hat der sangesfrohe Barde und kerndeutsche Mann die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen. Wenn auch der Entschlafene in den letzten Jahren infolge seines hohen Alters nicht mehr aktiv an den Bestrebungen der New Yorker Sängerwelt teilnahm, so bedeutet sein Heimgang doch einen herben Verlust für sie im besonderen wie für das Deutschtum im allgemeinen. Denn ein bedeutender Abschnitt der ruhmreichen Geschichte der Vereinigung wie des Nordöstlichen Sängerbundes von Amerika ist mit der Wirksamkeit Jacob Dieters eng verknüpft. Mit hehrer Begeisterung für das deutsche Lied, deutsche Sprache, Sitte und Art, verband er seltene Treue und Hingabe in dem Bestreben, der Förderung und Erhaltung dieser köstlichen, aus der alten Heimat mitgebrachten Kulturgüter seine beste Kraft zu widmen. So war er der Besten einer, und die Trauer um seinen Heimgang ist deshalb auch allgemein. Seit 1895 bekleidete Jacob Dieter bis vor wenigen Jahren das Amt des Schatzmeisters der Vereinigten Sänger von New York, dessen Ehrenmitglied er war, und beim New Yorker Sängerfest im Jahre 1909 fungierte er als treuer Säckelmeister der Bundes-Festbehörde. Das Ehrenamt als Direktor des Nordöstlichen Sängerbundes hatte er seit 1897 inne. Mit ihm ist auch der einzige noch lebende Gründer des im Jahre 1866 ins Leben gerufenen G. V. Franz Abt Schüler dahingegangen. Er stand von 1877 bis 1891 als Präsident an der Spitze dieses Vereins und wurde im letztgenannten Jahre mit der Würde des Ehren-Präsidenten bekleidet. Die Sokrates-Loge Nr. 595, F. & A. M., verliert in ihm ein langjähriges, treues Mitglied. Jacob Dieter wurde 1837 in der Nähe der freundlichen Universitätsstadt Tübingen im schönen Schwabenlande geboren. Er erlernte das Schreinerhandwerk, wanderte 1853 nach Amerika aus und vervollkommnete sich in New York in der Kunsttischlerei. Im Oktober 1860 übersiedelte er nach Savannah, Ga. Nach Ausbruch des Bürgerkrieges wurde er im Februar 1862 in den Dienst der Konföderierten-Armee gepreßt. In einem Gefecht mit den Truppen der Union geriet er in Gefangenschaft, aus der er 1864 entlassen wurde. Er kehrte nach New York zurück und gründete hier sein eigenes Geschäft, das heute noch als Fabrik feiner Möbel floriert.

Nach längerem Leiden hat im Alter von 62 Jahren Jacob Wertheim, einer der hervorragendsten israelitischen Bürger der Stadt, das Zeitliche gesegnet. Er hat in den hiesigen israelitischen Wohltätigkeitskreisen einen ehrenvollen Namen hinterlassen. Der Verstorbene stammte von deutschen Eltern, die 1850 in Hartford, Pa., eingewandert waren. Bald nach seiner Geburt wurde der Vater Lederfabrikant in New York, und der Sohn besuchte bis zum 14. Lebensjahre die öffentlichen Schulen New Yorks. Seine geschäftliche Laufbahn begann er an Dritte Avenue und 54. Straße, wo er mit dem Bruder Solomon einen kleinen Zigarrenladen eröffnete. Durch seinen Fleiß und Unternehmungsgeist wurde er schließlich im Laufe der Jahre Präsident der mächtigen „General Cigar Company" der „United Cigar Manufacturers' Co.", von der er sich 1913 zurückzog. In vielen anderen geschäftlichen Unternehmungen war Herr Wertheim Direktor wie auch in den großen israelitischen Hilfsgesellschaften von Groß-New York.

Zum Kapitän befördert.

Pat Keleher erhält den durch Tom Meaghers Tod freigewordenen Posten.

Polizeileutnant Patrick Kelleher, der bei früheren Beförderungen zweimal von Polizeichef Garrity übersprungen wurde, ist nunmehr von Polizeichef Fitzmorris zum Polizeihauptmann befördert worden; die Polizeisergeanten Daniel Murphy und Daniel Lynch wurden zu Leutnants befördert. Kelleher erhielt den durch den Tod von Polizeihauptmann Thomas Meagher frei gewordenen Posten.

Kapitän John L. Hogan von der Stockyards Station wurde von Fitzmorris der South Wabash Avenue Wache überwiesen, und Leutnant John B. Enright, der stellvertretende Kapitän auf dieser Wache war, wurde ihm unterstellt. Kelleher, der von der Desplaines nach der Stockyards Station versetzt wird, ist morgen zwanzig Jahre im Dienst. Polizeileutnant Lynch wird Kellehers Platz auf der Desplaines Str. Wache einnehmen.

Polizist James J. Jacob von der Hyde Park Wache wurde von der Zivildienstkommission entlassen. Er hatte zusammen mit verschiedenen anderen Personen von Charles Cumluski, 4567 Wentworth Ave., $50 erpreßt unter der Drohung, ihn anzeigen zu wollen, weil er sich daheim Bier braue.

Leset die „Sonntagpost".

KLEIN BROS

HALSTED. 20TH ST'S AND CANALPORT AVE

Warenversand nach Europa per Packet-Post

Kostenfrei verpackt von Klein Bros.

Der sparsamste, der schnellste, der sicherste Weg, um Waren an Freunde und Verwandte von Euch in Europa zu schicken, die sie dort **um keinen Preis** erhalten können, ist, die Waren durch die Paketpost zu schicken.

Die Postbehörden haben soeben alle Beschränkungen in dieser Hinsicht aufgehoben, und man erwartet, daß große Sendungen nach drüben abgeschickt werden.

Klein Bros., die immer bestrebt sind, ihren Kunden den bestmöglichen Dienst zu geben, haben eine spezielle Abteilung für die Packetpost-Sendungen eingerichtet, wo alle Waren für den Uebersee-Versand sicher und unentgeltlich verpackt werden, wodurch Euch Zeitverlust in der Post Office erspart wird.

Unser Herr Lowy ist soeben von einer zehnwöchigen Reise durch Mitteleuropa zurückgekehrt, und er wird bereitwilligst alle Auskunft geben, die man wünscht.

Niedrigere Preise gelten jetzt in allen Abteilungen

Beinahe kam's zu Tätlichkeiten.

Lueders droht, Wahlbeamte dem Kriminalgericht zu überweisen.

Eine lebhafte Sitzung der städtischen Wahlbehörde, in der es beinahe zu einem Faustkampf zwischen den gegnerischen Anwälten kam, endete gestern abend damit, daß Vorsitzender August Lueders bekannt gab, er werde wahrscheinlich die Wahlbeamten in zwei Bezirken der 10. Ward wegen angeblicher Betrügereien den Großgeschworenen überweisen. Es handelte sich um den Wahlkontest zwischen A. J. Sabath und John Gartenstein im fünften Kongreßdistrikt. Anwalt Charles Stafford, der Sabath vertrat, behauptete, der letztere habe mit 306 Stimmen gewonnen, wohingegen Frank D. Ayers, Gartensteins Anwalt, geltend machte, es seien nicht alle für diesen abgegebene Stimmen gezählt worden. Im Laufe des Verhörs beschuldigte Ayers seinen Kollegen Stafford, er versuche die Zeugen zu beeinflussen. Stafford sprang auf, warf seinen Rock und seinen Kneifer beiseite und wollte sich auf Ayers stürzen, wurde aber im letzten Augenblick daran verhindert. Vorsitzender Lueders drohte, die ganze Gesellschaft an die Luft setzen zu wollen, falls sie sich nicht benehmen könne.

Daß Betrügereien vorgekommen, wurde daraus entnommen, daß im 6. Bezirk der 10. Ward nur 297 Wähler registriert waren und 345 Stimmen abgegeben wurden; die achtundvierzig überzähligen Stimmen waren Sabath gutgeschrieben. Im 12. Bezirk derselben Ward wurden 296 Stimmen abgegeben, und mit Ausnahme von sechs sozialistischen Stimmen waren alle für Sabath markiert, trotzdem beschworene Aussagen vorlagen, denen zufolge mindestens drei Personen für Gartenstein gestimmt hatten. Gartenstein war der republikanische, und Sabath der demokratische Kandidat.

Tochter trat für die Mutter ein.

J. Lyons der Mißachtung des Gerichts und des Meineids bezichtigt.

Die Ehescheidungsklage des in Waukegan ansässigen Möbelhändlers J. Lyons, der gestern vor Richter Sabath zur Verhandlung kam, fand plötzlich einen nicht erwarteten und für den Kläger verhängnisvollen Abschluß. Lyons suchte um Scheidung von seiner Gattin nach, die ihn angeblich im Jahre 1914 böswillig verlassen hatte. Er hatte dem Richter sein Leid geklagt, ein langes Leid über die Untreue der Frauen im allgemeinen und der seinigen im besonderen angestimmt, und der Richter schien geneigt zu sein, das Gesuch zu bewilligen, als ein junges Mädchen in den Gerichtssaal stürzte mit dem Rufe: „Herr Richter, unterzeichnen Sie das Gesuch nicht. Die Aussage meines Vaters ist von Anfang bis zu Ende erlogen. Er wohnt nicht in Chicago, wie er Ihnen versicherte, sondern in Waukeegan, dort lebt er in wilder Ehe mit einer Frau, die er überall als seine Gattin vorstellt. Er hat meine Mutter verlassen, nicht sie ihn."

Augenblickliche Stille trat ein.

„Was sagen Sie dazu, Herr Lyons?" wandte der Richter sich an diesen. „Ich weigere mich, eine Antwort zu erteilen", entgegnete er. „Wohnen Sie in Waukeegan?" setzte der Richter das Kreuzverhör fort. „Ja", lautete die Antwort. „Wegen Mißachtung des Gerichts und Meineids stelle ich Sie unter $3000 Bürgschaft. Sie werden sich demnächst zu verantworten haben, und das gewünschte Scheidungsdekret erhalten Sie nicht", erklärte der Vertreter der Justitia.

Ist nicht patriotisch.

Schullehrerin muß für ihre Ueberzeugung büßen.

Schulsuperintendent Mortenson hat gestern eine Lehrerin an der La Salle Schule, 326 Eugenie Str., Frances Lloyd, zeitweilig ihres Amtes enthoben, weil sie am Waffenstillstandstage den vom Schulrat angeordneten Gedächtnisaktus in ihrer Klasse nicht ausgeführt hat. Die Eltern eines ihrer Schüler fühlten sich dadurch in ihren patriotischen Gefühlen gekränkt, zeigten Frl. Lloyd bei der Schulvorsteherin an, und diese gab die Denunziation an Herrn Mortenson weiter. Der Schulsuperintendent ließ die Lehrerin zu sich kommen; sie gab zu, jenem Schulratsbefehl nicht Folge geleistet zu haben, und begründete ihr Verhalten mit der Erklärung, daß sie den Patriotismus für verwerflich halte. Herr Mortenson gab ihr einen Tag Bedenkzeit, da sie aber auf ihrem Standpunkt beharrte, blieb ihm nichts anderes übrig, als sie zu suspendieren.

„Jede Lehrerin", sagte der Schulsuperintendent gestern, „hat das Recht auf ihre persönliche Ueberzeugung, sie darf diese aber nicht den Kindern aufdrängen. Mit den Privatansichten von Frl. Lloyd habe ich nichts zu tun, wohl aber muß ich mich mit dem öffentlichen Ausdruck dieser Ansichten in Form von Ungehorsam gegen den Befehl der Vorgesetzten befassen."

Frl. Lloyd wird sich in einigen Wochen vor dem Schulverwaltungsausschuß verantworten müssen.

Sein Gesicht zerkratzt.

Man erwartet von M. J. Cox wichtige Auskunft über Leichenfund zu erhalten.

Weiteres Beweismaterial, welches darauf hindeutet, daß Mahfal J. Cox alias McCarthy, welcher als Koch auf einem Kohlendampfer angestellt war und sich jetzt in Sault Ste. Marie in Haft befindet, der vierte der Burschen ist, welche mit dem Leichenfund im Grant Park in Verbindung zu bringen sind, bilden gewisse Aussagen, welche der auf dem Dampfer bedienstete Wächter Edward E. Loomis machte. Er soll erklärt haben, daß, als Cox am Sonntag morgen auf das Schiff kam, sein Gesicht zerkratzt und mit Blut bedeckt war. Als Erklärung hierfür gab er an, daß er während eines Würfelspiels mit Jemandem in Streit geriet. Maree Ramey und Lillian Thompson, die beiden Schauspielerinnen, wurden bekanntlich am Sonntag morgen tot aufgefunden. Cox, der sich sofort nach seiner Festnahme an einen Hungerstreik begab, beteuert seine Unschuld. Er wird hierher zurückgebracht werden. Lawrence und Harris Jorgensen und Marcus Brumberg befinden sich noch in Haft; ein Antrag, sie gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen, wurde verworfen.

Wackere Tat.

Um Frau Racish und ihre zweijährige Tochter Sarah vor dem sicheren Feuertode zu retten, setzte gestern abend John Lasky, in dessen Haus, Nr. 8936 Buffalo Avenue, die Frau wohnt, sein Leben aufs Spiel. Er kam hinzu, als eine Kanne Petroleum, welcher das Kind mit einem Licht zu nahe gekommen war, explodierte. Die Mutter versuchte das Kind zu retten, wobei auch ihre Kleider Feuer fingen. Lasky lief hinzu, erstickte die Flammen und erlitt selber schwere Brandwunden.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 325 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 277.

„Wohin gehen wir?"

Aus allen Industriezentren wird ein starkes Nachlassen der Fabriktätigkeit gemeldet. Viele große Industrien arbeiten nur zu drei Viertel, zwei Drittel und noch weniger ihrer Leistungsfähigkeit; in anderen wurde der Betrieb zeitweilig ganz eingestellt.

Die Zahl der „Verlangt"-Anzeigen in den Tageszeitungen ist auf ein Drittel oder Viertel ihrer Höhe von vor zwölf Monaten zusammengeschrumpft und die „Stellegesuch"-Anzeigen mehrten sich. Nahezu alle Chicagoer Großbetriebe, die viele Arbeitskräfte beschäftigen, melden ein starkes und wachsendes Angebot und nur geringe und stetig geringer werdende Nachfrage. Die Lage des Arbeitsmarktes ist, im Vergleiche zum Vorjahre nicht gut; sie droht unbefriedigend und „schlecht" zu werden, wenn die derzeitige Bewegung noch einige Zeit anhalten sollte.

In Finanzkreisen sieht man heute nur mehr lange Gesichter und gerunzelte Brauen. Die Finanzlage wird von Leuten, die einen guten Einblick haben und wissen sollten, wovon sie reden, als äußerst beunruhigend, ja „schrecklich" bezeichnet. Viele sehr große Unternehmungen sollen am Rande des Bankerotts stehen, viele andere sollen dauernd so schwere Verluste erleiden, daß es nur eine Frage der Zeit erscheint, wann auch sie sich in ihrem Bestand bedroht sehen.

Die Aktienbörse reflektiert diese Stimmung. Ihre Werte, besonders die industriellen, fallen stetig. Auf jedes Aufflackern, jedes zeitweilige Steigen der Notierungen scheint ein umso stärkerer Rückgang zu folgen. „Eine stille Panik ist im Gange", sagte Einer, der eng verknüpft ist mit hohen Finanzkreisen und besonders guten Einblick in die Lage hat.

All' dies legt den Schluß nahe, daß wir einer schweren Zeit entgegengehen; die wirtschaftliche Lage in der nächsten Zukunft viel unbefriedigender — „schlechter" — werden wird, als sie zur Zeit ist und für unbestimmte, jedenfalls aber längere Zeit „schlecht" bleiben wird. Ein ruhiges Ueberdenken der Gesamtlage wird aber diese Schlußfolgerung als irrig erscheinen lassen. Sollte und wird zweifellos starke Hoffnungsfreudigkeit treten lassen an die Stelle des Kleinmuts, der sich vielfach bemerkbar macht. Es ist kein guter Grund ersichtlich, Trübsal zu blasen und Ach und Wehe zu schreien.

* * *

Die oben angedeuteten Vorgänge sind nicht Krankheits-, sondern Ernüchterungssymptome. Unser wirtschaftlicher Körper ist nicht krank, sondern er leidet nur an den Folgen der Ausschreitungen, der „Spree", der wir uns während des Krieges und mehr noch nach Beendigung des Krieges hingegeben haben. Der einem Rausche folgende Ernüchterungsprozeß ist immer unangenehm, wird aber von nur kurzer Dauer sein und leicht überstanden werden können, sofern der Körper sonst gesund und die Gelegenheit zu heilender Arbeit gegeben ist. Und beides gilt für unseren Fall.

Ernüchterung bedeutet Rückkehr zum normalen Zustand, Herabsteigen und Sichanpassen und Bereitmachen für neue notwendige Arbeit. Und das eben ist all' das Unangenehme, das wir jetzt beobachten, bezw. ertragen müssen.

Amerika hat in den letzten Jahren sehr viel Geld verdient oder „gemacht" und sehr üppig gelebt. Es wurde sehr reich, viel reicher als es vordem schon war, während seine Kunden, auf die es behufs Absatz seiner Waren angewiesen ist, stark verarmten; so stark, daß sie in unserem Markte so gut wie kaufsunfähig geworden sind. Amerika wird einen Teil seines Gewinnstes verlieren, opfern müssen, seine Kunden vor dem Bankerott zu bewahren, bezw. in den Stand zu setzen, wieder von uns kaufen und uns Profite machen lassen zu können.

Was für das Ganze gilt, das gilt für seine Teile. Diejenigen Industrien, Unternehmergruppen und Einzelne, die in den letzten Jahren schwer verdienten, werden jetzt — um so mehr sie machten, um so mehr — opfern und Verluste tragen müssen, die Massen kaufkräftig zu erhalten und das heißt, Gelegenheit zu stetiger dauernder Arbeit zu geben.

In Hochfinanz- und Großgeschäftskreisen hat man diese Notwendigkeit erkannt. Die Betriebsverringerungen und das Fallen der Börsenwerte sind Abschreibungen, Aeußerungen der Erkenntnis, daß es jetzt heißt, herunter vom hohen Roß und Zugeständnisse machen, einen Teil von dem, was in der Rauschperiode erlangt wurde, opfern, damit die Möglichkeit zu flotter produktiver Arbeit gegeben werde. Und als das sind sie willkommen zu heißen.

Auch die Großhändler und Fabrikanten erkannten und fügten sich in die Notwendigkeit. Die Preise von Rohstoffen sind, zum Teil wenigstens, wesentlich zurückgegangen. Die Fabrikanten haben zum guten Teil ihre Verkaufspreise bedeutend herabgesetzt. Wo sie dies nicht tun konnten, Dank andauernd allzu hohen Rohstoffpreisen, oder einer Lohnhöhe, die wesentliche Preisherabsetzungen verbietet, da haben sie den Betrieb eingestellt oder auf ein Minimum beschränkt, nur eben genug zu produzieren, der augenblicklichen Nachfrage zu entsprechen. Das alles sind Opfer. Einstellung des Betriebs ist von allen das größte. Es bedeutet allemal direkten schweren Verlust.

Das Kleingeschäft hat sich länger gesträubt aus leicht begreiflichen Gründen, aber auch ihm wurde die Erkenntnis der Notwendigkeit und damit der Wille zum Opfer. Die Kleinhandelpreise von Fabrikaten sollen nicht mehr erst fallen, sie sind gefallen. Vielleicht nicht überall, aber im Allgemeinen. Es mag noch Geschäfte und Händler geben, die versuchen, an den Preisen letzten Jahres festzuhalten, bezw. nur geringe Ermäßigungen eintreten ließen — das sind die Kurzsichtigen und Ausnahmen. Die weitausschauenden und gewiegten Geschäftsleute, welche die Mehrzahl bilden und die „Regel" festsetzen, haben mit starkem Entschluß die Preise herabgeschnitten auf das mögliche Minimum. Die anderen werden folgen müssen und schnell folgen müssen, wollen sie nicht riskieren, daß sich zu dem Verlust eines Teils der Profite der Rauschperiode noch der Verlust der Kundschaft, der Verlust ihres Geschäfts hinzufüge.

Denn es ist anzunehmen — und sehr zu hoffen — daß das Publikum die neuen niedrigeren Preise sich zunutze machen und kaufen wird. Nicht auf Vorrat, aber doch entsprechend dem derzeitigen Bedarf. Es ist wahrscheinlich, daß so Manchem der Gedanke kommen wird, nun erst recht noch zu warten, selbst mit Einkäufen, die eigentlich gemacht werden sollten, weil die Preise ja noch weiter herunter gehen mögen, und vielleicht sollten; — es ist aber nicht anzunehmen, daß viele diesem Gedanken entsprechend handeln werden. Und es wäre nicht gut, wenn viele so dächten und handelten; nicht gut für sie, unmittelbar — denn alles hat seine Grenze, auch die mögliche Preisherabsetzung und das Opfern des Geschäfts — und nicht gut, sondern sehr schädlich für die Gesamtheit, und damit mittelbar auch für sie. Denn was jetzt als eine „stille Panik" bezeichnet wird, mag, wenn das Publikum sich in großem Maßstabe dem Markte fern und seine Taschen zugeknöpft halten sollte, einem Krach, einer „lauten" und sehr verhängnisvollen Panik werden.

* * *

„Das Geschäft" muß opfern und opfert von den Profiten der Rauschperiode. Das große Publikum braucht nicht zu opfern. Es braucht sich nur zu bescheiden und zu verzichten auf unnatürliche, weil abnormale und mit der Ernüchterung und Erholung von dem Rausch unvereinbare Vorteile.

Geschieht dies, dann wird ein „Krach" vermieden und die Ernüchterungsperiode leicht und schnell überstanden werden. Denn es ist Geld genug im Lande, und die Bedürfnisse sind groß, während alle Lagerbestände verhältnismäßig doch nur gering sind. Wenn die aus der Rauschperiode noch verbliebenen Vorräte erst einmal abgesetzt sind — und das sollte zu den Räumungspreisen, die jetzt von den meisten Geschäften angesetzt wurden, nicht schwer fallen, dann werden die Fabriken wieder mit Vollkraft arbeiten können; dann wird die Arbeiterschaft vielleicht nicht überall den jüngsten hohen Stundenlohn bekommen, aber dafür stetige Arbeit haben und Dollars erhalten von etwa, oder annähernd der Kaufkraft der Vorkriegszeit.

Das Land ist aufnahmefähig für das Produkt seiner meisten Industrien bei voller Tätigkeit. Und bis alle Ansprüche des eigenen Volkes befriedigt und die Lager wieder einigermaßen gefüllt sind, bis dahin werden auch unsere europäischen Kunden wieder kaufkräftig geworden sein — sofern die weitere Entwicklung der internationalen Lage hält, was die Erscheinungen der letzten Tage und Wochen versprechen.

Die Deportierung von Ausländern.

I.

Am 18. Oktober 1918 trat in den Vereinigten Staaten ein Gesetz in Kraft, durch welches die bis dahin geltenden Bestimmungen über die Deportierung von unerwünschten Ausländern eine wesentliche Abänderung erfuhren. Das Einwanderungskomite des Repräsentantenhauses hatte seine Annahme in folgender Weise begründet: „Nach dem Gesetz vom 5. Februar 1917 können Ausländer, die zurzeit ihrer Ankunft in den Vereinigten Staaten zu den anarchistischen Klassen gehört haben, nicht mehr deportiert werden, nachdem sie sich fünf Jahre in den Vereinigten Staaten aufgehalten haben, und nur solche Personen, die nachgewiesenermaßen Anarchie oder den Umsturz der Regierung oder die Ermordung von öffentlichen Beamten oder die ungesetzliche Zerstörung von Eigentum befürworten oder lehren, können zu irgendwelcher Zeit nach ihrer Ankunft deportiert werden. Diese Beschränkung der Deportierungsbefugnis hat sich als ein großes Hemmnis für das Arbeitsdepartement herausgestellt, da viele der unversöhnlichsten und aufrührerischsten Feinde unserer Regierung, namentlich seit der Kriegserklärung, Ausländer der anarchistischen Klassen sind, die sich bereits über fünf Jahre hier aufgehalten haben. Um diese Schandflecke loszuwerden, ist es wünschenswert, daß die Zeitbeschränkung überhaupt aufgehoben wird und das Gesetz rückwirkende Kraft erhält — —."

Der Kongreß hat dieser Empfehlung Folge geleistet. Gegenwärtig sollen „Ausländer, die Anarchisten sind; Ausländer, die an den gewaltsamen oder gewalttätigen Umsturz (by force or violence) der Regierung der Vereinigten Staaten oder von Gesetzen jeglicher Art glauben oder ihn befürworten; Ausländer, die an keine organisierte Regierung irgendwelcher Art glauben oder ihr feindlich gegenüberstehen; Ausländer, die die Ermordung von öffentlichen Beamten befürworten oder lehren; Ausländer, die die ungesetzliche Zerstörung von Eigentum befürworten oder lehren; Ausländer, die Mitglieder irgendwelcher Organisation sind, die an den gewaltsamen oder gewalttätigen Umsturz der Regierung der Vereinigten Staaten oder von Gesetzen jeglicher Art glaubt oder ihn lehrt und befürwortet — —," erstens, nicht in die Vereinigten Staaten zugelassen, und zweitens, falls sie darin betroffen werden, ohne Rücksicht auf die Dauer ihres Aufenthaltes deportiert werden.

Mit der Durchführung des neuen Gesetzes ist das Arbeitsdepartement betraut, ebenso wie mit derjenigen des Einwanderungsgesetzes vom Jahre 1917, — nicht das Justizdepartement. Es handelt sich bei den vorliegenden gesetzlichen Maßnahmen ja um keine strafgerichtliche Verfolgung von gewissen Handlungen der betreffenden Ausländer, sondern um Maßregeln zum Schutz der Vereinigten Staaten, deren Sicherheit durch die Anwesenheit von Leuten der durch das Gesetz gekennzeichneten Art nach Ansicht des Kongresses gefährdet wird. Gedanken sind nicht nur zollfrei, sondern, dem wahren Sinn unserer Gesetzgebung nach, glücklicherweise auch noch straffrei, wenn gegen diesen Grundsatz unserer Verfassung auch in den letzten Jahren sehr schwer gesündigt worden ist. Straflosigkeit ist aber nicht gleichbedeutend mit Duldung oder Nichtbeachtung. Die Tatsache, daß ein Mensche wegen der von ihm gehegten Gedanken nicht strafgerichtlich belangt werden kann, solange er diese Gedanken nicht durch Worte oder Handlungen betätigt, schließt das Recht eines Landes nicht aus, derartigen Personen, wenn sie nicht zu seinen Bürgern gehören, den Aufenthalt innerhalb seiner Grenzen zu versagen. Dieses Recht ist in der Oberhoheit jedes Staates begründet und es ist Aufgabe seiner gesetzgebenden Körperschaften, zu bestimmen, in welchem Umfange von diesem Recht Gebrauch gemacht werden soll. Früher genossen politische Flüchtlinge auch in Amerika ein Asylrecht, das hat sich seit längerer Zeit sehr geändert.

Das Gesetz vom 16. Oktober 1918 ist also kein Strafgesetz, sondern ein Verwaltungsgesetz. Die darin vorgesehene Deportierung von unerwünschten Ausländern ist daher auch nicht als eine Art von Strafe aufzufassen, sondern als eine Verwaltungsmaßregel. Hätte letztere den Charakter einer Strafe, so hätte dem Gesetz keine rückwirkende Kraft beigelegt werden können, denn ein Strafgesetz kann in keinem Falle rückwirkende Kraft besitzen. Man kann keinen Menschen wegen einer Handlung bestrafen, die zur Zeit ihrer Begehung gesetzlich nicht für strafbar erklärt worden war, denn bekanntlich gehört zu den wesentlichen Merkmalen einer strafbaren Handlung das Bewußtsein von ihrer Strafbarkeit und das kann natürlich kein Mensch zu einer Zeit gehabt haben, in welcher die betreffende Handlung vom Gesetz nicht für strafbar erklärt war.

Die Uebertragung der Durchführung des Gesetzes an das Arbeitsdepartement, zu dessen ordentlichen Aufgaben auch die Ueberwachung der Einwanderung gehört, ist hiernach durch seinen Charakter begründet. Das Justizdepartement, als Organ der Strafrechtspflege, hat nichts damit zu tun. Jedoch mit einer Einschränkung: das Gesetz enthält nämlich auch eine strafrechtliche Bestimmung, indem es festsetzt, daß Personen, die nach ihrer Deportierung wegen anarchistischer usw. Gesinnung in die Vereinigten Staaten zurückkehren, sich eines Verbrechens schuldig machen und bis zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt werden sollen. Die strafgerichtliche Verfolgung solcher Personen fällt dem Justizdepartement zu. Nach der Verbüßung der Strafe tritt aber das Arbeitsdepartement wieder in Tätigkeit, um ihre abermalige Deportierung zu veranlassen.

Zu den Obliegenheiten des Arbeitsdepartements gehört es hiernach, etwaige notwendig erscheinende Untersuchungen über die Anwesenheit von unerwünschten Personen in den Vereinigten Staaten anzuordnen und ausführen zu lassen. Irgendwelche Verhaftungen dürfen nur auf Grund von Haftbefehlen des Arbeitssekretärs vorgenommen werden, wie in dem Gesetz ausdrücklich bestimmt ist, und diesem steht auch die schließliche Entscheidung zu, ob die Verhafteten zu deportieren sind oder nicht.

Auch ein Ausländer genießt jedoch in den Vereinigten Staaten, die in der Bundesverfassung gewährleisteten Grundrechte, vor allem das Recht auf seine Freiheit, die ihm nur auf Grund eines gesetzmäßigen Prozesses genommen werden darf. Glaubt er sich in diesen Rechten beeinträchtigt, so steht es dem Ausländer wie jedem amerikanischen Bürger frei, sich dieserhalb an die ordentlichen Bundesgerichte zu wenden.

Das hat eine große Anzahl der Ausländer getan, die seit der Annahme des Gesetzes vom 16. Oktober 1918 zwecks Deportierung verhaftet worden sind. Im letzten Juni haben zwei Bundesbezirksgerichte, in Ohio und in Massachusetts, ihre Urteile in diesen Sachen abgegeben. Sie sind zu sehr verschiedenen Ergebnissen gelangt. Die eine Tatsache tritt aber deutlich in ihnen hervor, daß sich das Justizdepartement bei seiner — gesetzlich unbefugten — Jagd auf „rote" Ausländer Uebergriffe und Vergewaltigungen zuschulden hat kommen lassen, wie sie vielleicht in der ganzen Geschichte der Vereinigten Staaten vorher noch nicht vorgekommen sind. Das Arbeitsdepartement hat in der „Labor Review" vom Oktober einen ausführlichen Auszug der beiden Erkenntnisse veröffentlicht, deren Besprechung in einem weiteren Artikel jedenfalls das allgemeine Interesse verdienen dürfte.

Vom deutschen Theater in Riga. Eine der ersten und bedeutendsten Kunststätten des Deutschtums im Auslande, das deutsche Theater in Riga, an dem Holtei und Richard Wagner wirkten, ist nach der Errichtung des lettländischen Staates dem Deutschtum verloren gegangen. Das von der Stadt erbaute große Haus, das durch einen Brand allerdings beschädigt worden war, ist von den Letten übernommen worden. Nicht ganz einfach liegt die Frage des Inventars, das gar nicht Eigentum der Stadt war, sondern der großen Gilde gehörte, an die das Theater von der Stadt sozusagen verpachtet war. Die Deutschen Rigas sahen wohl ein, daß sie nach den Umwälzungen der Revolution das große deutsche Stadttheater nicht mehr halten konnten, baten aber in einer Eingabe das lettische Unterrichtsminierium nun um Ueberlassung des zweiten, kleineren Stadttheaters, das ehemals von der deutschen Stadtverwaltung für die Bedürfnisse der Letten gebaut worden und einem lettischen Theaterverein unter gleichen Bedingungen wie das große Haus den Deutschen übergeben worden war, und zwar lauten sie jetzt nicht nur für die Deutschen, sondern auch für die Russen und Juden. Herr Blahkis, der lettische Bildungsminister, hat nun seine Antwort gegeben. Er lehnt die Bitte ab, da die Letten das Theater brauchten. Die Minoritäten Lettlands umfassen nur 10 Prozent der Bevölkerung gegenüber 90 Prozent Letten; es hieße also ein Privilegium den Minderheiten gewähren, wolle man ihnen ein ganzes Theater einräumen. Der Herr Minister begeht hier eine leichte Spiegelfechterei, denn er rechnet mit der Gesamtbevölkerung Lettlands und nicht derjenigen Rigas, die doch hier allein in Betracht kommt. Er sagt weiter, die Deutschen und Juden hätten keine einheimischen schauspielerischen Kräfte und müßten sie aus Deutschland und Oesterreich beziehen. Die Letten seien aber nicht dazu da, ausländische Kräfte zu beschäftigen, während die einheimischen Schauspieler darbten. Die Russen hätten im vorigen Jahre im zweiten Stadttheater einige Aufführungen veranstaltet, die unter aller Kritik gewesen seien und vor leeren Bänken stattgefunden hätten. Es sei also wunderbar, daß sie jetzt ein Theater haben wollten, das erkläre sich lediglich aus ihren allgemeinen Russifizierungs-Absichten. Früher hätten die Deutschen das erste Stadttheater zurückverlangt, jetzt wollten sie das zweite. Würde man beide Gesuche genehmigen, so besäßen sie ja beide Theater und die Letten keines! Mit derartigen Kunststückchen beweist der lettische Bildungsminister höchstens, daß er selbst ein schlechter Schauspieler ist. Jämmerlicher ist wohl nie eine sachlich begründete Eingabe abgewiesen worden. Mißgunst und Haß haben hier die Feder geführt. Das Deutschtum in Lettland wird sich, so meint der „Auslanddeutsche", gerade um seiner kulturellen Stellung willen nun aus Eigenem schaffen und erhalten müssen, was ihm lettische Mißgunst versagen will.

Körner und Spreu.

Zeitungsruhm.

Was ist kostbarer als Schätze,
Mehr gesucht als Diamanten?
Welcher meist verehrte Götze
Wird hofiert in allen Landen?

Zeitungsruhm, das ist der Namen
Dieser Gottheit unsrer Zeit
Und es knien Herr'n und Damen
Vor der Eintags-Herrlichkeit.

König, Kaiser, Präsident,
Beugen sich der Presse Macht
Und die stolze Diva kennt
Keinen Stolz, wenn Ruhm ihr lacht.

Doch dem Priester am Altare
Winket nie ein solches Glück:
Still bleibt er, der Unnennbare
In Vergess'enheit zurück.

„De mortuis nil nisi bene."

Man soll von Toten nicht sprechen, wenn man nichts Gutes über sie sagen kann.

Aber ist es nicht in der Tat merkwürdig, daß beim Anblick des Galgens jeder zum Tode Verurteilte unschuldig sein will?

Und noch etwas: Wo sind die Gottesleugner, wenn es zum Sterben kommt?

Selbst Napoleon, der große Menschenverächter, dem nichts und niemand heilig war, mochte vor seinem Ende die Tröstungen der seligmachenden Kirche nicht missen.

Es läßt sich leicht spotten, wenn man frisch und jung ist und das Blut lebhaft durch die Adern kreiset. Aber vor der Schlacht oder vor dem Galgen oder vor dem Ende nach langer Krankheit sieht alles anders aus.

Darüber hilft keine menschliche Vernunft hinweg.

Unser Briefkasten.

Richard St., Van Buren Str.: Es freut uns immer, von alten Bekannten zu hören. Nicht wahr, ein wenig Ulk wird von vernünftigen Leuten nicht übel genommen?

Abendpostleser im Nordwesten: Sie wundern sich darüber, einzelne in der „K. & S."-Spalte erscheinende Gedichte in ihrer lokalen Zeitung wiederzufinden. Bitte, vergleichen Sie das Datum der betreffenden „Abendpost" und ihrer Ortszeitung. Das dürfte genügen. Zur näheren Aufklärung teilen wir mit, daß alle poetischen Beiträge, aus welcher Quelle immer, in dieser Spalte mit vollem Namen des Verfassers und Quellenangabe erscheinen. Wo dies nicht der Fall ist, sind sie Originalbeiträge des Schriftleiters von „K. & S."

Eingesandt.

Herr Richard Stanke läßt sich wieder mit einigen ulkigen Strophen vernehmen. Frage: Wer ist gemeint? Wir fühlen uns unschuldig.

Gesang an die Dichtkunst.

Von Richard Stanke.

Ein junger Mann fing zu dichten an,
Er hatte keine Motive.

Ein alter Mann fing zu dichten an,
Auch er hatte keine Motive.

Jetzt dichtet der Junge den Alten an,
Und der Alte dichtet den Jungen an,

Nun haben sie beide Motive
Und verdienen kräftige Hiebe.

Sein Wille geschehe.

Wahrheitsfreund schreibt: „Sie behaupten, daß „K. & S." von wenigstens 100,000 deutschamerikanischen Lesern täglich gelesen werde. So etwas muß bewiesen werden. Wenn Sie uns den Beweis schuldig bleiben, dann werden wir wissen, was von derartigen Behauptungen in Zukunft zu halten ist."

Dem geschätzten Fragesteller diene zur Antwort, daß die eidlich festgestellte Zirkulation der „Abendpost" und „Sonntagpost" stets nahe an oder über 50,000 beträgt. Nun sind in jeder deutschen Familie meist zwei bis vier Leser, was also die Leserschaft mindestens verdoppelt. Nach Adam Riese daher mindestens hunderttausend Leser.

Aber sein Wille geschehe! Jeder Leser der „Abendpost" und „Sonntagpost" hat das gute Recht, Spalten zu überschlagen. Wer mit gutem Gewissen behaupten kann, daß er „K. & S." nie und unter keinen Umständen liest, der sei ein Mann und teile uns dies freundlichst mit. Aber bitte: möglichst unpersönlich und kurz.

Humoristisches aus Wechselblättern.

„In Oregon wurde eine Höhle entdeckt, welche von der Natur beheizt wird. Viele Wohnungen werden so beheizt."

Pittsburg Preß.

„Es wurde die Anregung gemacht, die Profitgeier nach ‚Hog Island' zu verbannen."

Knoxville Journal and Tribune.

Das wäre der rechte Platz für diese Herren.

(Anm. d. Red.)

„Aus Washington wird berichtet, daß der Anteil per Kopf an dem in den Ver. Staaten vorhandenen Gelde $51.50 beträgt. Wir haben sofort in allen unseren Taschen nachgesucht und zu unserer vollen Befriedigung festgestellt, daß wir unseren vollen Anteil besitzen — mit Ausnahme der 51 Dollars."

Houston Post.

„Nachdem die Farmer der plutokratischen Klasse beigetreten sind, benehmen sie sich so, als müßte ein zwanzigster Verfassungszusatz angenommen werden, der den Farmern verbietet, je wieder arm zu sein."

Cincinnati Enquirer.

„Das schönste Brautpaar würde vermutlich sein: das Fräulein auf dem Außenblatt eines literarischen Magazins und der Kavalier auf der Anzeige einer Kragenfirma in diesem Blatte."

Joplin News Herald.

„Ein Mann in Defiance zahlte eine Wahlwette, indem er eine Haselnuß über den Marktplatz rollte — sonst verlief die Wahl leidlich vernünftig."

Canton News.

„Wenn ein Mann sagt, er werde mißverstanden, dann heißt das oft, daß man ihm auf die Schliche gekommen ist."

Sioux City Journal.

„Jener Katze in Baltimore, welche zehn Leben rettete, sollte das Verdienst für neunzehn Lebensrettungen zugeschrieben werden; sie hatte alle ihre neun Leben mitgerettet."

Kansas City Journal.

Wiegenlied.

Von Johanna Guttenberger.

Träume, Herzkind, träume süß,
Lebst ja noch im Paradies.
Weißt noch nichts von Leid und Harm,
Liegst im Bettchen weich und warm.

Mond und Sterne sehen zu,
Wie du schläfst in guter Ruh.
Frühlingslüfte lau und lind,
Wehen um mein Herzenskind.

Alles ist so still und traut,
Nirgends hört man einen Laut.
Träume, Herzkind, träume süß,
Lebst ja noch im Paradies.

Leset die „Sonntagpost"

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

München, am 15. Oktober 1920.

Die allgemeine Ebbe in den städtischen Kassen hat eine Frage neu aufgerollt, die schon lange die Münchner Bevölkerung stark beunruhigte: wie man sich nämlich von der sozialistischen Stadtratsmehrheit befreien könnte, die dem Volkswillen in keiner Weise mehr entspricht. Die Bürger sind aufgefordert worden, ihren Willen dahin zu bekunden, daß sie Gemeindeneuwahlen wünschen — mehr als 124,000 Stimmen sind bereits gesammelt worden, denn man hat die Unordnung, Verschwendung und die eingerissene Vetternwirtschaft gründlich satt. Alles Errungenschaften der glorreichen Revolution! Es ist bei diesen unpraktischen, törichten Sozialisierungen, der 40—42-stündigen Arbeitszeit, der ungezählten Schar neueingestellter, leistungsunfähiger Beamten in allen Ressorts, die eben von der Partei gehalten werden, eine Unmöglichkeit, den Gemeindehaushalt auch nur einigermaßen auszubalanzieren. Die Schulden wachsen, die Bevölkerung muß immer höhere Steuern und Gebühren tragen und trotzdem wird so gut wie garnichts geleistet. Weil eben die bürgerlichen Elemente von den radikalen unterdrückt werden. Ihre erste große Heldentat bei Antritt ihres Amtes war ja, die Bilder aller großer, um das Gemeindewohl oder das Staatswesen verdienter Männer aus dem Rathaus und den öffentlichen Gebäuden, auch aus den Schulen entfernen zu lassen; wahrscheinlich weil deren Anblick sie zu sehr an die eigene Unvollkommenheit erinnert hätte. Bei dieser negativen Arbeitsleistung ist es geblieben. Man kann ziemlich gespannt darauf sein, wie der Etat 1920, der in allernächster Zeit beraten wird, abschließt, und wie sich daraufhin der Gemeindehaushalt für 1921 gestaltet! Vom ganzen Umfange der eingerissenen Verschwendung und Verantwortungslosigkeit wird man erst dann einen vollen Begriff bekommen.

* * *

In all unsern Jammer klingt es mit doppelter Freude hinein, wenn wir hören, daß ein deutscher Bruderstamm sich fremdem Druck und Zwang widersetzt und — trotz allem! kann man sagen — sich offen zu seinem Deutschtum bekennt. In ganz Bayern findet der Jubel, der Kärnten über die glückliche Abstimmung erfüllt, stärkstes Echo. Die Freudenfeuer auf den Bergen, die Böllerschüsse auch im kleinsten Ort, sie gelten für uns mit und geben dem Ausdruck, was man für diesen treuen Bruderstamm empfindet.

In Sprache und Art sind die Bayern den österreichischen Stämmen näher verwandt als den Norddeutschen; aber wenn Kärntens Bekenntnis ja auch in erster Linie seinem Zusammenhang mit Deutsch-Oesterreich gilt, so weiß man doch, daß dahinter der Wunsch und Wille steht, eine endgültige Vereinigung mit dem Deutschen Reiche zu erringen. Nur ein einziges Mal, 1809, gehörte das Land zu den sogenannten illyrischen Besitzungen Frankreichs — gemeint war wohl illusorischen — denn es wurde als urdeutsch, als unverdaulicher Bissen wieder zurückgegeben.

So wenig wie den Dänen bei der Abstimmung in Schleswig-Holstein ihre naiven Versprechungen von Speck und Butter nützten, ebensowenig machte es auf die Kärtner Eindruck, als an den Tagen vor der Wahl die Slowenen mit Wagen und Autos das Land durchsausten, auf die sie überall Zehnkronenscheine geklebt hatten, um zu zeigen, wie gering der österreichische Geldwert ist. Allerdings, sie wissen ja, die Kärtner, daß sie jetzt an unserer Not teilnehmen müssen, daß ihnen kaum etwas Anderes geboten werden kann als ein von Herzen kommendes „Willkommen" — aber umso höher müssen wir ihre Standhaftigkeit und ihren Patriotismus bewerten.

* * *

Daß die Ententekommission gerade zuerst in einer bayerischen Stadt, in Nürnberg, ihr neues Ansinnen, ihr alle Dieselmotoren in Deutschland auszuliefern, geäußert hat, ist hier mit der größten Empörung aufgenommen worden. Der geniale Erfinder, Ingenieur Diesel, lebte in München; sein ungeheuer tragisches Ende — er fiel bei einer Ueberfahrt nach England über Bord und ertrank — ist in Bayern mit am tiefsten beklagt worden. Die neue Forderung, durch nichts gerechtfertigt als durch Haß, Neid und Vernichtungswillen, wird auch hier auf eisernen Widerstand stoßen. Die Bayern haben schon in andern Fragen z. B. der Einwohnerwehr, gezeigt, daß sie sich nicht vergewaltigen lassen.

Die Entente hat uns ja so unendlich Vieles geraubt — großmütig überläßt sie uns von der Marine die ältesten Kreuzer, die schon auf dem Aussterbeetat standen. So sah ich bei einer Reise nach Norddeutschland jetzt in einem Hafen den Kreuzer „Hamburg", schon 1917 verabschiedet, nun von Neuem in Dienst gestellt. Unsere Marine — das Lieblingskind des deutschen Volkes — dann sein Bruder Kain, von dem Verrat und Tod ausging! Kaum wagt man hinzublicken — Verachtung und Haß in der Seele. Und dann sieht man tadellos gekleidete und sich führende Matrosen, fühlt beim ersten Kommando und der straffen Disziplin den Atem der alten Zeit — merkt, wie Offiziere und Mannschaft doppelt bestrebt sind, die Erinnerung an die Schmach auszulöschen. Liegt es nicht wie ein Vorahnen über dem glänzend sauberen Schiff — will es nicht ein Symbol sein dafür, daß in Deutschland Ehre und Tüchtigkeit nicht untergegangen sind? —

Und während ich in Bayern von ihnen spreche, kommt mir unwillkürlich das alte, so lang verpönte Wort auf die Lippen: „Ja, unsere blauen Jungens!" Saß ich nicht neben einem von ihnen auf der Bank, und er erzählte mir, wie er beim Ausbruch der Revolution auf Urlaub daheim im Elsaß gewesen sei; wie die Franzosen ihn über ein Jahr festhielten, ihn auch einmal mit längerer Gefängnishaft bestraften, weil er mit Kameraden sich an französischen Farben vergriffen habe: „Aber sie konnten uns nichts beweisen," sagt er treuherzig lachend, „sonst wär's uns wohl schlecht ergangen! So konnte ich endlich fliehen und zu meiner Marine zurückkommen. Auch Rache dafür aber haben die Franzosen meine Eltern sofort ausgewiesen — sie sitzen nun existenzlos in einer kleinen bayerischen Stadt." Vae victis — und wohl uns, daß wir soviel Getreue haben!

* * *

Ein schönes Fest, künstlerisch auf der Höhe von einst, feierte der „Isartalverein" in Pullach, hauptsächlich im Gedenken an Gabriel von Seidl, dessen unermüdlicher Pflege der bayerischen Landschaft und Architektur wir die Erhaltung großer Schönheiten verdanken. So gipfelte das Fest, nach der Ankunft eines geschmückten Schiffes mit den Sängerchören, einem allegorischen Spiel u.s.w. zuletzt doch wieder in einer Huldigung vor dem Toten: in lichte Gewänder gehüllte Mädchen bekränzten Seidls Reliefbüste und in schönen Versen wurden seine Verdienste gepriesen. Viele der oberbayerischen kleinen Städte, wie Murnau, Tölz u.s.w. sind nur durch seine Fürsorge in ihrer typischen Eigenart erhalten worden; im München selbst mahnen unzählige Bauten an seine Tätigkeit. Er ist aus der Entwickelung der Stadt garnicht fortzudenken.

Blaß eschter und Rothäute.

Die Historical Society gab gestern abend in ihren Räumen der Indian Fellowship League und den Boy Scouts einen Empfang anläßlich der Vereinigung der drei Organisationen zum Zweck der Herbeiführung eines besseren Einverständnisses zwischen Weißen und Indianern. Ansprachen hielten Clarence A. Burley, Präsident der Historical Society; Ransom Kennicott, Oberförster des Waldparkgürtels; Häuptling Oshkosh vom Stamme der Menominee und Häuptling Buffalo Bear vom Stamme der Ogalalla Sioux.

Für die Schwaben.

Der Aufruf, den Frl. Julie Koetzle am 31. Oktober um Hilfe für das Schwabenland erließ, hat zwar einen guten Erfolg gehabt, aber noch mehr ist nötig, damit den Aermsten der Armen die nötigen Lebensmittel gesandt werden können. Die Not dort ist größer als man sich denken kann, und dazu der Winter vor der Tür, wenig Kohlen für Wärme, und wenig Essen für den Leib zu erhalten. Frl. Koetzle, 4200 N. Hermitage Ave., bittet daher um weitere Beiträge.

Neue Omnibuslinie.

Eine Omnibuslinie zwischen dem dem Northwestern und dem Union Bahnhof und dem Laden von Carson, Pirie, Scott & Co. ist eingerichtet worden. Fahrkarten werden in dem Laden zum Preise von 50 Cents für sechs Stück verkauft. Alle fünf Minuten fährt ein Wagen vom Northwestern Bahnhof ab, am Union Bahnhof vorüber und durch Monroe Str. zum Laden an State Str.

Budget der Staatsuniversität.

Der Verwaltungsrat der Staatsuniversität ist sich gestern über ein Budget schlüssig geworden, welches seitens des Staates eine Bewilligung von jährlich $5,250,000 für die beiden nächsten Jahre bedingt. Der Staat soll ersucht werden, die Steuerrate von einem zehntel Prozent wiederherzustellen. Von der genannten Summe kommen $4,000,000 auf Betrieb und Erhaltung, der Rest auf Bauten und Land.

Ungebetene Gäste.

Prohibitionsagenten sprachen gestern nachmittag in der von John und William McGovern betriebenen Liberty Inn, Clark und Erie Str., vor, hielten eine Haussuchung ab und beschlagnahmten 20 Kisten Bier und ein Gebinde Whisky. Gegen die Inhaber des Lokals sind angeblich Haftbefehle erwirkt worden.

„Drive" der Heilsarmee.

Die Heilsarmee hat heute mit ihrer zehntägigen Geldsammlung begonnen, durch die sie $425,000 aufzubringen hofft. Die Bundesarmee hat zu den Zwecken dieses „Drive" zwei große Lastautos zur Verfügung gestellt, die als Schauwagen aufgeputzt durch den Schleifebezirk fahren.

* Von einem von Alfred S. Lewis, Nr. 4712 Bernard Straße, gelenkten Kraftwagen wurde an Union Avenue und Roosevelt Road der fünfjährige Morris Weinberg, Nr. 1235 Süd Union Ave., überfahren und schwer verletzt.

Chicagoer Große Oper.

In „Hoffmanns Erzählungen" dem Publiku. eine Reihe neuer Kräfte vorgeführt.

Wie immer bei der beliebten Offenbachschen Oper lauschten wir auch gestern den phantastischen Erzählungen Hoffmanns mit großem Interesse, und ganz besonders, weil neue Kräfte uns vorgeführt wurden.

Diese waren Dorothy Francis als Giulietta, Margery Maxwell als Antonia, Carmen Pascova als Niclaus, Frances Paperte, die dem Bilde von Antonias Mutter Stimme verlieh, Albert Paillard als Hoffmann, und Jose Mojica als Diener.

Fräulein Macbeth ist einmal der Liebling des Publikums, wenn sich auch hie und da ein leises Stimmchen erhebt, das gegen die Lobpreisungen der Menge aufzukommen sucht. Manche dieser Stimmchen gaben gestern zu, daß für Florence Macbeth Florence Macbeth sehr gut war, und das ist sicherlich schon ein Erfolg. Die Sängerin sah sehr puppenhaft aus und spielte auch sehr consequent, ohne je die nötige Steifheit zu verlieren. Die von Natur aus etwas steifen Töne der Sängerin paßten nur zu gut für diese Rolle und gaben uns daher einen etwas größeren Genuß als sonst. Im großen Ganzen hatten wir eine sehr gute Leistung vor uns.

Dorothy Francis verspricht, nach ihrem gestrigen Debut zu urteilen, eine sehr große Künstlerin zu werden. Gesanglich ist sie es wohl schon, obzwar manche ihrer hohen Töne im Anfang ihrer Rolle etwas schrill klangen, was vielleicht Aufregung zuzuschreiben sein könnte. Aber schauspielerisch war manches auszusetzen. Die Künstlerin macht durchaus nicht den Eindruck einer Anfängerin, aber ihre Wiedergabe der berechnenden Courtisane war zu berechnet, um uns den Charakter glaubhaft zu machen. Ein etwas natürlicherer Charm hätte uns ihre Nachahmung Mary Gardens vergessen machen. Es ist aber für eine Anfängerin kein böses Zeichen, wenn es ihr gelingt, die plastischen und graziösen Bewegungen einer Mary Garden so anzunehmen und sich zu eigen zu machen, daß es uns auffällt.

Antonia, die letzte Liebe Hoffmanns, kann naiv gegeben werden, wenn der Darstellerin Tragik durchaus nicht liegt, was bei Fräulein Maxwell der Fall war. Leider störte sie aber die Frische ihrer natürlichen Naivität durch Schauspielernwollen. Ihre Hände gingen fast rhythmisch auf und nieder, seitwärts und zusammen, sodaß man etwas aus dem Gleichgewicht gebracht wurde, als sie irgend einem natürlichen Impuls zufolge ihr Gesicht in den Händen verbarg. Wären ihre Bewegungen etwas schneller gewesen, so hätte sie als Puppe gelten können und Fräulein Macbeth noch ihren Erfolg weggeschnappt. Stimmlich war die Sängerin sehr gut, aber ihre musikalische Auffassung kommt ihrer schauspielerischen Begabung gleich. Sie kommt von ihrem schulmäßigen Takt ebenso wenig los wie ihre Ellbogen von ihrer Taille.

Fräulein Carmen Pascova scheint eine gute Schauspielerin zu sein; daß ihr weibliches Auftreten nicht ganz zu einer Hosenrolle paßt, ist nicht ihre Schuld, und sie hat sich besser aus der Affaire gezogen, als man anfänglich geglaubt hatte. Ihre Stimme ist sehr voll und sonor und durchdringt die Ensembles mit angenehmer Wärme.

Sehr klangvoll war auch die Stimme des Fräulein Paperte.

Unser allbeliebter Stimmriese, Hector Dufranne, erfreute uns mit seinem prächtigen Organ, dessen Stärke für die Schwäche seines Partners Hoffman (Paillard) aufkommen mußte. Herr Paillard gab sich redliche Mühe, hat aber kein sehr starkes Organ und hat auch nicht viel aus seiner Rolle gemacht.

Herr Nicolay war stimmlich gut wie meistens, doch stört sehr seine auffallende Abhängigkeit vom Dirigenten. Es erscheint uns kaum glaubhaft, daß ein Vater beim Tode seiner Tochter sich für etwas anderes interessiert, und durch sein nervöses Warten auf den Einsatz werden wir abgelenkt. Auch legt sich Herr Nicolai unerklärlicherweise eine Zwerggestalt zu, indem er immer mit eingezogenen Knieen singt. Auch sein Dialog geht etwas zu langsam. Es entstehen zu viele Pausen.

Der Diener des Herrn Mojica war originell, jedoch nicht ganz so wirkungsvoll wie der seines Vorgängers Daddi. Dafür kann er aber stimmlich mehr geben, wenn auch einige Unebenheiten im Gesang vorkamen.

Der Chor war sehr gut und folgte der intelligenten Leitung des Kapellmeisters Alexander Smallens.

Adolf Mühlmann.

* * *

Heute nachmittag wird Puccinis „Tosca" mit Rosa Raisa, dem neuen Tenoristen Hislop und Baklanoff unter Marinuzzis Leitung gegeben. Am Abend kommen „Cavalleria Rusticana" und „Pagliacci" zur Aufführung. Die Rollenbes[illegible]g umfaßt im ersten Werke die Damen Francis, Gannon und Paperte, und die Herren Lamont und Defrere, im zweiten Frl. Maxwell und die Herren Johnson und Galeffi. Cimini wird dirigieren.

— Ungalanter Mann. — Sie: „Am liebsten möchte ich auf dem Lande leben und meinen Kohl selbst bauen." — Er: „Du, denke dir das nicht so einfach wie Kohl reden."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Sohn und Bruder

George Poetzinger

am 19. November sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 22. November, um 8 Uhr 30, vom Trauerhause 3028 Elbridge Ave. nach der St. Francis Xaviers Kirche, California und Warsaw Ave., wo ein Hochamt stattfindet und dann mit Autos nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen

Catherine Poetzinger, geb. Hellgoth, Gattin; **Edwin**, Sohn; **John** und **Barbara Poetzinger**, Eltern; **Martin**, Bruder; **Kathie Schneider**, **Gertrude Blandt**, **Marie Hoffman**, Schwestern, nebst Freunden und Bekannten. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Mary Ripp

im Alter von 6 Jahren 5 Monaten nach einem Unglücksfall selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 625 Willow Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Albert Ripp, Vater. **Anna Ripp**, geb. Neu, Mutter. **Margaret** und **Albert**, Geschwister; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere Mutter, Großmutter und Schwester

Friedericka Maurer

gestorben ist. Beerdigung am Montag, d. 22. November, nachmittags um 2 Uhr, von Müllers Kapelle, 3224 Armitage Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Anzeige der Tusnelda Loge Nr. 1 vom O. d. H. morgen Sonntag, Ordensblatt, Westen und Daheim. Die trauernden Hinterbliebenen

Reinhold Maurer, Gatte; **Alma von der Pohl**, Tochter; **Frau Louise Beron**, Schwester, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere teure Mutter

Augusta Piornack

am 19. November im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Nov., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 5417 W. Iowa Str., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, 28. und Karlov Ave., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Piornack, Gatte. **Fred, Louise, Edward, Charles jr.** und **Frau Charles Smith**, Kinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Tochter und Schwester

Sarah Bathe,

von Walworth, Wis., am 17. November 1920 gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 20. Nov., 2 Uhr nachm., von der Kapelle an 63. und Harvard Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Vitalis Bathe, Gatte. **William Filter**, Vater. **Frank, Fred** und **William Filter, Frau Carl Streich**, Geschwister.

Um Sitze bitte Wentworth 25 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Meta Hoffaes, geb. Lindeman,

(Frau des verstorbenen William Hoffaes), im Alter von 73 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 460 West 24. Place, nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Mrs. Bertha Schumacher, William Hoffaes, Mrs. Emma Miller und **Meta Lump**, Kinder, nebst Verwandten. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Herman Huebner

am 19. November im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Beerdigung Montag, den 22. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4608 Warwick Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

Adolph, Emil, Edward und **Charles Huebner.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Amelia G. Both,

Gattin des verstorb. Frederick R. Both, im Alter von 63 Jahren, 7 Mon. und 5 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 22. Nov., 2:30 nachm., von der Kapelle 1424 Larrabee Str. mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

W. C., Fred A., Martin und Louise.

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John H. Reither,

Wagoner der Truck Co. F. A. A. P. C. A. C., der am 3. November 1918 in Frankreich gestorben ist, am Sonntag, 1 Uhr nachm., beerdigt wird von der Kapelle 2315 W. North Ave. nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und **Theresa Reither**, Eltern. **Charles, Frank** und **Frau W. M. Liewehr jr.**, Geschwister.

Um Sitze rufe man Humboldt 949 auf. fr/a

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Freundschaft, persönlicher Teilnahme und Blumenspenden anläßlich der Feuerbestattung unserer teuren Gattin und Mutter

Caroline Woerner, geb. Kenngott,

gebürtig aus Kirchheim a. d. Teck, Württemberg, der Sängerin Frau Eick und Herrn Jacob Willig für ihre ergreifenden Lieder und Rede, unseren tiefgefühlten Dank.

Christ. Aug. Woerner, Gatte. **Augusta Hoerdt**, Tochter. **Amanda Neubauer**, Tochter. **Leonhardt Hoerdt** und **Adolph Neubauer**, Schwiegersöhne. **Fritz** und **August Hoerdt**, Enkelkinder.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Jacob Kretzer,

gestorben vor zwei Jahren, am 21. November 1918.

Ruhe sanft nach schwerem Leiden,
Die du geduldig trugest hier,
Jetzt bist du in Gottes Freuden,
O, wie gerne gönnen wir sie dir.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin **Marie Kretzer**, nebst Tochter **Anna.**

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Haase,

welche heute vor einem Jahre, am 20. Nov. 1919, von uns schied.

Ausgelebt und ausgelitten,
Ausgestrebt und ausgestritten,
Süße Ruhe harret mein;
Los von allem Erdenstaube
Wird zum Schauen nun mein Glaube,
Zieh' ins Vaterhaus ich ein.

Von deiner dich nie vergessenden Mutter **Albertine Arndt**. — **Bertha Jackson, Grace Gejnke**, Schwestern; nebst Angehörigen.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 63
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
lasfamonmi

Grabsteine
Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.
Western Monument Works
Jos. Hoeller, Prop.
1202 W. Madison ....
Telephon Monroe 3403.
Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 3.
sv2bosafondiзmi

Leset die „Sonntagpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Lorenz

am 19. November, in seiner Wohnung, 940 Lincoln Str., im Alter von 75 Jahren und 17 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. November, um 1:30 Uhr, von der Kapelle, 2511 Augusta Straße, nach der Ev. Lutherischen St. John's Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Walton Straße, nach dem Concordia Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen

Fredericka Lorenz, Gattin; **Frederick, Mrs. Minnie Feeney** und **Mrs. Lena Wiese**, Kinder. Nebst Verwandten und Bekannten.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt.
Ach, viel zu früh von uns geschieden
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Höchsten Plan.
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Caroline Doering, geb. Koppert,

im 80. Lebensjahr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. November, um 1.30 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 3208 Wall Str., nach der Heilige Kreuz Kirche, 31. Place und Racine Ave., mit Auto nach Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Charles Doering, Gatte; **Richard Charles jr., Frank, Paul** und **William Doering**, Söhne; **Frau Minnie, Mary Bertha, Augusta** und **Annie Doering**, Schwiegertöchter; **Frau Johanna Wentzlaff**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Elizabeth Bernhard,

im Alter von 91 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch nachmittags 1:30 Uhr, von der Wohnung ihrer Tochter, 3644 N. Racine Ave., nach der St. Lukas Kirche, Belmont und Greenview Ave., und von da per Auto nach Wunders Friedhof. Die Hinterbliebenen:

Mrs. Francis Hooper, Mrs. Minnie White, Mrs. Anna Collins, Mrs. Bertha Carpenter, Töchter; **Charles, Philip** und **Conrad Bernhard**, Brüder von Henry Weinrich; **Mrs. Sophia Bernhard**, Schwiegertochter.

Gestorben.

William Meilahn, 606 Forest Ave., Oak Park, im Alter von 10 Jahren, am 19. Nov. 1920, geliebter Sohn von Wm. A. und Louise Meilahn, geb. Schroeder, geliebter Bruder von Herbert, Armin und Erich. Beerdigung Montag, den 22. November, um 2:30 Uhr nachm., von der Grace Lutherischen Kirche, Oak Park, mit Autos nach dem Concordia Friedhof.

Das erste große
SKAT-TURNIER
— des —
AmericanSkatClub
findet statt am **Sonntag, d. 21. Nov. 1920**, nachm. 2:45, im **Illinois Cafeteria**, 5 Süd Wabash Ave., Ecke Madison Str., und ladet alle Skatspieler freundlich ein:
Gus. Steinweg, Skatmeister.
John D. Hoff, Präsident.

Bush Temple Theater.
Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.
Sonnabend, den 20. Nov., abends 8:15,
Sonntag, 21. Nov., Mat. 2:45 und abds. 8:15,
Montag, den 22. Nov., abends 8:15:
„Alt-Heidelberg".
Dienstag, den 23., und Mittwoch, 24. Novbr.:
„Die rote Rose".
Donnerstag, den 25. Nov., Danksagungstag, Matinee 2:45: **„Die Raschhoffs".**
Abends 8:15: **„Zigeunerliebe".**
fasonmo

Theater-Abend
— der —
Soz. Arbeiter-Bühne
„Das Proletariermädchen"
Schauspiel in 3 Akten von Eduard Zips, am **Sonntag, den 21. November**, nachm. 4 Uhr, in der **Sozialen Turnhalle**, Ecke Belmont und Paulina Str. — Karten an der Kasse 50c, im Vorverkauf 35c. — Musik besorgt das gesamte Orchester der Musik-Sektion der Soz. Arbeiter-bühne. — Tanz. — Erfrischungen.
nov4,14,20,21

Wohltätigkeits-Konzert
zum **Besten der notleidenden Kriegswitwen und Waisen im alten Vaterland,**
— im —
Athenäum
(Ecke Southport Ave. und Wellington Str.)
— am —
Sonntag, den 21. November
Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins, Concordia Liedertafel,
Polyhymnia Damenchor,
Edelweiß Damenchor.
Dirigent: **Karl von Wolfskeel.**
Martin Ballmann's Theater-Orchester.
Erstklassige Solisten.
Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 75c.
Kartenverkauf: Nordseite Turnhalle, Lincoln und Soziale Turnhalle, Wurz'nsepp. Henry Leder, 3034 Belmont Ave., und bei den Sängern. Briefliche oder telephonische Bestellungen: Georg Meyer, 1711 Otto Str. (Telephon Graceland 5771).
nv13,20

Vereinigte Chöre der Deutschen Baptisten
von Chicago und Umgegend.
5. Konzert
Oratorium „Elias", 2. Teil, u. andere Lieder.
Montag, 22. November. **8 Uhr abends.**
in der
Ersten deutschen Baptisten-Kirche
Ecke Paulina und Superior Str.
Eintritt, 75c a Person.

Großes Zither-Konzert und Ball
veranstaltet vom
CHICAGO ZITHER CLUB
(Dirigent Carl Sturm.)
Sonntag, 21. Nov., 3 Uhr nachm., in der **Lincoln Turnhalle**, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Karten 35c, von Mitgliedern, an der Tür 50c.
no6,13,20

Gesangsektion „Ewig Treu"
Sonnabend, den 4. Dezember, abends 8 Uhr,
Große Lunch Box Partie
in **Cabors Halle**, 634 Willow Str., Ecke Howe Str. Tickets 25 Cents. Bitte um zahlreiches Erscheinen. **Der Vorstand.**
nv20dz2

Herbst-Fest
verbunden mit **Konzert und Ball,**
veranstaltet vom
Tyroler Männerchor
am **Samstag, den 20. November 1920**, in der **Mozart Halle**, 1536 Clybourn Ave. Tickets im Vorverkauf 35c, an der **Kasse** 55c. Anfang ½8 Uhr abends.
of31no7,14,20

Auf! Grottenkeller Auf!
— zum —
Schuhplattler Franz
729 W. North Avenue.
Jeden Abend Familienunterhaltung. Samstag und Sonntag Tiroler Sänger und Jodler.
2ol,sa,1mi

Die deutsche Bühne.

Der Gott der Rache.
Drama in drei Akten von Schalom Asch.

Der glücklichste Mann in Chicago war gestern abend unstreitig Direktor Conrad Seidemann vom Bushtempel Theater, der einzigen ständigen deutschen Bühne, die es zur Zeit in den Vereinigten Staaten gibt. Er sah zum erstenmale in dieser gegen wahre Kunst unsagbar gleichgiltigen Stadt einen Sturm auf die Theaterkasse, um den ihn jedes „Movie"-Theater und jede Vaudeville-Unternehmung hätte beneiden können. Wie Kassierer Vogel dem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, konnten etwa dreihundert zu spät Kommenden nicht mehr Einlaß gewährt werden, weil buchstäblich keine Stecknadel im Bushtempel mehr zur Erde fallen konnte. Zahlreiche Kunstenthusiasten mußten sich mit Stehplätzen begnügen. Logen, Parterre, Balkone, Gallerie — alles überfüllt. Es war ein Ehrenabend für den rastlos für die Erhaltung deutscher Kunst in Amerika kämpfenden Direktor Seidemann und seine tüchtige Künstlerschar. Und solcher dürften jetzt mehr kommen. Denn der Geschmack des deutschen Theaterpublikums, der bisher einfach schleierhaft war, enthüllte sich gestern in elementarer Weise.

Wer war der Dichter, der das Wunder zustande brachte, das erstarrte deutsche Theaterpublikum zu neuem Leben zu erwecken?

Man höre und staune: Schalom Asch, der nationale Jude aus Warschau, der sich wohl nie hatte träumen lassen, daß sein „Gott der Rache", ein Drama aus den tiefsten Tiefen des jüdischen Lebens in Polen, je ein deutsches und zum größten Teile christliches Publikum in Chicago bis ins Innerste erschüttern und zu Tränen rühren würde. Man war wohl teilweise anderer Gründe wegen gekommen. Aber einmal in der Macht des gewaltigen Dramatikers Schalom Asch, gab es kein Entrinnen mehr. Mochte das Milieu ein fremdartiges sein, die Sitten fremd, die Sprache eine gewollt andersartige sein, man saß bis zum letzten Aktschluß im Banne eines Genius der Bühnentechnik und der Sprachgewalt und rauschender, tausendfältiger Beifall rief die Künstlerinnen und Künstler immer aufs neue wieder hervor.

„Der Gott der Rache" schildert das unerbittliche Walten des Schicksals, den Zorn des altbiblischen Gottes, „der da ahndet die Sünden der Väter an den Kindern bis ins dritte und vierte Geschlecht". Jankel Schepschowitsch hat einen schändlichen Beruf erwählt, seine Frau hat nach einem Leben der Schande wieder in die Ehrbarkeit zurücktreten wollen. Jankel weiß, daß er ein Sünder ist, und will Buße tun, indem er nach den Vorschriften des Judentums eine Gesetzesrolle für seine Tochter schreiben läßt. Diese Tochter ist sein einziges Glück. Mag der Gott der Rache ihn strafen, seine Tochter soll nichts wissen von dem Schmutz und der Gemeinheit, die sie umgeben, denen ihr Vater seinen Wohlstand verdankt. Aber das Verhängnis nimmt seinen Lauf. Alle Pläne des unglücklichen bußfertigen Sünders, der seine heißgeliebte Tochter mit einem hochgelehrten Rabbinersohn verheiraten möchte, werden durch die Umtriebe eines Mädchens, das im „Hause" Jankels beschäftigt ist, zuschanden. Es endet in Schande, was in Schande begonnen wurde.

Und doch liegt ob aller Gemeinheit ein poetischer Schleier, der noch das Schöne im menschlichen Gemüte auch in den Höhlen des Lasters zeigt.

Dieser Absicht des Dichters wurde die Aufführung unter der persönlichen Spielleitung Direktor Seidemanns vollends gerecht.

Fritz Kiedaisch schuf in Jankel Schepschowitsch eine Gestalt von überwältigender Kraft und Wahrheit, die als das Beste bezeichnet werden muß, was Chicago von diesem hochbegabten Künstler bisher gesehen hat. Das war nicht der gemeine Mädchenhändler. Das war ein Mann mit menschlichem Fühlen und Wollen, den nur sein Wunsch nach schnellem Reichwerden seinem schändlichen Gewerbe zugetrieben hatte. Seine Frau Sara, die nach Ehrbarkeit strebende Hausfrau, wurde von Frau Louise Brückner mit großem Geschick gespielt. Besonders im letzten Akte, als sie ihr verlorenes Kind retten will, zeigt sie eine bewundernswerte geistige Ueberlegenheit über den ebenso brutalen wie verliebten Schlojme, einen verächtlichen Helfershelfer in dem traurigen Handel. Diese Gestalt wurde von Max Juergens meisterhaft wiedergegeben. Die „Mädchen" wurden von den Damen Paula von Jagemann, Lie Schmidt, Berta Duetzmann und Anna Mueller sehr taktvoll dargestellt, soweit bei Schalom Asch's krasser Realistik ein Taktgefühl noch mildernd wirken kann. Selbst in den gewagtesten Szenen hielten sie sich in den gebotenen Grenzen. Paula von Jagemann hatte die dankbarste Rolle und wurde ihr voll gerecht. Auch Lie Schmidt spielte ein liebes Mädchen, das trotz aller Verderbtheit noch ein liebeswarmes Herz für ihre Freundin besitzt.

Und diese Freundin ist zu ihrem Unglück eben die Tochter Jankels, Riwkele, welche von der Dirne Manjka in den Abgrund gezogen wird.

Diese schwierige Rolle des sittsamen Mädchens, das im letzten Akte dem verzweifelten Vater ihre Schande offen eingesteht, fand in Frl. Elva von Tuerk eine liebliche, fein empfindende, in Reinheit und Schande gleich rührend aussehende Darstellerin. Auch Frl. Elva von Tuerk muß wie ihre reizende Schwester Hertha den führenden Kräften der Künstlerschar zugezählt werden.

Vorzügliches leisteten auch Jose Danner als Reb Elje, der kluge Nachbar Jankels und zugleich der sachkundige Vermittler der freilich nicht zustandekommenden Eheverbindung Riwkeles mit einem Rabbinersohn, und Gustav Haussig als der Thoraschreiber Reb Aron, eine ehrwürdige Gelehrtengestalt. Die Volksszene im ersten Akte war etwas zu stark aufgetragen, es wäre besser gewesen, sich an die den Darstellern geläufige deutsche Sprache zu halten, statt es mit einer gänzlich verschiedenen zu versuchen, deren Beherrschung eben nur jüdischen Nationalschauspielern gegeben ist. Hier zeichneten sich unter anderen Frau Anna Lofink und Herr Brueckner aus.

Die Zwischenaktsmusik wurde von dem bewährten Christophschen Orchester unter Herrn Woelfel als Dirigenten mit hoher Vollendung durchgeführt.

Und das Publikum? Es war in ungezählten Massen da und verhielt sich musterhaft ruhig, mit einigen wenigen Ausnahmen. Das ist bei der Aufführung eines spezifisch jüdischen Stückes auf der deutschen Bühne des Hervorhebens wert.

Eine nächste Aufführung wird wohl von vielen Tausenden, die sich dieses seltene Kunstwerk nicht entgehen lassen wollen, dringendst gewünscht werden. Aber diesmal heißt es: vorsehen, nicht zu spät kommen.

Große Unterhaltung
— der —
Hungarian Rokoczi Sick Benefit Ass'n
of Chicago
am **Mittwoch, den 24. November 1920**, in der **Schoenhofen-Halle**, Milwaukee und Ashland Ave. — Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Alle ungarischen Klubs und Krankenunterstützungsvereine sind freundlichst eingeladen. **Das Komite.**
fr/a

Großes Traubenfest
veranstaltet vom
Ersten Siebenbürger Sachsen Kranken - Unterstützung - Vereins
am **Samstag, den 27. November 1920**, in **Fleiners Halle**, 1638 N. Halsted Str. Anfang 8 Uhr abends. Tickets 50c die Person, zahlbar an der Kasse.
nv20,27

Grosses KEGELN
— veranstaltet vom —
„Peter List Bowling Club"
1857 Larrabee Str., Ecke Wisconsin, am **Samstag, d. 20., Sonntag, d. 21. und Danksagungs-Abend.** Alle Freunde und Kegler sind herzlich eingeladen.
fason

Auf zum Früh-Schoppen.
Jeden Sonntag Morgen von 9 bis 1 Uhr
Zither-Konzert von Chas. Hopfner.
Leberknödel und Gulasch.
OSCAR LIST
1557 Clybourn Avenue.
Notiz: Chicago Zither-Orchestra versammelt sich jeden Freitag um 8 Uhr abends in obigem Lokal. Zitherspieler sind freundlichst eingeladen. **Chas. Hopfner**, Dirigent.
of30sa2mt

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
Jeden Sonntag nachmittag Konzert
nv6sasonmi*

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. and Pauline Str.,
1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für gutes —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller
Maysasonfr*

Rauchbares an Eure Lieben.
Schicke portofrei irgendwohin in
DEUTSCHLAND
50 gute Zigarren und 100 Zigaretten für **$3.50**
100 Zigarren und 100 Zigaretten für **$6.50**
Schreibt genaue Adressen. Lieferung garantiert oder Geld zurück.
ADOLF PLASS
5023 Montrose Ave. **Chicago, Ill.**
nv13,14,17,20

Stereoskop-Bilder
von allen Teilen Deutschlands in großer Auswahl.
Für November: Ein Stereo Portrait frei mit jedem Stereoskop und 1 Dutzd. Ansichten.
Hermann Lusche
Photograph
15 Süd Market Str. **Zimmer 604**
of31sonsa1mt

Rio Grandebahn.

Denver, Col., 20. Nov. Die Denver & Rio Grandebahn kam heute mittag zur öffentlichen Versteigerung, auf Antrag der Equitable Trust Co. von New York als Vertreterin der Bondsbesitzer. Die New Yorker Gesellschaft besitzt eine Hypothek zur Sicherung von $50,000,000 Bonds der alten Western Pacific Railroad, von diesen Bonds waren nur solche in der Höhe von vierzehn Millionen Dollars eingelöst, auch waren die Zinsen überfällig.

Unsterblichkeit.

Das Leben ist unvergänglich. Gilt dies auch von dem individuellen Leben? Ist das Ich unsterblich? Der Glaube allerdings bejaht dies, aber sind wissenschaftliche und logische Gründe dafür vorhanden? Ueber dieses interessante Thema wird Sonntag, 21. November, abends 8 Uhr, im deutschen Theosophischen Verein ein Vortrag gehalten werden. Der Eintritt ist frei und jedermann willkommen. Das Vereinslokal befindet sich 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield Avenue, im zweiten Stockwerk.

— Heute nachmittag ist das berühmte Fußballspiel der Universitäten Yale und Harvard im Gange.

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Zwei bedeutende Gesangssolisten am morgigen Sonntag nachmittag.

Zwei kürzlich aus St. Louis gekommene Gesangssolisten, Frl. Virginia Yeakle und Herr Russell Rizer, werden am morgigen Sonntag im Nordseite Turnhallekonzert in Duetten, Opernarien, Liedern und Balladen auftreten. Beiden geht ein schmeichelhafter Ruf voraus. Das Trompeterlied aus dem „Trompeter von Säckingen" wird der ausgezeichnete Trompeter Mathew Manna blasen, und unter den Orchesternummern

Virginia Yeakle.

sind besonders erwähnenswert die dramatische Ouvertüre: „Das Glöckchen des Eremiten", Scenen aus „Peer Gynt", „Atlantis, der verlorene Erdteil", ein hier noch nicht gespieltes Potpourri deutscher Soldatenlieder, genannt „Soldatenleben". Ferner ein Studentenlieder-Potpourri, der Walzer aus „Zigeunerliebe" und anderes.

Dieses reichhaltige, von Kapellmeister Ballmann mit besonderem Bedacht auf die Wünsche des Publikums zusammengestellte Programm sollte nicht verfehlen, ein volles Haus zu ziehen. Der geschäftliche Leiter des Unternehmens, Herr Appel, sorgt mit derselben Sorgfalt für Erfrischungen materieller Art. Das vollständige

Ouverture: „Das Glöckchen des Eremiten" ..... Maillart
Militärische Wachtparade aus der Suite: „Drei Citate" ..... Sousa
Solveigs Lied und Anitras Tanz aus der Suite: „Peer Gyna" ..... Grieg
Trompetensolo:
a) Der Trompeter von Säckingen („Behüt dich Gott") ..... Neßler
b) „Oh Promise Me", Lied aus „Robin Hood" ..... de Koven
Gesangssoli des St. Louis Vocal Duet: Szenen aus der Oper „Martha":
a) Arie: „Ach, wie so hold", für Tenor.
b) „Die letzte Rose", für Sopran.
c) Duett aus der Oper: „Der Troubadour" (Misere und Gefängnisszene).
Marsch: „Der Eroberer" (Zeppelin-Marsch) ..... Teike
„Der Blumen Erwachen", charakteristische Skizze ..... von Blon
Suite: „Atlantis, der verlorene Erdteil" ..... Safranek
Eingerichtet für großes Orchester, Harfe und Piano von Martin Ballmann.
a) „Ich liebe Dich", Duett für Cello und Klarinette. Herren A. B. Cerny und John Hamburg.
b) Die Zerstörung von Atlantis.
Gesangsoli des St. Louis Vocal Duet:
a) „Still wie die Nacht" ..... Bohm
b) Der Garten der Götter ..... Ball
c) Duett: „Das Land längst vergangener Zeit (Ballade), Lillian Ray.
Großes Potpourri deutscher Studentenlieder ..... Hoffmann
Marsch: „Die Welt in Waffen" ..... Teike
Minuett ..... Boccherini
Walzer über Melodien der Operette: „Zigeunerliebe" ..... Lehar
„Soldatenleben", großes Marsch-Potpouri: ..... Abitius
Beschreibung: Eintritt bei Militär-Einkleidung — Signal zum Schlafengehn — Soldatentraum — Signal Weckruf — Ausmarsch — Manöver—Luetzows wilde Jagd— Siegesmarsch — Kameradenlied — Schwerterlied — Präsentiermarsch, Lock zum Parademarsch — Parademarsch in Colonne — Lock zum Zapfenstreich — Zapfenstreich — National Hymne.

Eintrittskarten sind an den folgenden Vorverkaufsstellen zu haben: Nordseite Turnhalle (Bar), Lincoln Turnhalle, Soziale Turnhalle, Vorwärts Turnhalle, Wicker Park Halle; in der unteren Stadt bei Rudolph Seifert, 80 W. Washington Straße; Koelling & Klappenbach, 206 West Randolph Straße. Nordseite: Independent Music Shop, 231 W. North Avenue; Schrumm-Schrumm Co., 2008 und 3801—3 Lincoln Avenue; Martin Ballmann, 1257 Foster Ave., Telephon Edgewater 7218. Eintrittspreis 50 Cents.

Konzert dreier Chöre.

„Junger Männerchor", „Schiller Liedertafel" und „Liedertafel Vorwärts."

Eine der interessantesten und genußreichsten Darbietungen der Saison wird ohne Zweifel das sorgfältig und fleißig vorbereitete Konzert der der Gesangvereine „Junger Männerchor", „Schiller Liedertafel" und „Liedertafel Vorwärts" am morgigen Sonntag im Woodstheater sein. Nach der ersten Massenprobe zu urteilen, werden die herrlichen Lieder in schönster Vollendung zu Gehör gebracht werden; selten ist zwischen Sängern und Dirigenten ein so inniges Verstehen zu Stande gebracht worden, wie hier.

Die Solisten, Karl Brandstetter, Tenor, und Franz Dirzuweit, Bariton, sind mit herrlichen Stimmmitteln begabt und in weiteren Kreisen zur Genüge bekannt, auch das aus hervorragenden Mitgliedern des Chicago Symphonie-Orchesters zusammengestellte Orchester wird jeden auch noch so verwöhnten Kunstkenner befriedigen. Da die Nachfrage nach Karten eine sehr rege ist, sollte man nicht versäumen, sich zeitig Sitze zu sichern. Die Karten müssen umgetauscht werden, und die Kasse wird vom 15. November an zu diesem Zweck geöffnet sein. Verkaufsstellen sind folgende: Koelling & Klappenbach, Buchhandlung, Randolph Str.; Nordseite Turnhalle; Wurz'nsepp, North Ave.; Biebers Weinstube, 553 North Avenue; Wicker Park Halle, North Avenue; Jep Lanesen, 2900 Fullerton Ave., und Georg Zahn, Jefferson, 4846 Milwaukee Ave.

Puritan MALT Extract
Reichhaltiger
als andere Fabrikate.
Es wird kein reicherer oder reinerer Malzextrakt gemacht
Besteht darauf u. erhaltet ihn
Alle guten Groceries, Delikatessenstores u. Apotheken haben es oder besorgen es Euch.
Puritan Malt Extract Co.
Chicago, Ill.
nv18,20,23,25,27

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

„Alt-Heidelberg", Meyer-Försters Studentenschauspiel, beherrscht den Spielplan

Einem lebhaft geäußerten Verlangen vieler Theaterbesucher entsprechend, hat Direktor Seidemann das weltbekannte heiter-sentimentale Studentenschauspiel „Alt-Heidelberg", an dem sich schon Abertausende — überall in der ganzen Welt — erfreut haben, dem Spielplan des Bush Temple-Theaters einverleibt, und bis einschließlich Montag abend wird es zu alllen Montag abend wird es zu allen Vorstellungen ihn beherrschen. Man hat schon früher im Bush Temple Aufführungen von „Alt-Heidelberg" gehabt, die jetzt angesetzten jedoch sollen die besten werden, die je hier gegeben worden sind. Das leuchtet schon daraus hervor, daß Direktor Seidemann nicht nur persönlich die Regie führen, sondern auch den alten gutmütigen Doktor Jüttner spielen wird, der in dem pedantisch-förmlichen Karlsburg ganz versauert, der Fett angesetzt hat und magenkrank geworden ist und mit Freuden den Lichtstrahl begrüßt, daß er seinen Zögling, den Prinzen Karlheinz, als Mentor auf die Universität Heidelberg begleiten soll. Walter Bonn wird für die Partie des lebensfrischen Prinzen genannt, und als die liebliche Käthie, in die sich der Prinz verliebt, ihr aber „aus Staatsraison" wieder entrissen wird, wird man wiederum Else Janssen begrüßen können. Als flotte Studenten vom Corps „Saxonia" werden Fritz Kiedaisch, Max Jürgens und Willy Schubert genannt. Den verknöcherten Staatsminister von Haugk spielt Jose Danner, und Fredie Ambrogio wird als Kammerdiener Lutz auftreten, der sich selbst unter den lustigen Studenten von Heidelberg nicht aus seiner steif-höfisch-etikettalen Form herausfinden kann und es entsetzlich findet, wenn Durchlaucht mit dem dicken Doktor im Wartesaal zu Frankfurt warme Würstchen aus der Hand ißt und noch dazu — ohne Handschuhe. Kurt Benisch als alter Korpsdiener Kellermann, Paul Gehring als freundlicher Gastwirt Rüder, sowie Johanna Eisemann und Louise Brückner als dessen Frau und deren Tante, Frau Doerffel, vervollständigen die Liste der Hauptdarsteller, denen sich in Nebenrollen noch anschließen James Brückner als Hofmarschall von Passarge, Wilhelm Brackenbusch als Kammerherr v. Breitenbach, Max Hanisch als Saxo Borusse von Wedell, sowie Fritz Sternau, Heinrich Bond und Adolf Klein als herzogliche Bediente. „Alt-Heidelberg" bleibt also nur bis Montag abend auf dem Spielplan, und es sollte für die angesagten Vorstellungen das Haus jedesmal bis auf den letzten Platz besetzt sein. Nicht nur das Stück verdient dies, sondern auch das Interesse des Theaters selbst erheischt es.

Am Dienstag abend bringt Direktor Seidemann das vieraktige Schauspiel „Die rote Robe" von Brieux zur Wiedergabe. Das hochinteressante Werk behandelt einen Justizirrtum und seine Folgen und ist in derselben fesselnden Weise verfaßt, wie „Die Schiffbrüchigen", ein sensationelles Werk aus der Feder desselben Verfassers, das vergangene Saison mit großem Erfolge am Bush Temple-Theater aufgeführt worden ist. Zur Matinee am Danksagungstage bringt die Direktion den neuesten Sudermann-Erfolg „Die Raschhoffs" zum letzten Male zur Aufführung, und beginnend mit dem Danksagungstagsabend wird Franz Lehars reizende Operette „Zigeunerliebe" bis auf Weiteres den Reigen schwingen.

Leset die „Sonntagpost".

Im Grottenkeller.

Herr Arthur Franz, der Besitzer des bekannten und beliebten Lokals „Im Grottenkeller" ist mit rühmlichem Eifer darauf bedacht, seinen Gästen nicht nur Außerordentliches, sondern auch so oft als möglich etwas Neues zu bieten. So ist es ihm jetzt mit großen Opfern gelungen, ein wirklich erstklassiges Schweizer Jodlerquartett zu gewinnen, dessen Lieder und Jodler eine ungewöhnliche Anziehungskraft ausüben dürften. Herr Georg Dennhöfer erzielt mit seiner Kunst nach wie vor stürmische Erfolge. Zu den erklärten Lieblingen des Publikums gehören die fesche Soubrette Frl. Meta Bärwald und Frl. Louise Battler, die früher Mitglied des Deutschen Theaters war und mit trefflichen Liedervorträgen aufwartet. Die unter der Leitung des Herrn Hans Rennebach stehende Hauskapelle sorgt für ausgezeichnete Musik. Die Glanznummern des Programms bilden aber unstreitig die köstlichen Possen, die vom ganzen Personal aufgeführt werden. Da auch für das leibliche Wohl der Gäste in umfassender Weise gesorgt ist, kann der Besuch der gemütlichen Klause Jedermann nur warm empfohlen werden.

Ehren-Vorsitzender: Frl. Jane Addams, Dr. Herm. Paeple, Herr Edw. J. Uhlein.

Helft!

Beamte: Frau Carl Buhl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vorsitz. Hr. Wm. H. Rehm, Schatzm. Hr. Rich. Wassermann, Sekr.

der

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Die Wohlfahrtsstelle der Deutschen Kinderwohlfahrt („American Welfare Association for German Children") ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung deutscher Kinder. Sie schickt Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Kranken- und Erholungsheime und hat im Laufe von vier Monaten annähernd $40,000.00 gesammelt und ohne jeden Abzug abgeführt, da alle Unkosten von ihren Freunden persönlich gedeckt werden. — Aber die Not drüben ist unbeschreiblich! — In Berlin allein sind über 100,000 Kinder zu schwach zum Schulbesuch, und in 43 Großstädten ist die Zahl der Schwindsüchtigen auf über 250,000 und der durch Unterernährung anderweitig erkrankten Kleinen auf über eine Million gestiegen. Besonders unter den an Rachitis Leidenden werden entsetzliche Verstümmelungen angerichtet. Alle neueren Berichte melden von erhöhtem Nahrungsmangel und von erschreckender Zunahme der Todesfälle.

Die Hungersnot wütet!

Die kommenden Monate entscheiden über das Schicksal von Hunderttausenden hilfloser Kinder und Mütter, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! — Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children
Zimmer 90 — 154 West Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:
Einmalig .... $......
Vierteljährlich .... $......
Halbjährlich .... $......
Jährlich .... $......

Datum.................. Name..................

Straße.................. Stadt..................

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Treasurer.

German War Orphans Relief.

Nächsten Montag wird im Hotel Atlantic großer Weihnachtsmarkt stattfinden.

Am Montag, den 22. November, nachmittags und abends, wird „The German War Orphans Relief" in den schönen Sälen des Hotel Atlantic einen großen Weihnachtsmarkt veranstalten, verbunden mit Sehenswürdigkeiten, Aufführungen, Schaustellungen und sonstigem Jahrmarkts-Rummelbummel. Wie schon erwähnt, wird der gesamte Mezzanin-Floor das Aussehen eines Schiffes erhalten. Herr Karl Roeßler, der seekundige Kapitän dieses stolzen Schiffes, „Atlantic", garantiert allen Gästen sichere Fahrt, ob Regen, Schnee, Sturm oder Sonnenschein, Klippen oder Untiefen. Zum weiteren Schiffspersonal gehören Herr Max Teich, Zahl- und Proviantmeister, Walter C. Korb, Obermaschinist, John F. Schott und Ludwig Hohmeier, Offiziere, Lebensretter Wm. L. Keßler, Charles Bauer, F. C. Mueller, G. C. Martin und W. H. Pusheck, Oberstewardeß Frau Geisler, Küchenchef Frau Greenheid, Piccolo Friedrich Priester. Karl Weil hat die Aufsicht über Karten und Rauchzimmer.

Das Programm weist unter anderm die folgenden Nummern auf:

Begrüßungsrede: Die Vorsitzende, Frau Anna M. Schaedler.

Vorträge des Schiffsorchesters „The Hungry Five".

Vorträge des „American Lady Quartette".

Vorträge eines bekannten Männerchors.

Festreden gehalten von Pastor R. A. John, Dr. Michael Singer und Dr. F. W. Seelig von Davenport.

Vorträge von Minna Geier, Pianistin; Lotta Chatrop, Sopranistin; Martha Hoefer, Adolph Gill, Tenorist.

Kindertänze, aufgeführt von Fritz Deuß, Pearl Weiß und Elizabeth Hoffmann.

Ferner wirken mit: Katharina Schott, als Madame Lenormand, Wahrsagerin; Mabel Burmeister, als Winny Winkle, „the bread winner"; Eine Riesendame (ratet wer es ist?) Ein Kautschukmann, dargestellt von einem alten Bekannten. — In Nationaltracht werden Genevieve Moran, Erika Mueller, Pearl Weiß, Madeleine Martin und die beiden kleinen Puschecks erscheinen. Auch gibt es ein lebendes Bild und andere Ueberraschungen.

Die Verkaufsstände sind von den nachfolgenden Damen übernommen worden:

Christbaumschmuck: Schmutz, Großberend und Zerbst. Süßigkeiten: Puscheck, Scheunemann, Neuffer und Carr. Puppen: Lowel, Wolf, Klingenberg und Krämer. Taschentücher: Hemman, Martin, Rueger, Merz, Hoheimer und Meindl. Zigarren: Moran, Priester, Mueller, Hopp und Schultz. Handarbeiten: Graff, Muehl, Bock, Schmutz und Dißmer. Handtücher: Stastny, Bauer, Weiß, Corper und Weißmantel. Schürzen: Kraus, Hafermeister, Stahl und Hoffman. Erfrischungen: Schmidt und Leopold.

Die Jahrmarktspolizei bilden die Herren Dr. A. E. Bertling, Mathias Sasgen, Alex Stastny und Charles Legenau. Als Stewards werden tätig sein Frank Schädler, Louis Schmaltz, Richard Zerbst und August Greenheid.

Geschenke für den Weihnachtsmarkt wolle man vor oder am 22. November im Hotel Atlantic abgeben. Checks für The German War Orphans Relief bitte man an Herrn Max Teich, Treasurer, Hotel Atlantic, auszustellen.

Das Deutsche Kriegswaisenkomite arbeitet, wie es angibt, ohne Unkosten. Abrechnungen liegen an diesem Tage den Gästen zur Einsicht offen.

Also alle an Bord! Der Eintritt ist frei. Für Speise und Getränke ist gesorgt.

Leset die „Sonntagpost".

Wohltätigkeitskonzert.

Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins und der Concordia-Liedertafel.

Diese beiden bekannten Chicagoer Gesangvereine haben beschlossen, gemeinschaftlich ein großes Wohltätigkeitskonzert zu veranstalten, und zwar am morgigen Sonntag im Athenäum neben der St. Alphonsuskirche, Ecke Southport Avenue und Wellington Straße. Der Ueberschuß soll für die armen notleidenden Kriegswitwen und Waisen im alten Vaterlande bestimmt sein. Beide Vereine bilden einen Chor von 60 Sängern, der von Herrn Carl von Wolfskeel dirigiert wird. Außerdem werden die beiden Damenchöre „Polyhymnia" und „Edelweiß mitwirken.

Ferner haben ihre Mitwirkung zugesagt der bekannte Klavierkünstler Dr. Chr. Balatka, Frau Dr. Gustav Koehler (Sopran) und Herr Henry Detmer (Bariton).

Meister Ballmann übernimmt mit seinem beliebten Theater-Orchester und seinen Solisten — Herrn Fritz Renk (Geige) und Prof. Cerny (Cello) den instrumentalen Teil des Konzertes.

Es wurde ein einheitlicher Eintrittspreis festgesetzt, und zwar 75c die Person. Keine reservierten Sitze. — Keine Kriegssteuer. — Keine Kollekte während des Konzertes. — Freiwillige Gaben sind herzlich willkommen.

Eintrittskarten sind in den Verkaufsstellen Nordseite Turnhalle, Lincoln Turnhalle, Soziale Turnhalle, beim Wurz'nsepp, in der Bäckerei von Henry Leder, 3034 Belmont Ave., und bei den Sängern der beiden Vereine erhältlich. Briefliche Bestellungen wolle man an den Vorsitzenden, Herrn Georg Meyer, 1711 Otto Str. (Telephon Graceland 5771), adressieren.

Sozialistische Arbeiterbühne.

Sie wird am morgigen Sonntag „Das Proletariermädchen" aufführen.

Am morgigen Sonntag tritt die Sozialistische Arbeiterbühne wieder vor die größere Offentlichkeit, um ein neuerliches Zeugnis ihres Könnens abzulegen. Diesmal mit dem dreiaktigen Schauspiel „Das Proletariermädchen" von Eduard Zips. Das in dem Stücke aufgerollte Problem ist eines von jenen, denen das Leben des Arbeiterstandes oft zu begegnen hat und zur Lösung bringen muß.

Das Stück ist übervoll von Szenen, die das Herz des Menschen rühren und ihn zwingen, an der Handlung teilzunehmen.

Daß die Aufführung eine gute sein wird, dafür bürgt der Ruf der Arbeiterbühne, den sich diese in verflossenen Darbietungen geschaffen hat. Die Aufführung findet in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont und Paulina Straße, um 4 Uhr nachmittags statt. Der Eintrittspreis ist 50c. Vorverkaufskarten zu 35c sind bei den Mitgliedern des Vereins, im Heime der Arbeiterbühne, 1824 Burling Str., und in der Sozialen Turnhalle zu haben.

Nach den Vorstellung wird unter den Klängen des gesamten Orchesters der Musiksektion der Arbeiterbühne (unter Leitung von Ernst Wagner) getanzt, und dafür, daß man vor Durst nicht zu verkommen wird müssen, wird ein spezielles Komite in der besten Weise sorgen.

Leset die „Sonntagpost".

Baptisten-Konzert.

Die Vereinigten Chöre der deutschen Baptisten geben am nächsten Montag abend in der Ersten Deutschen Baptistenkirche, Paulina und Superior Str., ihr fünftes Konzert. Das Programm umfaßt den zweiten Teil des Oratoriums „Elias" und eine Anzahl anderer Lieder. Der Eintritt kostet 75 Cents.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Alt-Heidelberg".
Blackstone — „Abraham Lincoln."
Cohan's Grand. — „Honey Girl."
Colonial — „George White's Scandals."
Cort. — „Emilin' Through."
Garrick. — „The Blue Flame".
Illinois. — „Monsieur Beaucaire"
Imperial. — „A Prince There Was".
La Salle. — „Adam und Eva."
Olympic. — „The Storm."
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers' — „Déclassée."
Princeß. — „Sonja".
Shubert-Central. — Fritz Leiber in Shakespearedramen.
Studebaker. — „Not So Long Ago".
Victoria. — Zauberkünstler Blackstone.
Woods. — „Buddies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
[illegible] 755 North Ave — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

Neue Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verdient und lernt!

Salär und Kommission.

Ich werde Euch im Verkaufen unterrichten und Euch Salär und Kommission während der Lehrzeit bezahlen in der größten Branche in der Welt. Alle Arbeit hier in der Stadt. Alte, zuverlässige Firma. Nur Männer mit vielem Arbeitswillen und Ehrgeiz, welche das größte Geschäft in der Welt heute erlernen wollen, brauchen sich zu melden. Sehet Manager.

1905 Belmont Avenue.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Geschirrwäscher sucht stetige Stellung an Maschine oder bei Hand; Stadt oder auswärts. Adr., F. 638 Abendpost. famo

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Hausmann. Adr.: F 666 Abendpost. faso

Gesucht: Mann sucht Stellung als Feuermann. Adr.: F 651 Abendpost. fason

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle in kleiner Bäckerei allein zu arbeiten, oder als zweite Hand; geht auch aushelfen. 'Phone: Diversey 4932. 20nv1wX

Gesucht: Guter Brot-Vormann sucht stetige Arbeit, ist willens Nachts zu arbeiten. Telephoniert: Irving 9651. fasomo

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, mit einjähriger Erfahrung in Bäckerei, wünscht Posten auf der Nordseite. A. Krueger, 535 Brightwood Ave. Telephon: Diversey 5440.

Gesucht: Aelterer deutscher Carpenter sucht irgendeine Arbeit. 1620 Burling Str., hinten.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. Tel.: Spaulding 875. fasomo

Gesucht: Bin brotlos mit 5 Kindern und kann keine Arbeit bekommen; bin Hauspainter und Auto-Finisher. Bin willens, irgend eine Arbeit anzunehmen. Jozef Chekel, 1748 Hudson Avenue. frfason

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Beschäftigung als Porter oder Hausmann. Adr.: M 168 Abendpost. frfason

Gesucht: Deutscher, 38, sucht Stelle als Handyman in Hotel oder Theater oder Apartmenthaus; ist erster Klasse Painter und versteht elektrische und Carpenterarbeit usw. Louis Schroeder, 4200 Sheridan Road. frfason

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen, um an Strickmaschinen zu arbeiten. Ebenfalls junge Mädchen, um zu lernen. Stetige Arbeit. Jos. Jensen Co., 1741 N. Western Ave., 2 Blocks nördlich von North Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Grocery, kann auch halbe Tage arbeiten. 2011 Nord Racine Ave. 'Phone: Lincoln 8056.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei; keine Sonntag- oder Abendarbeit. $18 die Woche. 2679 Lincoln Ave. frfa

Verlangt: Frauen für einige Stunden oder [illegible]

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Gute Köchin sucht stetige Stellung. Adr.: F 641 Abendpost. fason

Gesucht: Eine fleißige alleinstehende tüchtige Frau sucht guten Platz; scheut keine Arbeit; kann gut kochen. Sprecht vor. August Meller, 1827 Nelson Str. frfa

Gesucht: Aeltere Frau sucht Arbeit für halbe Tage; kein Waschen oder Bügeln. Marie Kleteda. Vorzusprechen 1718 Dayton Str., Hintergebäude. nov171wX

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Der frühere Solocellist des Wiener Konzertvereinsorchesters, J. Gons, unterrichtet in „The National Institute of Music", 931 Kimball Hall, Tel.: Wabash 1522. nov11dofasondi1mt

Gründlicher Pianounterricht erteilt Anna Braune, 1622 Sedgwick Str. fason

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div. 8269. 26jnfaso*

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. — Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Linc. 5147. 28ot*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: schöne 4-Zimmer Wohnung, Gas und Toilet, $15. 2358 Clybourn Ave., nahe Fullerton. faso

Zu vermieten: Laden und 4 Zimmer, mit Bad, passend für irgend ein Geschäft; Miete $40. 1350 Belmont Avenue. fason

Vermiete Doppel-Garage, Sewer, Wasser, Licht, $10 Miete monatlich. 3851 N. Irving Ave. 'Phone: Lake View 9150.

Zu vermieten: 4 Hinterzimmer, erster Floor, $10. 469 W. 28. Place. fason

Zu vermieten: 5 helle Zimmer und Toilet; keine Kinder, 1613 Dayton Str.; Miete $17. fason

Zu vermieten: Garage, Raum für 3 oder 4 Cars. 1711 Sheffield Ave. fason

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Ein möbliertes Seitenzimmer [illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Außergewöhnliche Gelegenheit! —

Zu verkaufen: Für die Lagerhauskosten: 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $35 und geben 12 Stücke Records und 200 Nadeln frei dazu. Die meisten sind kaum gebraucht worden. — Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen, da wir den Raum haben müssen. Vergeßt nicht zu kommen, es wird sich lohnen, ganz gleich, wo Ihr wohnt. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abends, Sonntags 10 bis 4 nachm.

National Storage Co., 2023 So. Ashland Avenue, Ecke 21. Str. 18sep,fasodido,3mt

Großer Bargain in Möbeln!

Ausverkauf meines prächtigen drei Stück Parlor Suite (allerneuester Stil), Rugs, Betten. Ebenfalls $200 Victrola für $50 einschließlich Records, Diamant Point Nadel, wie neu; verkaufe einzeln. Ihr könnt alles besichtigen von 9 bis 9 Uhr täglich und Sonntag bis 4 Uhr nachm.

2102 W. 35. Str., nahe Archer Ave. 23ok—21nv,fasodo

Verlasse die Stadt.

Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtigen Möbeln von 4 Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Modell 3-Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamond Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 21ok—21nvX

Zu verkaufen: Wegen Abreise, gutes Piano, $60; Möbel, Porzellangeschirr, Camera, Bilder, Teppiche, Kinderwagen, Gartenwerkzeuge, eisernes Wheelbarrow, alles billig. Wohnung, 1137 Oak Grove Ave., nahe Clark und Addison Str. faso

Zu verkaufen: 20 Heizöfen, $20 und aufw., wie Acorn, Peninsular, Jewel und Universal. Kochöfen, $15 aufw., 9 bei 12 Rug, Dressers, Messingbettstellen, China Cabinet, Buffets, Eßzimmer-Set, Bücherschränke. Billig. 1105 N. Crawford Ave.

Verkaufe Cane Mahagoni Velour Daven[illegible]

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe meinen Grocery und Delikatessen-Laden, Montrose, nahe „L" Car Station, mit schönen Wohnzimmern, gute Gelegenheit für fleißige Person. Erkundigung bei meinem Freund 2008 Fremont Str., unten (1. Floor) hinten. faso

Suche Geschäft zu kaufen: Einträgliches, eventuell Saloon oder einiges; einerlei. Adr.: S 790 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort, Boardinghaus, 16 Zimmer, nahe Lincoln Park, zweistöckiges Brick, preiswert. Leopold Neumann, 154 West Randolph Str., Chicago, Ill. fason

Zu verkaufen: Zeitungs-Stand, Nordseite, preiswert. 3130 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, mit Wohnung, billige Miete und lange Lease. 'Phone: Wentworth 5537. fasomo

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstatt. — 3807 N. Racine Ave.

Grocery und Meat Market, die beste Ecke auf der Nordwestseite, keine Konkurrenz; lange Zeit derselbe Eigentümer; alles Bargeschäft; alles guter Vorrat und Einrichtung; billige Miete mit 4 Wohnzimmern; Gas, Bad; gute Verkaufsgründe. Vorzusprechen 3325 Belmont Avenue. dofa

Zu verkaufen: Spottbillig, 2-Flat Roominghaus, mit Store, Masken- und Theaterkostüme. Madsack, 2221 Clybourn Ave. nv15,18,20,22,24,27

Loop Restaurant wünscht solches zu kaufen oder auch finanziell zu beteiligen. Adr.: M. 170 Abendpost. dofa

Zu verkaufen: Restaurant und Bäckerei; sehr billig. Adr.: 1020 Lincoln Way, Laporte, Ind. 29okt—24nov.e.o.d.

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery und Market wegen Uneinigkeit der Partner; bester Platz an der Nordwestseite; tägliche Einnahme $170. Verschleudere für die beste Offerte. — 554 N. Monticello Ave. frfason

Zu verkaufen: Altbekannter Ecksaloon, eigene Fixtures etc., zu anständigem Preis; lange Lease; billige Miete. Alleinige Ursache: Frau im Hospital. 2656 Roscoe Str., Ecke Western Avenue. 18nov1wé

Zu verkaufen: Confectionery und Ice Cream Parlor, erste Klasse Einrichtung, in feiner Nachbarschaft gelegen; muß wegen Verlassens der Stadt verkaufen. Andreas & Co., 127 N. Dearborn Str. 30jl,fr*

Zu verkaufen: Grocery Store; keine Zwischenhändler. 3917 N. Ashland Ave. dofrfa

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Schönes 6-Flathaus, Nordseite, mit Dampfheizung, elektrisches Licht, und 8-Zimmer Cottage hinten, Lot 50×190, ist wegen Abreise für $27,000 bei über $5000 Miete jährlich zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen antworten. Adr.: F. 650 Abendpost. fason

Bargain! 1835 Hudson Ave., 3stöck. Brick, Basement, elektrisches Licht, Miete $1008, nur $7300. Besichtigt Sonntag. fason

Zu verkaufen: Fünf Zimmer Bungalow, elektrisches Licht; Furnaceheizung; große Lot. Gelegen nahe Addison und Western Avenue. Sofortige Besitznahme; kleine Baranzahlung, Rest wie Miete. Telephoniert, sprecht vor oder schreibt

Dem Eigentümer,
3553 N. Western Ave.
Lakeview 8024. fasomi

Zu verkaufen: Spezial-Bargain. Nur $4500; schönes 3-Flat Gebäude, neu angestrichen, alle 5-Zimmer Flats, elektrisch, nicht weit von Paulina Str. „L"-Station. Alt; Miete $54 monatlich, nur $500 bar, Rest monatliche Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. faso

Verkaufe fein möbliertes dreistöckiges Brickhaus, 2 Lots; feinste Nachbarschaft, Nordseite, nahe Broadway und Winona; Preis $15,500; Miete zirka $3900 jährlich. Adr.: F 647 Abendpost.

Zu verkaufen: Drei-Flat, 6, 6 u. 6 Zimmer, mit Bad und elektr. Licht, Basement; Garage für zwei Cars, $5100. Bar $1200; monatliche Miete $83. 2020 Mohawk Str. fason

Verlasse Stadt, muß mein kosiges Heim in Ravenswood Gardens verkaufen; 6 Zimmer, Stucco, Furnaceheizung, nahe „L", Schule und Stores. Adr., S 765 Abendpost.

Zu verkaufen: Nur $3350; schöne 6-Zimmer Cottage, elektrisch, hohes Basement, nahe Wellington und N. Lincoln Str. $500 bar, Rest monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $4800; großes 4-Flat Gebäude, alles 4-Zimmer Flats, Brick Basement; Miete $80 monatlich, bequem zur N. W. [illegible]

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein 2-Flat und 3-Flat Brickgebäude.
Swartz, 2131 N. Clark Str. faso

Zu verkaufen: Ein 2-Flat Brickgebäude, mit Dampfheizung, 16 Zimmer; und 3 neue Brick-Garages, Mohawk und Center Str., Bargain.
Swartz, 2131 N. Clark Str. faso

Zu verkaufen: 2½stöckiges Frame-Gebäude, Front Porch, Cement Basement, Furnaceheizung mit Heißwasser. Waschzuber. Miete $600 jährlich. Preis $5200. 3214 Herndon Str. fa—doX

Zu verkaufen: 2stöckiges Frame und Brick Basement Gebäude, elektr. Licht, Garet und Waschzuber in Basement, in gutem Zustand. Tel., Lakeview 6475. faso

Zu verkaufen: 3 Flat Framegebäude; zu $2800; kleine Anzahlung, Rest leichte Abzahlung. 311 Goethe Str. Tel.: Diversey 4786. dofrfason

Verkaufe billig: 6-Flat je 5 Zimmer, 5 Jahre alt, Dampfheizung, Sonnenparlors, 4751—53 N. Paulina Str. Siehe Eigentümer 1637 Catalpa Avenue. 14nv1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite.

Zu vertauschen: Hochfeines 10 Flatgebäude mit 2 Läden, Ecke; Mahagoni-Finish, Tile Fußböden; Stahldecken; Dampfheizung; Miete $6700; Maimiete $7200; Preis $45,000; an Fullerton, westlich von Kedzie; wünsche kleineres, verbessertes Eigentum. O. C. Martens & Co., 2295 Milwaukee Ave.

Witwe muß großen Bargain modernes 4-Flat Framegebäude verkaufen; 2 6- und 2 4-Zimmerflats, Furnaceheizung, elektrisch, Bad; Miete $808; Preis $5500, $2000 bar, Rest auf Abmachung. O. C. Martins & Co., 2295 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: $1000 bar nimmt 2-Flat Frame, 6 und 7 Zimmer, Ofenheizung, Miete $600 jährlich, 70 bei 125 Fuß Lot; Preis $6200. Seht Euch 3051 George Str. an. Beck, 2014 Irving Park Blvd. fasomo

Muß verkaufen: 2-stöckiges neues Brick Geschäftsgebäude auf 2 Lots, Brick-Garage. Eigentümer oben. Kolmar Ave., Ecke Roscoe Str. nv20,27dz5

Zu verkaufen: 1640 N. Washtenaw Ave., 3 Flat- und Ladengebäude. Miete $460. $3200. $800 bar. Quetschke, 956 Webster Ave.

Farmländereien.

Eisenbahn-Ländereien an der Soo Linie im oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Markets. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 13nv—31mzX

Zu verkaufen: Nur $6800; schöne 10 Acre Hühnerfarm, 5 Zimmer Haus, drei große Glasfront Hühnerställe, Scheune, Brütmaschine, Pferd und Wagen, Hühner, teilweise Holzland, nur 1½ Meilen westlich von Deerfield C., M. & St. Paul Eisenbahnstation. $1000 bar; oder nehme Cottage als Teilzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. faso

Günstige Gelegenheit eine gutgehende 65 Acres Farm, Frucht- und Weideland, die Hälfte bebaut, eine Meile von Eisenbahnstation, für $4500 zu verkaufen. — Eigentümer muß wegen Erbschaftsangelegenheiten nach Steiermark. Leopold Neumann, 154 W. Randolph Str., Chicago, Ill. faso

Verkaufe meine 80 Acres Farm, gute Gebäude, Stock, Maschinerie. Preis $5000; Hälfte Anzahlung, oder Tausch. Näheres: Mrs. Whalen, 734 N. Central Park Ave.

77 Acres Lehmland in Mason Co. (Michigan) 5 Zimmerhaus mit gutem Stall, gutem Obstgarten, ein Gespann Pferde, 3 Kühe, Gerätschaften, Samen und Futter; nehme auch kleines Eigentum als Teilzahlung oder verkaufe auf leichte Abzahlung. Preis $4500. E. E. Peterson, 7733 South Park Ave. Tel. Stewart 6403.

80 Acker in Mason County, Michigan, an dem Hauptfahrweg von Ludington, ½ Meile von Stadt; 50 Acker unter Kultur und 30 Acker Wald und Weideland; allein die Gebäude sind mehr wie $6000 wert; nehme $5000 für den schnellen Verkauf, ein Drittel bar, Rest leichte Abzahlung oder nehme Stadteigentum in Tausch. E. E. Peterson, 7733 South Park Av. Stewart 6403. fason

Verkaufe billig: Michigan Farm, an Hauptstraße, „improved"; modernes Gebäude, zwei Silos, bestellter Winterweizen, Obstgarten, Weingarten; feines Holzland; fließender Bach; Schule am Platze. Nehme 2-Flat Brick in Tausch. Farmer hier. Schüler, 6231 Wabash Avenue, 3. Flat. fason

Vertausche 80 Acres nördliches Indiana [illegible]

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Der neu erschienene Christus,
namens Häusser verkündigt seit Monaten in Bayern die lieblichen Wahrheiten seines großen Vorgängers Jesus von Nazareth. Er betont ausschließlich das, von Jesus gewollte und von dessen Aposteln im Neuen Testamente festgelegte Christentum und bezeichnet das moderne kirchliche Christentum als eine mit Irrtümern behaftete Lehre. Dadurch hat sich Häusser viel Feinde geschaffen. Aber so, wie dessen Verfolgungen sich vermehren, wächst auch seine Kraft für die energische Verteidigung der reinen Jesulehre. Denn in allen Rededuellen, die er mit den befähigtsten kirchlichen Kanzelrednern zu bestehen hatte, hat er stets noch den Sieg errungen und seine Anhängerschaft wächst von Tag zu Tag. Die vom höchsten Idealismus getragene, keinen Zoll breit von der biblischen Lehre abweichenden Reden dieses neuen Wahrheitsfürsten, sind treffend und packend und deren Gewalt und Eindringlichkeit zwingen zur Begeisterung für Wahrheit, Gerechtigkeit und Mitmenschenliebe. Es ist wohltuend und erhebend zu hören, wie dieser Gottessohn den Heuchlern, Kapitalisten, Wucherern, Kriegshetzern und Volksbedrückern in der wuchtigsten, der schwäbischen Sprache ebenhin zur Verfügung stehenden kräftigen Ausdrucksweise die Wahrheit verkündigt. Uns liegt der gedruckte Inhalt einiger, zwischen Häusser und einem hervorragenden schwäbischen Kirchenmanne geführten Wahrheitsstreitreden vor. Diese sollen am nächsten Sonntag, Abends 6 Uhr in 306 Süd Wabash Ave., Room 1621 durch Verlesung bekannt gegeben werden. Alle Wahrheitsfreunde werden herzlichst hierzu eingeladen. Musikvorträge von Miß Mary E. Merkel werden diese Feier verschönern helfen. Keine Kollekte. Carl H. Rahn, Dezent der deutsch-theosophischen Loge Leadbeater in Chicago.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. N. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20ma,mitamo*

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst und andere feine Sorten. Aber bitte nicht so drängeln. 2477 N. Clark Str. 20nov*X

Täglich zu haben: Frisch geschnittenes Gänsefleisch; Fett, Lebern, sowie die feinsten Wurstwaaren nach deutscher Art.
Verkaufsstellen: N. Bollendorf, 1408 Milwaukee Ave.; A. Meyer, 2078 Milwaukee Ave.; C. Schaufelberger, 709 W. North Ave.; Bruno Richter, 4831 Milwaukee Ave., Telephon Kildare 6705. 18nb,dofrsaso—1ja

— Unity Church, O. O. F. S. —
Schotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine. Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften, Circles und Heilen. ok16sa*

Theosophische Vorträge
jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. — Eintritt frei; Jedermann herzlich willkommen. saso*

Standard Malt-Marrow.
Nur allerbester Malzextrakt und feinster Hopfen werden verwandt. Kauft eine Probe. Kommt und überzeugt Euch. Preis nur $1.25. 540 Federal Str., nahe Harrison u. Dearborn. 16ok,sasomi3mt

Chicago Home-made Hair Remedy.
Wem die Haare ausfallen, Schuppen oder fettige Kopfhaut hat, der hole sich Frau Sophie Lübles Haar-Tonik Nr. 1. Gegen graue Haare Nr. 2; deckt in 10 Minuten; keine Farbe, nur Lösung alles nur aus Kräutern hergestellt. Mache Zöpfe aus Kämmhaaren. Verkaufe echte Zöpfe sehr billig. 2248 N. Halsted Str.

Alle Sorten Schattenbäume werden gepflanzt. 2138 Osgood Str. Phone, Lincoln 5362. saso

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw nehmt die Schwitzbäder bei C. Pullinger 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John N. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misaso*

Sie verlangen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Aristosalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden Apotheke 600 Wells Straße. 20lv,sa*

Komfortable Haus-Slippers, Filzslippers von 60c Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 2nv—1jan

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co John Kiel 225 W Washington Str *X

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd-Kanne $3.50, 5 Pfd., $1.85. Lang, 809 North Ave. 3okt3mtX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co 623 S Wabash Ave 20ok*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 20. November 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.68¼	$1.72¼
Mais—		
Dezember	.64½	.66½
Mai	.70¼	.72
Hafer—		
Dezember	.43½	.44¾
Mai	.47½	.48¾
Pork—		
Januar	23.15	23.30
Schmalz—		
Januar	14.77	15.00
Rippen—		
Januar	12.65	12.75

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

Dez	$1.69	.64½	.43½	.—	.—	.—
Mai	.—	.69⅞	.48	.—	.—	.—
Nov	.—	.—	.—	.—	19.02	13.50
Jan	.—	.—	.—	23.00	14.77	12.75

Dezembermais ist in der heute zu Ende gehenden Woche um 12 Cents und Dezemberweizen um 17 Cents gefallen. Die große Maisernte drückt auch den Weizenpreis herab. Die Weizenanfuhr war eine sehr große. Alle Geschäftsnachrichten lauten zu gunsten der Bären.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.47	Checks	13.45
Checks	3.46¾	Norwegen—	
Paris—		Checks	13.45
Cables	16.50	Schweden—	
Checks	16.52	Checks	19.15
Holland—		Spanien—	
Checks	30.10	Checks	13.10
Italien—		Deutschland—	
Checks	26.50	Checks	1.42
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	6.40	Checks	0.36

Freiheitsbonds.

3½ proz.	92.78	3. 4¼ proz.	88.10
1. 4proz.	86.50	4. 4¼ proz.	85.80
2. 4proz.	85.50	Victory—	
1. 4¼ proz.	87.00	3¾ proz.	96.06
2. 4¼ proz.	85.52	4¾ proz.	96.00

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.		0.59
„Firsts", das Pfund		0.57
„Seconds", das Pfund	0.41	—0.42

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.25½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.25½
„Daisies", das Pfund		0.26½
„Longhorns", das Pfund	0.27	—0.27½
„Young America", das Pfund	0.27	—0.27½
„Brick", das Pfund		0.24
Schweizer, rund, das Pfund	0.38	—0.39
do. (Block), das Pfund	0.29	—0.23
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.20½
do., 1-Pfund-Stücke		0.21

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras" Car, das Dutzend		0.72½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend		0.65½
Kühlhauseier, das Dutzend	0.60	—0.62

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.22
do., 3½ Pfund und mehr		0.22
do., kleinere, das Pfund		0.17
„Spring Chickens", das Pfund		0.23
Hähne, das Pfund		0.20
Truthühner, das Pfund		0.38
Gänse, das Pfund		0.22
Enten, das Pfund		0.26
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, Dtzd., alte $6, junge		8.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund	0.48	—0.50
Hühner, das Pfund	0.26	—0.30
Enten, das Pfund		0.36
Gänse, das Pfund	0.26	—0.28

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	3.50

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 28c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 12c
Rippen,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 15c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 40c;	Nr. 3, 20c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—9.00
do., der Bushel	1.00	—2.75
Birnen, der Bushel	0.50	—0.90
Melonen, die Kiste	2.00	—2.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	5.50	—10.50
Zitronen, California, die Kiste	4.00	—4.50
Grapefruit, die Kiste	3.00	—5.50

Beeren.

Kronsbeeren, das Faß	13.50	—14.50

Frisches Gemüse.

Plattsalat, große Kiste	0.30	—0.35
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—2.50
Knoblauch, das Pfund		0.12½
Karotten, 100 Bündel	1.75	—2.00
Kopfsalat, die Kiste	1.00	—4.50
Kohlsprossen, das Quart		0.22½
Kraut, per Tonne	8.00	—10.00
Limabohnen, 24 Pints		10.00
Petersilie, Dutzend Bündel	0.12½	—0.15
Pfeffer, Hamper	1.00	—1.25
Pilze, die Schachtel	0.80	—1.15
Radieschen, Dutzend Bündel	0.50	—0.60
Rüben, der Sack	1.25	—1.35
Rote Rüben, 100 Bündel	1.75	—2.00
Schnittbohnen, Hamper	1.50	—4.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00	—1.25
Squash, der Bushel	0.75	—0.90
Spinat, die Kiste		0.90
Tomaten, der Korb	3.50	—4.00
Zwiebeln, der Sack	1.00	—1.75
Grüne Zwiebeln, das Bündel		0.12½

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	2.10	—2.30
Süßkartoffeln, der Hamper	1.90	—2.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot		1.95
1, hart		1.82
Nr. 2, do		1.79
Nr. 1, nördlicher		1.84
Nr. 2, do		1.84
Mais—		
Nr. 2, gemischt		0.75
Nr. 2, gelb		0.79
Nr. 1, weiß		0.78
Nr. 2, do		0.77
Zufuhr—		
Weizen...... 24,000; Mais		102,000
Verschiffung—		
Weizen...... 19,000; Mais		90,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.50
Nr. 2, do		0.49
Nr. 3, do		0.48
Gerste—		
Malz	0.81	—1.10
Roggen—		
Nr. 2		1.53
Mehl—		
Frühjahr, Standard		10.55
Winter, hart		9.50
do., weich		8.90
Kleie, per Tonne		40.00
Heu. (Auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	34.00	—36.00
do., Nr. 2		31.00
do., Nr. 3		28.00
Kleeheu	25.00	—27.00
Alfalfa	32.00	—35.00
Südwestliches	16.00	—20.00
Nordwestliches	16.00	—20.00
Stroh—		
Roggen		19.00
Hafer		17.00
Weizen		15.00
Kleesamen, per 100 Pfund	15.00	—22.00
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.50
Flachs		2.34

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	16.25	—16.75
Gute bis ausgez. Ochsen	12.00	—16.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	7.25	—12.00
Jährlinge, 700—1100 Pf.	12.50	—16.50
Fette Kühe und Rinder	4.50	—11.50
Gewöhnl. bis beste Kälber	10.50	—14.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	11.35	—11.65
Schwere Fleischerware	11.60	—12.00
Leichte Fleischerware	11.69	—11.90
Mittel-Gewicht	11.30	—11.60
Gemischte Backware	11.80	—11.95
Ferkel, 50—120 Pfund	10.00	—12.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	8.00	—12.00
do., Native	8.00	—12.00
Ewes	2.50	—6.75
Wethers, gute bis beste	3.50	—7.25
Böcke	3.75	—4.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test. $	0.18½
Red Crown Gasolin, Gallone	0.29
Winteröl, dunkel	0.20.3
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	1.08
do., gekocht, bis 4 Faß	1.10
Terpentin, im Faß, Gallone	1.44
Denatur. Alkohol, Gallone	0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10
New Yorker Gyps. Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	6.75
do., orangefarben	6.25

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	9.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
Amer. Radiator	100	70½	70	70
Amer. Shipbuilding	170	86	85	85
do., Vorzugsaktien	35	67	67	67
Armour Leather	669	15⅛	15¼	15⅛
do., Vorzugsaktien	40	92¾	92¾	92¾
Armour, Vorzugsakt.	945	89½	88	88
Booth Fisher, Vorz.	30	32	32	32
Bunte Bros.	25	12	12	12
Case Plow	245	8½	6½	6¾
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	95	7	7	7
Chic. Title & Trust	10	200	200	200
Cudahy Comp.	20	56½	56½	56½
Commonw'lth Edison	375	102	100½	102
do., rights	400	25c	25c	25c
Continental Motor	510	7¼	7	7¼
Holland-St. Louis	410	13½	12½	12½
Hupp Motor	110	10¾	10½	10¾
Hartman Corp.	155	70	70	70
Illinois Brick	15	68	68	68
Libby, McNeill & L.	2170	11½	11	11
Lindsay Light	30	6½	6½	6½
Montgomery Ward	500	19¾	19½	19½
Mitchell Motor	50	7	7	7
National Leather	2606	8¾	8	8
Pick Comp.	60	37⅜	37¼	37½
Piggly-Wiggly	360	19	18½	18½
Pub. Service, Vorz.	25	83	83	83
Peoples Gas	10	33¾	33¾	33¾
Quaker Oats	20	150	150	150
do., Vorzugsaktien	105	88¾	88	88
Reo Motor	340	23¾	23¾	23¾
SearsRoebuck	1987	106	101¾	101¼
Shaw Taxi	815	66	64	64
do., rights	27	18	18	18
Stewart-Warner	3070	27½	26¼	26¾
Swift Internat'l.	2115	25½	24½	24¾
Swift & Comp.	2185	100¾	99¾	100
Thompson Comp.	133	24	23½	24
Temtor Prod. „A"	135	31	30	30
Un. Carbide & C.	12,035	53⅞	50¼	50¼
United Paperboard	280	28	27	27
United Iron Works	185	17	14½	14½
Wahl Comp.	125	44¼	44	44
Western Knitting	370	10⅛	10	10
Wilson Comp.	50	46	46	46
Wrigley Comp.	15	71	71	71

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
$8000 Armour 4½s	75½	75	75
2000 So. Side Elev. 4½s	62½	62½	62¼
4000 Swift Co. 1st 5s	83¾	83½	83½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Company	23¾	23⅛
American Locomotive Comp.	81⅛	80½
American Smelting	43⅞	43¼
Anaconda	37¾	37
Atchison	83¼	81¾
Baldwin Locomotive	93¼	93¼
Baltimore & Ohio	36½	36½
Bethlehem Steel	53	52⅜
Chicago, Milw. & St. Paul	34	33⅞
Central Leather Company	70½	67⅛
Crucible Steel	88	90¾
General Motors	14	13⅞
Inspiration Copper	32½	32¼
Intern. Paper Company	46½	46⅞
Mexican Petroleum	154½	153
New York Central	74⅝	73⅝
Northern Pacific	85¼	82¼
Peoples Gas	33	34½
Reading	85⅞	84⅛
Republican Iron and Steel	66⅜	65½
Sears-Roebuck	100¾	102½
Studebaker	42¼	42⅞
Texas Oil	46¼	46
Tobacco Products	49⅞	50¼
Union Pacific	119¾	118
U. S. Rubber	60⅝	59½
U. S. Steel	81	80¾
Utah Copper	51½	50
U. S. Bonds, 4¼%, 1922—23	95.90	95.90
U. S. Bonds, 4¼%, 1928	88.50	88.40
U. S. Bonds, 4¼%, 1942	85.70	85.56

Die Aktien haben sich etwas von dem Preissturze der letzten Tage erholt. Sears, Roebuck-Aktien erreichten mit 99½ einen neuen Tiefstand.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	$16.25	$16.82	$16.20	$16.55
Mai	15.84	16.05	15.58	15.85

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Chicago Bäcker-Unterstützungsverein gibt am heutigen Samstag in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Straße, seinen 53. Jahresball, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Unterhaltung aller Art, ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 50c für Herr und Dame; an der Kasse kostet die einzelne Eintrittskarte 50c.

Der Kurhessen-Unterstützungsverein veranstaltet am heutigen Samstag in der kleinen Wicker Park Halle, 2044 W. North Ave., eine mit Ball verbundene Kirmes, zu der er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Alle Gäste werden sich zweifellos vortrefflich amüsieren, denn der Vergnügungsausschuß hat ein ungewöhnlich reichhaltiges Programm aufgestellt und dessen Abwicklung bewährten Kräften anvertraut. Ferner hat er für ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 30c.

Der Orden des Arbeiter-Unterstützungsvereins feiert am heutigen Samstag in seiner Halle, 1500 Sedgwick Str., sein mit Ball verbundenes Stiftungsfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung des Großpräsidenten Hermann Kunkel stehende Vergnügungsausschuß ist schon jetzt eifrig an der Arbeit, um den Gästen etwas Außerordentliches zu bieten. Er hat für Unterhaltung aller Art, ausgezeichnete Musik, tadellose Speisen und Getränke und, zum Besten der deutschen Kinderhilfe, auch für interessante Ueberraschungen gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Tiroler Männerchor veranstaltet am heutigen Samstag in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ein mit Konzert und Ball verbundenes Herbstfest. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Gästen, die hoffentlich in hellen Scharen herbeiströmen werden, prächtige Genüsse zu verschaffen. Er hat ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt, dessen Ausführung bewährten Kräften anvertraut und für tadellose Musik mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Da außerdem der Verein selbst mehrere seiner schönsten Lieder zum Besten geben wird, dürften die Gäste voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Anfang 7:30 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Deutsch-Amerikanische Unterstützungsverein von Hindenburg veranstaltet am heutigen Samstag in Richters Halle, 2100 Belmont Ave., eine mit Tanz und allerlei Belustigungen verbundene große Agitationsversammlung, zu der alle Freunde, Gönner und Interessenten freundlichst eingeladen sind. Der Eintritt ist frei. Der Besuch der Versammlung kann um so dringender empfohlen werden, als der Vergnügungsausschuß ein recht hübsches Unterhaltungsprogramm aufgestellt hat und Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren an diesem Abend kostenfrei dem Verein beitreten können, der bekanntlich Kranken- und Sterbegeld zahlt.

Die 6 Plattdeutschen Gilden der Nordseite feiern am heutigen Samstag in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., ihr 4. Herbstfest, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladen. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Musik, Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Northwest Frauenverein veranstaltet am morgigen Sonntag in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., eine mit Tanz verbundene Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Elise Shoknecht stehende Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat für vorzügliche Musik, schöne Preise, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt 35c.

Die Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins und die Concordia Liedertafel haben beschlossen, gemeinschaftlich ein großes Wohltätigkeitskonzert zum Besten der notleidenden Kriegswitwen und -waisen in der alten Heimat zu veranstalten, und zwar am morgigen Sonntag im Athenäum neben der St. Alphonsus-Kirche, Ecke Southport Ave. und Wellington Str. Beide Vereine verfügen über ein hervorragendes Stimmenmaterial und bilden einen Chor von 60 Sängern, der von dem anerkannt tüchtigen Chormeister Herrn Karl von Wolfskeel dirigiert wird. Außerdem haben die beiden Damenchöre „Polyhymnia" und „Edelweiß", die gleichfalls unter der Leitung des Herrn von Wolfskeel stehen, in freundlicher Weise zugesagt, bei diesem Konzerte, das ein Saisonereignis zu werden verspricht, mitzuwirken. Die Schlußnummer des Konzertes, ein herrliches Tonwerk für gemischten Chor, wird von 60 Herren und 40 Damen vorgetragen werden. Meister Ballmann übernimmt mit seinem beliebten Theater-Orchester und seinen Solisten — Herren Fritz Renk (Geige) und Prof. Cerny (Cello) — den instrumentalen Teil des Konzertes. Außer diesen beiden Künstlern werden noch Herr Dr. Chr. Balatka (Flügel) und Herr Henry Detmer, der bekannte Pianofabrikant, der über eine herrliche Baritonstimme verfügt, mitwirken. Anfang 7:30 Uhr abends. Eintrittskarten 75 Cents.

Der North Chicago Frauenverein feiert am morgigen Sonntag in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., sein 24. Stiftungsfest mit Ball und Bunco. Der Festausschuß rechnet auf um so stärkeren Besuch, als er sich die größte Mühe geben wird, den Gästen einige frohe Stunden zu bereiten. Er hat ein hübsches Programm aufgestellt, dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut, für schöne Preise, ausgezeichnete Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 50c.

Der Chicago Zither Klub gibt am morgigen Sonntag in der Lincoln Turnhalle unter der Leitung seines neuen Dirigenten Carl Sturm ein mit Ball verbundenes Konzert, zu dem er alle Freunde der Zithermusik und anregender Unterhaltung freundlichst einladet. Da er schon wiederholt den Beweis seiner Leistungsfähigkeit geliefert hat, so glaubt er, auf ein volles Haus rechnen zu dürfen. Das Programm ist mit feinem Verständnis zusammengestellt. Es enthält Klub-, Solo-, Trio und Quartettvorträge, sowie einige Gesangsnummern (Jodler). Anfang 3 nachmittags. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Lincoln Turnhalle, bei Herrn Carl Sturm, 2557 Lincoln Avenue, F. Maywald, 1352 Sedgwick Straße, G. Groß, 232 North Avenue, sowie bei allen Mitgliedern für 35c zu haben. An der Kasse kosten sie 50c. Erwähnt sei noch, daß Ballmanns Orchester die Musik liefert.

Der Schiller Frauenverein veranstaltet am morgigen Sonntag in der unteren Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. eine mit Tanz verbundene Bunco Party, zu der er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise, mancherlei Ueberraschungen und ausgezeichnete Musik gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 30c.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht veranstaltet am Dienstag, dem 23. November, 8 Uhr abends, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., eine große Agitationsversammlung, verbunden mit Unterhaltung, wozu hiermit alle Freunde und solche Personen, die gewillt sind, einem guten Verein beizutreten, freundlichst eingeladen sind. Speisen und Getränke frei. Aufnahme für Männer und Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren vollständig frei. Der Verein zahlt $5 die Woche Krankengeld und $250 Sterbegeld. Er hat ein gut angelegtes Vermögen von $4000.

Der Ungarische Krankenunterstützungsverein Rakoczi gibt am Mittwoch, dem 24. November, in Schönhofens Halle an Milwaukee und Ashland Ave. eine große Unterhaltung, zu der er alle ungarischen Klubs und Kranken-Unterstützungsvereine freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat keine Kosten gescheut, um ihnen etwas Außerordentliches zu bieten und für ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und Unterhaltung aller Art gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50 Cents.

Die Sektion 3 des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungsvereins feiert am Danksagungstage, dem 25. November, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ihr 8. Stiftungsfest, zu dem sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß glaubt zuversichtlich, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Er hat ein vorzügliches Unterhaltungsprogramm aufgestellt, für erstklassige Musik, mancherlei Ueberraschungen und gute Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 30c.

Die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite veranstalten am Mittwoch, dem 24. November, in beiden Wicker Park Hallen ein großes Herbstfest, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladen. Der Festausschuß, der schon seit Wochen fleißig arbeitet, wird bemüht sein, den Gästen etwas Außerordentliches zu bieten. Er hat ein vorzügliches Programm aufgestellt und nicht nur die Mitwirkung mehrerer Gesangvereine gewonnen, sondern auch für ausgezeichnete Tanzmusik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten außer der Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die nächste mit Bunco- und Karten-Party verbundene Versammlung des Unterstützungs-Vereins Felsenfest findet statt am Dienstag, dem 23. November, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str. Alle Freunde und Gönner sind willkommen. Der Vergnügungsausschuß hat für schöne Preise und ausgezeichnete Unterhaltung gesorgt. Erwähnt sei noch, daß an diesem Abend Kandidaten, die vor 8 Uhr in der Halle sind, kostenfrei aufgenommen werden.

Der Harlem Männerchor von Forest Park begeht am Danksagungstage, dem 25. November, in Bergers Halle sein 30jähriges Stiftungsfest mit einem seiner bewährten großen Konzerte, für welches der Verein unter der tüchtigen Leitung seines Gesangmeisters Herrn Carl Reckzeh schon seit langer Zeit tüchtig geübt hat. Die schönsten Blüten deutschen Männergesangs werden zur Aufführung gelangen. Auch sind etliche namhafte Solisten engagiert worden, welche in Verbindung mit dem Almira Damenchor unter Leitung ihres wohlbekannten Dirigenten Herrn C. von Wolfskeel den Männerchor unterstützen werden. Eintritt 50c die Person. Anfang des Konzertes punkt 7:30 Uhr abends.

Der allseitig beliebte Pfälzer Frauenverein feiert am Samstag, dem 27. November, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein mit Ball verbundenes 23. Stiftungsfest, zu dem seine zahlreichen Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß hofft, ihnen etwas Außerordentliches bieten zu können. Er hat ein ungewöhnlich interessantes Programm aufgestellt, sowie für vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 50c.

Der Oldenburger Frauenverein veranstaltet am Samstag, dem 27. November, in der Wicker Park Halle ein großes Herbstfest, zu dem alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. Das Komite, unter der Leitung der Präsidentin Elise Schoknecht, wird sich alle Mühe geben, die Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten. Für gute Musik und gute Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Plattdütsche Gilde Lake View No. 3 feiert Samstag, den 27. November 1920, ihr 32jähriges Stiftungsfest in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, dieses Fest zu einem wirklich genußreichen zu gestalten. Das reichhaltige Programm verspricht gediegene Vorträge zweier Gesangvereine, Auftreten der Schuhplattler (Edelweiß), sowie Vorträge von Frau Ida Horstmann und George Dennhofer. Die Festreden werden Ex-Großmeister Fr. Rixmann und Großmeister Fr. Durschmidt halten. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c, Kriegssteuer eingeschlossen.

Die Lustigen Witwen geben am Sonntag, dem 28. November, in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str., einen großen Ball, zu dem sie ihre Freunde und Gönner freundlichst einladen. Sie werden sich bemühen, den Gästen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Für Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen, ausgezeichnete Musik und tadellose Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 25c.

Die beiden Naturen.

Bekanntlich heißt es, daß der Mensch zwei Naturen habe, die niedere und eine höhere, von der man auch als von der „göttlichen Natur" spricht. Wie man es anstellen kann, die niedere Natur unter seine Zügel zu kriegen und die göttliche in uns zum Ausdruck zu bringen, wird das Vortragsthema von Frau Dr. Krishna sein, am nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr. Die Krishna-Vorträge finden wieder regelmäßig in der Schott-Halle statt, Südostecke Belmont und Racine Avenue. Eintritt 15 Cents. Heine Ahrenth wird ein Violinsolo spielen: Meditation aus der Oper Thaïs.

Alle Helfer und Helferinnen, alle Gönner werden dringend eingeladen zu erscheinen, um an den Vorbereitungen für das große Wohltätigkeitsfest zu Gunsten zweier Kinderheime in Thüringen — am 5. Dezember in der Lincoln Turnhalle — mitzuhelfen. Eintrittskarten zu 50 Cents das Stück sind bereits bei Frau Dr. Krishna, 1057 Belmont Ave., zu haben. Vereinsvorstände werden gebeten, bereits jetzt ihre Karten zu bestellen. Alle Vereine Chicagos sind herzlichst eingeladen, sich an dem guten Werk zu beteiligen.

— Frank A. Munsey, Besitzer des N. Y. Sun-Herald und der Baltimore News, hat den American und den Star in Baltimore zu $1,500,000 gekauft und läßt den Star eingehen.

— Der Seeoffizier Lang bestritt vor dem Kriegsgericht in Port-au-Prince, daß er außer in Notwehr Eingeborene getötet habe. Ein Gendarm nach dem anderen bezeugte, daß Lang Gefangene hinterrücks erschossen habe, insgesamt zehn.

— Albert Searles, Boston, erhält infolge Vergleichs zwei der 25 Millionen Dollars aus dem Nachlaß seines Onkels, der ihm nur $250,000 ausgesetzt hatte. Das übrige erbt A. T. Walker, „Clerk" in Searles' Geschäftsstelle, 71 Broadway, N. Y.

— Mit Dolchen in ihren Leichen wurden im Graben, teils mit Schnee bedeckt, zwei Italiener bei Youngstown, O., von einem Farmerjungen aufgefunden. Die Polizei hält sie für Mitglieder der Bande, welche in Cleveland unlängst Lohngelder raubte; in der Nähe stand ein herrenloser Kraftwagen.

Jetzt ist die beste Gelegenheit
Eure Weihnachtsplatten zu kaufen, ehe der Ansturm zu groß wird. Darum kauft jetzt, so lange noch Vorrat ist.

O Tannenbaum, o Tannenbaum, gesungen von Helene Gerhardt und Max Lloch. — Stille Nacht heilige Nacht, Chorgesang; Ihr Kinderlein kommet, Chorgesang. $1.00. Lob den Herrn, Männerquartett; Auf, auf mein Herz, gesungen von Louis Bauer, $1.00. Du bist das Märchen meines Lebens, Gesang; Vom Celt sind die Geigen berauscht. Gesang $1. Ein Herz und ein Sinn, Orchester; Kärntner Madeln Marsch. Orchester, $1.00. — Cuba Moon, Fox Trott; In Old Manila, Fox Trott mit Gesang, $1.00.
Verlangt unseren freien Katalog von Maschinen und Schallplatten. Derselbe wird auf Wunsch monatlich frei zugesandt. Postaufträge von Maschinen und Schallplatten werden pünktlich ausgeführt.
Victrolas und Grafonolas gegen Bar oder Abzahlung. 30 Tage wird für Bar gerechnet. Alte Maschinen werden in Tausch genommen.
Neue Singer Nähmaschinen stets auf Lager. Gegen Bar oder Abzahlung.

A. Schlesinger.
644 W. North Ave., Chicago, Ill.
Telephon: Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr.
23oksasomi*

Brauereien beschlagnahmt.

Sofern sie wirkliches Bier gebraut haben. — Prohibitionsbeamter in Oklahoma erschossen.

Washington, 20. November. Alle Brauereien, welche Bier von mehr als einem halben Prozent Alkohol hergestellt haben, werden von der Regierung beschlagnahmt werden, wurde heute im Binnensteueramt angedeutet.

Cincinnati, 20. November. Die Jacksonsche und Herancourts Brauerei wurden heute von der Regierung infolge der Untersuchung von Proben von dort hergestelltem Bier versiegelt.

Oklahoma City, 20. November. Der Bundesprohibitionsagent Kirby Frans ist hier heute im Hospital an einer Schußwunde gestorben, die er bei einer Haussuchung bei George Wells im County Noble nach einer Mondscheindestillerie am Freitag abend erlitt. Wells ist entflohen.

Billigere Fernsprechsätze!

Gesellschaft in Kansas sucht um Erlaubnis zur Ratenermäßigung.

Topeka, Kas., 20. November. Die Wilson Telephone Co. hat das Industriegericht um Erlaubnis zur Erniedrigung der Sätze für Geschäftstelephone von $2.50 auf $2.00 ersucht.

Gefährliche Wasserhose.

Valencia, Spanien, 20. Nov. Eine gewaltige Wasserhose verursachte hier in der verflossenen Nacht während schweren Gewitters großen Schaden; die meisten Straßen wurden, bis zu drei Fuß, überschwemmt. Der Wagen- und auch der Bahnverkehr sind unterbrochen, die Fabriken mußten die Arbeit einstellen. Im Vorort Cabanal mußten die Einwohner in die oberen Stockwerke ihrer Häuser flüchten. Die Feuerwehr rettete viele Personen aus Gefahr.

Nobelpreis für Wilson.

Stockholm, 20. Nov. Hiesige Zeitungen versichern, daß Präsident Wilson den Nobelpreis erhalten werde.

Zuckerraffinerieen geschlossen.

New York, 20. Nov. Alle sechs Raffinerieen der American Sugar Refining Co. sind infolge geringer Nachfrage und großer Vorräte zeitweilig geschlossen worden.

Sechs neue Krater.

San Salvador, 20. Nov. Sechs neue Krater sind im Mt. Izalco, südwestlich von hier, wo in den letzten Wochen große Mengen Lava ausgeworfen wurden, erschienen.

Das Publikum als Jury.

Toledo, O., 20. Nov. Polizeirichter Austin ließ heute während einer Verhandlung unter der Anklage der Bestechung die 34 Zuschauer über die Schuld des Angeklagten abstimmen; 27 der Zettel wurden mit „nicht schuldig" beschrieben. „Der Richter sprach den Angeklagten frei.

Nettes Pärchen.

Eine böse Erfahrung mußte der erst kürzlich aus Cleveland nach Chicago gekommene Frank B. Reid machen. Er wurde an Lincoln Avenue und Montana Straße von einem Banditenpärchen, einem Mann und einer Frau, überfallen und gründlich ausgeplündert. Es war dem Ueberfallenen bereits gelungen, dem männlichen Wegelagerer den Revolver zu entreißen, als das Frauenzimmer ihn mit einem Totschläger niederschlug.

Mußte den Pelzmantel ausziehen

An Kedzie Ave. und Kinzie Str. wurden gestern abend C. R. Eichelberger, Nr. 321 Walnut Straße, und Frl. Gertrude Mann, Nr. 724 N. Taylor Straße, Oak Park, von Räubern überfallen. Frl. Mann verlor ihren Pelzmantel im Werte von $200 und Eichelberger seine $145 betragende Barschaft.

* Der aus New York stammende Elmer Humphrey meldete gestern der Polizei, daß seine Gattin im Korridor des Blackstone Hotels einen Zobelpelz im Werte von $300 verlor. Frau Humphrey weiß nicht, ob ihr der Pelz gestohlen wurde, oder ob er ihr von den Schultern glitt.

* Dr. William Hamilton, 5126 Ellis Avenue, ein Zahnarzt, reichte gestern eine auf $5000 lautende Schadenersatzklage gegen Harmon Howe, einen Börsenmakler, und gegen Grace Mousseau ein. Er gibt gibt an, daß seine Gattin Ella Hamilton am 15. April von einem Auto überfahren und erheblich verletzt wurde, das von Howe gelenkt ward, und in dem sich auch Frau Mousseau befand.

— Der Straßenbahnerstreik in Clinton, Iowa, dauert an; die Straßenbahngesellschaft will nur dann den Leuten 50 bis 55 Cents die Stunde mehr Lohn geben, wenn sie die Fahrpreise erhöhen darf, der Stadtrat sagte nein, und die Straßenbahner verweigern die Arbeit.

— Auf dem Allamerikanischen Gewerkschaftskongreß in der Stadt Mexiko am 10. Januar wird der amerikanische Gewerkschaftsverband durch Gompers, Vizepräsident Woll, Rickert von den Gewandmachern, Tobin von den Fahrern und Frey von den Gießern vertreten sein.

— Freigesprochen von der Anklage des Erpressungsversuchs gelegentlich des Niederbrennens des Dampfers Oceania in Montreal vor über einem Jahre wurde Edward H. Fury, der seinerzeit in Verbindung mit dem Fünfmillionendollars-Bondsdiebstahl in New York viel genannt wurde, dessen geistiger Urheber Jules W. Arnstein sein sollte.

Streckenarbeiter verunglückt.

Fuhren auf Brücke hinauf, als diese eben aufgezogen wurde.

Acht Streckenarbeiter der Baltimore & Ohio Bahn fuhren gestern abend in einer Draisine auf die Brücke an der 92. Str. hinauf, ohne das Signal bemerkt zu haben, daß sie geöffnet werden würde. Die Folge davon war, daß sie aus einer Höhe von ungefähr 15 Fuß herabgeschleudert wurden. Vier der Arbeiter gerieten unter den Wagen und einer von ihnen, Alberto Alvarez, Nr. 2940 O. 96. Str., wurde auf der Stelle getötet.

— Die —
Fullerton-Southport State Savings Bank
hat besondere Vorkehrungen getroffen, damit Ihr Geld an Verwandte drüben zu den Feiertagen schicken könnt.
Heute könnt Ihr für $1 schicken nach

Oesterreich: Kronen	285	Jugoslavia: Kronen	125
Deutschland: Mark	69	Polen: Mark	357
Czechoslovakia: Kronen	80	Rumänien: Lei	69
Ungarn: Kronen	400		

Bank offen bis 9 Uhr Abends.
Adresse:
1400 Fullerton Avenue,
Ecke Southport Avenue.

L. Kaufmann & Co
Bank- und Schiffskarten
114 N. La Salle Strasse, Parterre
Filiale in South Chicago
9152 Exchange Avenue
Telephone 5722 Franklin — Telephone 2884 S. Chicago
Offen heute bis 6 Uhr.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	$16½
Barmen 4s	16½
Bremen 4s	16½
Bremen 4½s	16½
Berlin 4s	15
Chemnitz 4s	16½
Koblenz 4s	17½
Köln 4s	16½
Danzig 4s	16½
Darmstadt 4s	16½
Dresden 4s	15½
Dresden 4½s	16½
Düsseldorf 4s	16½
Elberfeld 4s	½
Essen 4s	16½
Frankfurt 4s	18½
Freiburg 4s	15½
Großberlin 4s	15
Hamburg 4s	15½
Hamburg 4½s	16
Heidelberg 4s	17½
Karlsruhe 4s	15½
Königsberg 4s	16½
Kiel 4s	15½
Leipzig 4s	15½
Leipzig 4½s	16
Lübeck 4s	16½
Mainz 4s	16½
Magdeburg 4s	16½
Mannheim 4s	16½
München 4s	16½
München 5s	18½
Nürnberg 4s	16½
Saarbrücken 4s	16½
Stettin 4s	16½
Stuttgart 4s	18½
Wiesbaden 4s	16½

Deutsche Industrie-Bonds.

Deutsche Allg. Elektr. 4½s	$17
Siemens und Halske, 4½s	17
Deutsche Gasgesellschaft 4½s	17
Gothaer Grundkredit-Bank 4s	17
Hamburger Hypothekenbank 4s	17
Hoesch Eisenwerke 4s	17
Meininger Hypothekenbank 4s	17
Preuß. Central Bodenkredit 4s	17
Preuß. Pfandbriefbank 4s	17
Rhein. Westf. Bodenkredit 4s	17
Badische Anilin 4½s	18
Siemens Betriebs-Bonds 5s	17

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds

Wien 4s	$4.00 per 1000 Kr.
Wien 4½s	4.00 per 1000 Kr.
Serajevo 5s	9.00 per 1000 Ju. Kr.
Wien 5s	4.50 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s	13.00 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	35.00 per 1000 Din.
Prag 4s	14.00 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	14.00 per 1000 Kr.
Budapest 4s	3.00 per 1000 Kr.
Bukarest 5s	19.00 per 1000 Lei

Geldsendungspreise
per Post u. Kabel unter Garantie

Deutschland	$140.00
Rumänien	152.00
Czecho-Slovakia	125.00
Jugo-Slavia	75.00
Oesterreich	33.00
Ungarn	23.00
Polen	35.00

Preise für 10,000, freibleibend.

Bargeldpreise

Marknoten	$140.00
Oesterreich. Kronen	50.00
Leinoten	250.00
Lire	450.00
Francs	700.00
Rubel	125.00
Schweiz. Francs	1600.00
Holl. Gulden	3250.00

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.
Alle Preise freibleibend verstanden.

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen
werden direkt durch die Oberwarther Sparkassa, A. G., für Eisenburger ausbezahlt, weil ich eine Filiale dorten habe.
Schiffskarten
von und nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Danzig und Libau.
Wm. Schoefernacker
Schatzmeister des C. S. D. U. K. U. B.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.
nov6dosason*

Für Weihnachten! Geldsendungen
die bis zum 25. dieses Monats bei uns eingehen, werden noch vor den Feiertagen in Deutschland, Oesterreich und Czechoslovakia ausbezahlt werden.
Da die europäischen Wechselraten allem Anschein nach in kurzer Zeit noch weiter steigen werden, ist es ratsam, diese Weihnachtssendungen zu den gegenwärtig noch billigen Preisen abzusenden.
Weitere Auskunft wird schriftlich oder mündlich durch Anfrage gern erteilt.
State Commercial & Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.
Chicago, Ill.
Heute Abend geöffnet bis 8:30 Uhr.

Weihnachts-Geldsendungen
Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$140.00
Oesterreich	$32.50
Ungarn	$22.50
Jugoslavia	$74
Czechoslowakia	$125
Rumänien	$150
Polen	$32.50

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.
Reisepäße, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Eure Angehörigen in Deutschland
werden in diesem Jahre ein
Fröhliches Weihnachtsfest
zu feiern erwarten.
Jetzt ist eine gute Zeit, Mark zu kaufen
und ihnen behilflich zu sein, es tatsächlich so zu feiern.
Sprecht heute bei uns vor und laßt Euch unsere Quotierungen mitteilen.
Home Bank & Trust Co.
Milwaukee und Ashland Ave.
Total Bestände über $6,000,000.
nb20,27bs4

American Telephone & Telegraph Co.
Eine Dividende von zwei Dollars per Aktie wird ausbezahlt Samstag, den 15. Januar 1921, an Aktienbesitzer, die am Geschäftsschluß am Montag, 20. Dezbr. 1920, eingetragen sind.
G. D. Milne, Schatzmeister.
nb20bs4,13ja13

Kranke deutsche Leute

Wenn Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, kommt zu mir. Ich habe eine langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern sowohl wie von Frauen, welche an chronischen, nervösen und komplizierten Beschwerden litten, die vernachlässigt oder unrichtig behandelt worden waren. Ich war erfolgreich in der Behandlung vieler Patienten, welchen es nicht gelang, irgendwo anders Erholung zu finden oder kuriert zu werden. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und sprecht mit mir. Konsultation frei.

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Schwindel, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich beständig guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufzuweisen habe. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist. Kommt heute.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., 6 bis 8 abds. Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

DR. WHITNEY

175 N. Clark Str., zwischen Lake und Randolph Str., Chicago, Ill.

Cunard Line

Weihnachts-Fahrten:

S. S. Caronia — 20,000 Tonnen —
27. November
S. S. Saxonia — 14,300 Tonnen —
9. Dezember
größte Dampfer direkt nach
Hamburg

Dritter Klasse Rate $125; dazu noch $5.00 Kriegssteuer.

Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.

Weihnachts-Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.

Schiffskarten — Notariats-Kanzlei — Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.

I. HERZOG & CO.
534 W. NORTH AVE.

Cosulich Linie

direkte Dampfer nach Triest.

S. S. Belvedere....18. November
S. S. Argentina.....3. Dezember
S. S. Wilson........22. Dezember

Raten nach Triest $125 u. $130, Tax $5. Raten nach Dubrovnik $130, Tax $5. Nähere Auskunft beim nächsten Schiffsagenten oder direkt bei

K. W. KEMPF,
General-Agent „Cosulich-Linie"
Seit 1892 — 120 N. LaSalle Straße.
Telephon: Main 4491.
Offen 9—6 Uhr, Sonntags 10—12.

Constanza — S. S. Canada

14,000 Tonnen Schnelldampfer
Ab New York: 18. Dezember
Andrang groß, Hellt bald an.
New York nach Varna . . $145
New York nach Constanza . $145
und $5 Tax.

Nähere Auskunft erteilt der nächste Schiffsagent oder direkt

K. W. Kempf
General-Agent der „Fabre Linie".
Seit 1892 — 120 N. La Salle Straße.
Telephon: Main 4491.
Offen von 9—6 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.

Im Lagerhaus gelassen
Freigegeben.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein Schrank großer Phonograph, wie neu, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls Pianos, Möbel, Teppiche, Möbel zu verkaufen. Liberty Bonds akzeptiert.

Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 bis 9 abends.

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.

HUMBOLDT STATE BANK

2722 W. North Ave.
(nahe California Ave.)
CHICAGO.

Die Bank für Ersparnisse.

Abends geöffnet.

Bankstunden:
Täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.
Abends:
Dienstag, Donnerstag und Samstag von 7 bis 9 Uhr abends.

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 6½% und 6%. Zinsen frei zu hab.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1151

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
35 Süd Dearborn Straße
im Grilly-Gebäude, Suite 506—507.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder leiden Eure Augen beim Lesen oder Nähen? Wir prüfen Eure Augen mit wissenschaftlicher Weise. Ueber 40,000 befriedigte Kunden. Unsere Preise sind mäßig und Ihr könnt unsere zuverlässige Zufriedenheit.

Schroeder
EYE GLASSES
801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Dr. med. H. S. Herzfeld
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8. Sonntags: 10—12.

Reisebetrachtungen über Großserbien.

Von E. Zehnder.

I.

Wenn eine Donaufahrt Wien-Budapest eine Fülle landschaftlicher Schönheiten bietet, die mit der Tempelburg Esztergom und der uralten Burg von Naghmaros den Höhepunkt erreichen, so läßt sich das von der Strecke Budapest-Belgrad nicht mehr sagen. Wenn man mit dem Dampfer einmal das glänzende Stadtbild von Budapest verlassen hat, die Burg und der alte Blocksberg noch einen letzten Gruß nachsenden, bekommt das Landschaftsbild sehr rasch einen ziemlich eintönigen Charakter. Abwechslung bieten nur die unzähligen, oft mitten in der Donau stehenden Mühlen, die wie Archen Noahs erscheinen, insbesondere dann, wenn man die Reise an einem sintflutlich anmutenden Regentag auszuführen sich veranlaßt sieht; da und dort grüßen Störche und Fischreiher den Zugvogel Mensch. Schon zwölf Stunden fahren wir auf der Donau, die Fahrgäste sitzen meistens im Speisesalon und spielen Karten oder plaudern. Endlich ist Baja, die Grenzstation, jetzt von den Serben besetzt, in Sicht, und mein Reisegefährte, der diese Strecke schon öfter zurückgelegt, erzählt mir, daß wir soeben eine Unglücksstelle passiert hätten, wo vor kurzer Zeit zwei Passagierdampfer gesunken seien, ohne daß es möglich gewesen wäre, sämtliche Passagiere — da, was ist das? Ein gewaltiger Stoß, der das Schiff fast beiseite wirft, ein Krach — und ein mark- und beinerschütterndes Geschrei von Frauen und Kindern folgen sich blitzschnell. Die Spieler lassen die Karten fahren, alles rennt wirr durcheinander, Matrosen rennen bestürzt nach vorn, dem Schiffskiel zu, ängstliches Fragen und Wimmern überall, man sucht nach dem Gepäck. Ein Schiffszusammenstoß. Durch eine unerklärliche Nachlässigkeit konnte ein Lastschiff in unseren Schiffsleib rennen und verursachte eine bedeutende Havarie. Pustend steht unser Schiff still, Kommandorufe erschallen, die Passagiere sollten auf dem hinteren Schiffsteil sich versammeln. Die Gefahr erweist sich indessen nicht so groß, als wir zuerst annahmen, und wir kommen mit dem bloßen Schreck davon. Nach wenigen Minuten erreichen wir Baja, wo wir das Schiff wechseln und die Zoll- und die Paßrevision zu erledigen haben. Die Erinnerung aber an den Unfall zitterte noch lange in den Fahrgästen nach.

Was ich früher über serbische Zoll- und Paßrevision gehört hatte, finde ich hier vollauf bestätigt. Mehrere Reisende müssen, da ihr Paß nicht völlig in Ordnung, nach Budapest zurückkehren, eine Fahrt, die hinauf doppelt so viel Zeit in Anspruch nimmt. Die Zollrevision ist peinlich genau und vieles wird hier beschlagnahmt, worauf das Einfuhrverbot lastet; nichts wird ununtersucht gelassen. Brief- und Geldbeschlagnahme droht jedem, der nicht über irgend welche spezielle Ausweise verfügt, oder Geld und Briefe rechtzeitig in Sicherheit gebracht hat. Nach Beendigung der Revision, die für die rund vierzig Fahrgäste mehr denn zwei Stunden in Anspruch genommen, besteigen wir das serbische Schiff und die Fahrt nimmt ihren Fortgang. Die Verpflegung darf reichlich und gut genannt werden; hier begegnet uns zum erstenmal das blendend weiße Brot, das man im Balkan überall trifft.

Da in vielen Donaudörfern noch keine Hafenanlagen oder Landungsstellen vorhanden sind — sehr oft trägt auch die Beschaffenheit des Ufers die Schuld — wird mitten in der Donau Schiffsstation gemacht. Da kommen Boote mit Passagieren und Gütern, und mit Leitern werden Fahrgäste und Gepäck an Bord gebracht; ein Pfiff, das Boot kehrt ans Land zurück und ruhig geht der Dampfer weiter seinen Weg.

Nach weiterer zwölfstündiger Fahrt erreichen wir das ehemals ungarische Ujvidek, das heutige serbische Novisad oder Neusatz, wie der deutsche Name lautet. Mein Reisegefährte und seine Gemahlin lassen mir keine Ruhe, bis ich ihnen verspreche, in Novisad ihr Gast zu sein. Novisad, das durch die neue Konstellation zu Jugoslawien gekommen, hat dem Baustil nach völlig ungarischen Charakter, mit Ausnahme der serbischen Kirche, die zugleich bischöfliche Hofkirche ist. Wenn Novisad eine ungarische Stadt genannt werden darf, so gilt das nicht für die Umgebung, die sozusagen völlig serbisches Gepräge trägt, auch die Bevölkerung erweist sich zu fünf Sechstel serbisch. Es erscheint daher nicht absonderlich, wenn die Landbevölkerung sich offen zu den Serben bekennt und mit deren Regiment sich solidarisch fühlt. Umgekehrt verhält es sich in Novisad, wo man dem serbenfeindlichen Geist auf Schritt und Tritt begegnet. Das führt zu völliger Scheidung, auch im gesellschaftlichen Leben, da die antiserbisch gesinnten Elemente (Ungarn, Deutsche und Juden) den Verkehr mit Serben so viel als möglich meiden. Dieser Geist überträgt sich sogar auf das Kaffeehausleben, indem man im „Elite-Kavehaz" nur ungarisch-deutsch-israelitisches Publikum findet. Die Musik spielt fast ausschließlich ungarische Weisen, besonders Zigeunermusik; im andern führenden Café-Konzert findet man dagegen fast ausschließlich serbische Offiziere und Beamte, die Musik spielt auch nur melancholische serbische Melodien.

Man begreift ja mit Recht, daß die nichtserbisch gesinnten Einwohner, insbesondere die Intelligenz, sich mit den neuen Verhältnissen nicht leicht abfinden, übrigens erhellt der gleiche Eindruck auch aus dem Gespräch mit Kroaten und Slowenen, die nur sehr ungern sich dem Gedanken des unitarischen Staates fügen und mit Macht für Föderalismus in Jugoslawien arbeiten.

Eine besondere Klasse bilden die zahlreichen russischen Flüchtlinge zaristischer Gesinnung, insbesondere die Offiziere, die ihre Uniform tragen und völliger Freiheit sich erfreuen. Da sie bedeutende Summen Goldrubel ins Land gebracht, repräsentieren die Offiziere einen vermögenden Bevölkerungsteil. Sie haben den Handel mit Edelmetallen fast ausschließlich in ihre Hände genommen und bestimmen die Preise. Man findet daher auch eine starke Strömung gegen diese unter der Bevölkerung.

Daß die Serben es bis jetzt leider nicht verstanden haben, die Intelligenz mit den neuen Verhältnissen zu versöhnen, hat seine verschiedenen Gründe. Immerhin darf hier gleich bemerkt werden, daß die Unzufriedenheit in „Neuserbien", wenn man den Ausdruck gebrauchen darf, bei weitem nicht jenen Grad erreicht, wie die in Siebenbürgen oder im Banat gegen Rumänien. Hier kann man nicht von Haß gegen die Serben sprechen, und diese Unzufriedenheit ließe sich durch eine kluge Administration ohne große Schwierigkeiten reduzieren.

Die Tatsache, warum diese Kluft nicht unüberbrückbar wäre, mag ihren Grund auch in der Stellung des früheren Mutterstaates Ungarn zu Serbien haben. Die Geheimverhandlungen, die zwischen Budapest und Belgrad vor Abschluß der kleinen Entente gepflogen wurden, die zwar, wie früher erwähnt, nicht zu dem von Ungarn erstrebten Ziel führten, d. h. zu einem Bündnis der beiden Nachbarstaaten, das seine Spitze gegen Rumänien gerichtet hätte, mochten den an Serbien verloren gegangenen Gebieten gezeigt haben, daß Ungarn sich bestrebe, mit Serbien in ein freundnachbarliches Verhältnis zu kommen, um freie Hand gegen Südosten zu erhalten, daß also eventuelle irredentistische Bestrebungen zugunsten Ungarns von diesem kaum auf Unterstützung rechnen dürften. Diese Tatsache wirkt ernüchternd auf die Unzufriedenen.

Grund zur Unzufriedenheit bietet einmal die einseitige Besetzung sämtlicher Amtsstellen mit Serben, die Bevorzugung der serbischen Bevölkerung in irgend welcher Amtsangelegenheit, die Unterdrückung aller nichtserbischen Veranstaltungen, auch wenn diese rein unterhaltenden Charakter tragen, und die teilweise schamlose Korruption und Bestechung. Ich greife nur ein Beispiel hieraus. Wer einen Paß braucht, um ins Ausland zu reisen, muß sich persönlich nach Belgrad ins Paßamt begeben. Dort angelangt, hört der erstaunte Staatsbürger, daß es ausgeschlossen sei, einen Paß zu erhalten, ohne den Beistand irgend eines dort angestellten Juristen, da eine Anzahl Advokaten einfach die Hände über das Paßwesen zu schlagen vermochten. Dieser Beistand aber kostet 3000 bis 4000 jugoslawische Kronen. Wer diese Summe bezahlen kann, erhält am folgenden Tag den Paß fix und fertig ausgestellt, wer nicht — denn die Motive zur Erlangung des Passes spielen gar keine Rolle —, erhält unter keinen Umständen einen Paß, die Reise nach Belgrad ist vergeblich. Welchem Prozentsatz der Bevölkerung ist es möglich, solche Schmiergelder zu zahlen? Ich erfahre an ein und demselben Tage sechs solcher Beispiele.

Die öffentlichen Bauten und Straßen werden vernachlässigt, auch das Bildungswesen. Das Schulwesen beruht auf konfessioneller Grundlage; schon unter ungarischer Herrschaft war das so, aber der ehemalige Mutterstaat zahlte Subventionen an die einzelnen Schulen. Novisad zählt eine serbische Volks- und Mittelschule, eine calvinische, eine lutherische, eine katholische und eine jüdische Schule. Mein Besuch bei den einzelnen Schuldirektoren zeigte mir betrübende Zustände. Nur die serbische Schule erhält heute Subvention, alle anderen Schulen sind auf die Mittel ihrer Kultusgemeinde angewiesen; die Lehrmittel und Lehrergehälter demnach unzulänglich, das ganze Schulwesen geht den Krebsgang. Mit anderen Worten, man erhält den Eindruck, daß planmäßig auf die langsame Selbstzersetzung aller nichtserbischen Schulen hingearbeitet wird.

Novisad besitzt eine Anzahl schöner Gotteshäuser, insbesondere die römischkatholische Stadtkirche, die serbische bischöfliche Kathedrale und den glänzenden Monumentalbau der Synagoge. Die Geistlichen, mit Ausnahme des Rabbiners, klagen über den Rückgang des religiösen Lebens und den Tiefstand der Moral. Warum der Rabbiner nicht klagte, verstand ich erst, nachdem ich zufällig einen Gottesdienst in der Synagoge besucht hatte. Dichtgedrängt in der Kirchenhalle und auf den Galerien standen die Kirchenbesucher, insbesondere die Männerwelt war außerordentlich stark vertreten. Im lichtdurchfluteten Tempel, der taghell erleuchtet war und für sich allein eine bezaubernde Wirkung auslöst, verstand ein Geistlicher seine Massen derart durch seine redegewaltige Ueberzeugungskraft zu faszinieren, daß kein einziger den Tempel vor Beendigung der Predigt verlassen hätte. Ich begriff nun auch, warum die Juden von Novisad einen solchen Monumentalbau, der auch Schule, Unterrichtslokal usw. enthält, errichtet haben.

Unbegreiflich für den Fremden zeigen sich die Lebensverhältnisse. Die jugoslawische Krone, die zum Dinar im Kursverhältnis von 4:1 steht, oder den dreifachen Kurswert der österreichischen Krone besitzt, vermag auch dem Schweizer mit hoher Valuta keinen Vorteil zu bieten. Die Lebensmittel erreichen in der Umrechnung den gleichen, teilweise einen höheren Preis als bei uns; die Produkte der Textilindustrie sind geradezu unerschwinglich, ein Herrenfilzhut kostet 50—60 Fr., ein Paar Schuhe 90—140 Fr., ein Anzug 5—700 Fr., in schweizerische Währung umgerechnet. Das Mißverhältnis hat darin seinen Grund, daß der Kaufmann seine Waren in Wien oder Budapest kauft und zum gleichen Kronenpreis, aber in jugoslawischem Kurswert, verkauft. Um also anständig hier leben zu können, braucht man 15,000 Schweizerfranken pro Jahr.

Die Presse steht unter scharfer Zensur und enthält sich der Kritik der innerpolitischen Zustände; die fortwährenden Regierungskrisen, die starke kommunistische Strömung, die auch hier besonders die israelitische Intelligenz zu ihren Führern zählt, wirkt lähmend auf die politische und wirtschaftliche Entwickelung des Landes.

Alle diese Erscheinungen, die wunderliche Mischung von Angehörigen verschiedener Nationen, die eben auch in ihrem Rasseempfinden von einander völlig differieren, wird noch lange Zeit eine gegenseitige Abneigung bedingen, insbesondere unter den durch den Friedensmachtspruch neugegliederten Völkerschaften. Möchte aber Serbien zur Ueberzeugung kommen, daß nicht „Schutz" der nationalen Minderheiten, sondern Gleichberechtigung derselben Grundsatz der Innenpolitik sein muß, um die Gegensätze zu überbrücken und der völkischen Entwickelung nicht hemmend entgegentreten, insbesondere nicht auf kulturellem Gebiete, auf welchem es von seinen neuen Staatsgliedern noch vieles lernen könnte, so wäre die Grundlage zur baldigen Konsolidation geschaffen und, wie für Rumänien, der Aufstieg zu einer wirtschaftlichen Großmacht gesichert, der Weg frei. Diese Entwickelung möchte man dem Serbenvolke, das so tapfer für seine Freiheit gekämpft und nur durch Ströme von Blut und tiefste Erniedrigung zur heutigen Stellung gelangt ist, und das sehr viele sympathische Seiten aufweist, in seinem eigenen Interesse wünschen.

Das bulgarische Arbeitsdienstjahr.

Ueber das Gesetz, das in Bulgarien alle Männer, die das 20., alle Frauen, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, einer Arbeitspflicht von einem, respektive einem halben Jahre unterwirft, schreibt man der „N. Z. Ztg.": Abgesehen von den durch religiöse Fragen und körperliche Selbstverständlichkeiten gebotenen Ausnahmen sowie von den ebenfalls verständlichen Ausnahmen, die durch Beamteneigenschaft usw. gegeben sind, ist kein Bulgare beider Geschlechter, ganz gleich welcher Herkunft und ohne Rücksicht auf die sonstige Berufswahl von der Arbeitspflicht ausgenommen, die ihn ein Jahr lang irgendwie und irgendwo zur Arbeit zwingen kann. Dieses Gesetz sieht zwar vor, daß bereits eingeschlagene Berufe berücksichtigt, daß Fachschulen und Vorbereitungskurse eingerichtet werden sollen, und es begreift in seinen Rahmen alle gewerblichen, industriellen, landwirtschaftlichen und handwerksmäßigen Arbeiten einschließlich der Krankenpflege ein, es gibt aber keine Garantien und es betont ausdrücklich, daß bei besonderen Fällen (Gewalt der Elemente oder nationale Unruhen) auch plötzliche Generalmobilmachungen für alle männlichen Bulgaren zwischen 20 und 40 Jahren auf vier Wochen stattfinden können. Die Maschen dieses Gesetzes sind eng geknüpft. Dem Buchstaben nach ist ein Entrinnen nicht möglich, wenn auch, alte Bekannte aus der Kriegszeit!, die „Unabkömmlichen und dauernd Untauglichen" schon vorgesehen sind, ebenso wie die „Stäbe", die in diesem Falle das Personal der Departemente, Kommissionen, Sektionen, Rotten usw. sind. Nicht einmal — letzter auch aus dem Kriege unrühmlichst bekannter Ausweg! — ein Wechsel der Staatsangehörigkeit ist möglich, nicht einmal die Ausreise aus Bulgarien, bevor nicht der Wirtschaftsdienstpflicht genügt ist. Strenge Strafen erwarten den Flüchtigen, noch strengere den Helfer oder den Beamten, der einen andern entschlüpfen läßt, der falsche Listen führt oder unrichtige Angaben macht. Auch Bestrafte sind nicht ausgenommen. Wer bis zu drei Jahren Gefängnis zu verbüßen hat, „dient" nach, wer länger, muß während der Haft unvergütete körperliche Arbeit leisten.

Körperliche Arbeit, — darauf kommt es im allgemeinen hinaus, und von dem geistigen Arbeiter ist nicht die Rede, außer daß der Besuch gewisser Lehranstalten der Leistung des Dienstjahres gleichgestellt werden kann. Denn dem Staat Bulgarien kommt es auf die Hebung der Produktion im weitesten Sinne an, und er hat hier das Kernproblem der Wirtschaftskrise richtig erkannt und will es erfassen, indem er, nach dem Gesetz, alle Zweige der Volkswirtschaft einbegreift und dazu den Ausbau der Bergwerke und Steinbrüche ebenso rechnet wie den des gesamten Verkehrswesens, des Forstwesens in allen seinen Zweigen, der gesamten Landwirtschaft bis in ihre letzten Kanäle und aller Industrien. Bezeichnenderweise stellt Bulgarien aber in den „Allgemeinen Bestimmungen des Gesetzes" diese Zwecke nicht einmal in den Vordergrund, sondern vor allem ethische und erzieherische Motive.

Das Gesetz sucht allerdings den Zwang möglichst durch mildernde Einzelbestimmungen zu versüßen. Es schweigt über die Unterbringung, und es bestimmt, daß die Arbeitspflicht für Männer im allgemeinen nur im Bereiche ihres Kreises, für Frauen nur an dem jeweiligen Wohnort gelten soll, und will so offenbar das Zusammenleben der Familie und die Selbstverpflegung garantieren, zwei Dinge, unter deren Mangel der Rekrut der allgemeinen Wehrpflicht am meisten litt. Denn sonst sieht dieses Gesetz dem einer wirtschaftlichen allgemeinen Wehrpflicht so ähnlich wie ein Ei dem andern. Auch in den Bestimmungen über Aushebung und Musterung, über Freiwilligenwesen und Zurückstellung, über Ausnahmen, einziger Kinder und solcher, die nahe Verwandte zu unterhalten haben.

Leider liegen, wie gesagt, noch keine Berichte vor, welche Ergebnisse mit dem Gesetz in Bulgarien bisher erzielt worden, ob und wie weit es durchgeführt worden und ob es durchführbar ist. Man könnte aus diesen Erfahrungen eines zähen, zum Kampf um seine Existenz auch unter schwersten Hindernissen bis zum Aeußersten entschlossenen Volkes gewiß manches lernen.

Kurz und Neu.

— Das bekannte New Yorker Hotel Grand Central Palace ist für viele Millionen an ein Syndikat verkauft worden, das es für Geschäftszwecke umbauen will.

MARVO
Malz und Hopfen

Different from the rest
Better than the best!

3 Pfd. Kanne $1.75

Komplett für 6—8 Gallonen helles oder dunkles, leichtes oder schweres Homebrew. — C. O. D. $1.90.

Marvobräu-Zirkular frei!

MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.

Union Liberty Co.
DEPARTMENT STORE

1272-1278 Milwaukee Ave.
Möbel-Annex: 1257-59 N. Paulina Str

Warme Röcke für Knaben

Knaben-Mackinaws, mit Shawl-Kragen, Patch-Taschen u. Gürtel, neueste Moden und schöne dunkle Farben, wert $13.50, speziell Montag...... $6.95

Knabenanzüge zu etwa der Hälfte

Gute Dreß-Anzüge für Knaben, in der neuesten Mode, mit Patch-Taschen und Gürtel, in dunklen und hellen Schattierungen, sind sehr dauerhaft, regulär $13.50, speziell für Montag zu.......... $7.95

Minerva - Strickgarn

Große 4 Unzen-Bälle Strickgarn, in allen gewünschten Schattierungen, Schachtel mit 8 Bällen $3.50; per Ball zu 50c

$2.50 Damen-Regenschirme, $1.69

Regenschirme für Damen, gemacht aus guter Qualität amerikanischem Taffetastoff, Stahlrippen, in großer Auswahl von schön polierten Griffen und Loop Cord, speziell zu $1.69

Perlen-Taschen für Montag

Eine große Kombination von Perlen-Taschen wird Montag zum Verkauf offeriert. Diese Taschen sind schön entworfen, mit farbigen Perlen, seidener Loop-Griff, gehäkelter Oberteil und braided Quaste, in Größen bis zu 9 Zoll lang, passend als Weihnachts-Geschenk, speziell zu $5.98

Ein spezieller Verkauf von Unterzeug für Männer

Geripptes Unterzeug für Männer, Unterhemden und Unterhosen, Ecrufarbe, schweres Wintergewicht, gefließt, wert $1.35, das Stück zu.......... 89c

Jersey-gerippte, wollegemischte naturfarbige Unterhemden und -Hosen für Männer, wert $2.00, Montag das Stück zu $1.69

Männer-Unterzeug, aus zwei Stücken bestehend, beste australische Wolle, regulärer $2.98 Wert, speziell für Montag das Stück offeriert zu $2.45

Gerippte Union Suits für Männer, in Ecrufarbe, fließgefüttert, in allen Größen — wert $2.69, speziell zu $1.89

Gerippte wollene Union Suits für Männer, Wintergewicht— in Naturfarbe, gemacht aus der besten Qualität Wolle, wert $3.50, für Montag herabgesetzt auf .. $2.65

2.50 Handschuhe, 1.50

Zweiknöpfige importierte Glace Lamb Handschuhe für Damen, in gewünschten Schattierungen, schwarz, weiß, braun, Beaver, lohfarbig, dunkelgrau, mit Stepperei an der Rückseite in kontrastierenden Farben — Größen 6 bis 7½; für Montag reduziert auf.. $1.50

Dresser Scarfs

Dresser Scarfs in vielen attraktiven Mustern, schön verziert mit Spitzen am Rand u. innen; wert bis $1.50; Montag zu nur.... 59c

Damen-Kimonos

Flannelette Kimonos, eine prächtige Auswahl von hellen und dunklen Mustern; speziell Montag, das Stück $2.59

Chamoisette Gauntlets für Damen

In grau und weiß; ein volles Lager von Größen zur Auswahl. Speziell Montag zu..... $1.98

Ein Spezial-Verkauf von wollenen Blankets

Paar zu $6.25

Wollene Blankets — 66 bei 80, ganz grau mit blauer und rosa Borte; ein regulärer $7.98 Wert; speziell, das Paar zu $6.25

Eure Gelegenheit, um Schuhe zu großer Ersparnis zu kaufen.

Schwarze und braune Kid Leder Schnürschuhe für Damen, englische Leisten, mit mittleren Military Absätzen, biegsamen genähten Ledersohlen, Größen 2½ bis 8; Werte bis zu $3.50 — das Paar zu $3.89

Damenschuhe, Patent Colt, Kid Top, Birds Eye Pearl Knöpfe, Imitation Tip, mit biegsamen genähten Sohlen, Leder Louis Absätze, alle Größen von 2½ bis 8 — $7.00 Werte; Paar zu .. $3.89

Schwarze und braune hohe Lederschuhe für Misses, englische und Fußformleisten, ganz solid; Größen 11½ bis 2; Werte bis $7.00; Paar zu $3.98

Soeben erhalten eine große Sendung von prächtigen Filz-Slippers zu den niedrigsten Marktpreisen.

Niedrige Everettes, mit Band verziert, und hohe Juliets mit Pelz und Band garniert. Farben aller Art. Weiches Leder und Cushion genähte Sohlen; Werte bis $4, alle Größen; Paar zu.. $2.19

Baby Crib Blankets

Gezackte oder einfache Borte, prächtige Muster, blau und rosa, — $1.50 und $1.39 Werte, zu. 98c

Warme Blankets

Warme baumwoll. fließige Blankets, in blau, grau und rosa Plaids, zu $4.39

Tricotine- und Serge-Kleider von außerordentlichem Werte

Duvotyne und Serge Kleider, von sehr guten Stoffen, in allen Größen bis zu 44; eine große Auswahl von Fassons. Werte bis zu $25.00; bei diesem Verkauf nur $9.50

Große Preis-Herabsetzungen an Mänteln für Damen

Ein Bolivia Cloth Mantel von der feinsten Machart und Material — gefältelte Rückseite, mit Seide gefüttert, in allen Schattierungen und Größen. Früher zu $55.00 verkauft; speziell Montag zu...... $37.50

Kleider für Mädchen

Ein Tuchkleid in Sailor-Fasson, mit gefälteltem Rock, in Größen bis zu 14. Die Werte gehen bis zu $11.50. Am Montag zu nur $4.45

Knaben Dreßschuhe

Schwarze und kokobraune Schnürschuhe für Knaben, englische u. Fußform Leisten, solides Leder, Goodyear Welt Sohlen. Größen 9 bis 13½, zu $2.79
Werte bis $6.00 Größen 1 bis 6, zu $4.85

Hausausstattungen.

8-Quart reine Aluminium Einmachkessel, extra schweres Metall, regulärer Preis $3.25; speziell zu $1.98
(Nur einer an einen Kunden.)

Backgeschirr

8zöll. Backschüssel, braune Erdenware, innen weiß, hat ventilierten Deckel, rund oder länglich, 85c Wert, zu 59c

Speziellés in Candies

Bunte's reiner Zucker Kindergarten Mixture, reguläre 60c Sorte — speziell für diesen Verkauf das Pfund zu 39c

Butter Scotch Patties — speziell das Pfund zu..... 33c

Borden's Milk Chocolate Cubes — gut verkäuflich, speziell für Montag die Schachtel zu.. 69c

Hüte, die Euch gefallen werden

Zu $3.88

Diese feinen garnierten Hüte sind das Allerneueste in Fasson und Qualität. Paune Lyons und Seidesammet, schwarz und farbig, mit fancy Pins und Ornamenten garniert. Diese Hüte sind bis $10 wert. Es sind Mode, Qualität und Güte in den am Montag offerierten Hüten.

GROCERIES

Weichschalige kaliforn. extra fancy Walnüsse, Pfd.	29c	Richelieu Plum Pudding— 15-Unzen Büchse zu	42c	Crystal Arrow Marke Nr. 3 Büchse Pumpkin, Kanne zu	18c
Beste Sorte weichschalige Mandeln, Pfund	38c	Santa Clara Prunes, 20-30 Größe, Pfund zu	35c	Frische Eier, 1-Dutzend Carton zu	65c
Richelieu Mince Meat — 1-Pfundpaket zu	21c	Farm House Sweet Relish, Jar zu	39c	Galvanic Wäscheseife — 10 Stücke für	49c

UMI